# Chronik der Humpis-Schule

Das Journal für Schüler, Lehrer, Eltern und Bildungspartner

*Es ist nicht genug, den Menschen ein Spezialfach zu lehren. Dadurch wird er zwar zu einer Art benutzbarer Maschine, aber nicht zu einer vollwertigen Persönlichkeit. Es kommt darauf an, dass er einen lebendigen Sinn dafür bekommt, was schön und was moralisch gut ist. […] Er muss die Motive der Menschen, deren Illusionen, deren Leiden verstehen lernen, um eine richtige Einstellung zu den einzelnen Mitmenschen und zur Gemeinschaft zu erwerben. Diese wertvollen Dinge werden der jungen Generation durch persönliche Kontakte mit den Lehrenden, nicht - oder wenigstens nicht in der Hauptsache - durch Textbücher vermittelt. Dies ist es, was Kultur in erster Linie ausmacht und erhält.*

*Albert Einstein*

*Auszug aus: Albert Einstein: Mein Weltbild, Berlin 2005, S. 27.*

Schule (er)lebt
Demokratie

# Inhalt


Vorwort der Schulleitung

6 Humpis aktuell
Das Wirtschaftsgymnasium als Ort gelebter Demokratie 6
Das Berufskolleg – eine gute Wahl für die berufliche Zukunft 8
Die Entwicklung der Wirtschaftsschule geht vom Team aus 9
Demokratie – ein Thema in der Berufsschule? Ja! 10

12 Schule (er)lebt Demokratie

30 Wirtschaftsgymnasium
WG aktuell 31
Aus den Eingangsklassen 38
Profil Internationale Wirtschaft 42
Was machen WG-Schüler noch? 48
WG Abschlussklassen 50

54 Berufskolleg
BK aktuell 55
BK Abschlussklassen 58

62 Wirtschaftsschule
WS aktuell 63
Aus den Wahlpflichtbereichen 72
WS Abschlussklassen 76

78 Bildungswege an der Humpis-Schule 78

80 Kaufmännische Berufsschule
Berufsansprechpartner 81
KBS aktuell 82
SFMIG 86

92 Humpis - intern
Schulorganisation 93
Kollegiales Feedback 94
Lernen mit Rückenwind 95
Schule als soziales Netz 96
Neu im Kollegium 100
Gesundheitstag 102
SchülerMitVerantwortung 106
Verabschiedungen 108
Elternbeirat 110
Personalrat 111

# Schule (er)lebt Demokratie

## Vorwort der Schulleitung

Die „Schule hat die Aufgabe, junge Menschen zu selbstverantwortlichem und demokratischem Handeln in der Gesellschaft zu befähigen. Dazu gehört die Vermittlung von Kenntnissen über politische, historische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Strukturen und Entwicklungen. Die Grundlage bilden das Grundgesetz und die Landesverfassung“ (Kultusministerium – Demokratiebildung, km-bw.de).

Bundestagswahlen, ein antisemitischer Terroranschlag in Halle, Beobachtung einer Partei durch den Verfassungsschutz, Jubiläum des Mauerfalls, Gefährdung der natürlichen Lebensgrundlagen, Einschränkungen der Freiheiten durch die Coronalage, unterschiedliche Auffassungen von Wertegemeinschaft in der EU, Ausbruch des Kriegs in der Ukraine, Gleichschaltung der Medien in manchen Ländern, Hass und Vertreibung eines Volks in Myanmar, Ungleichbehandlung von Frauen durch das Herrschersystem in Afghanistan, staatliche Überwachung in asiatischen Ländern …

Die Folgen der Globalisierung und die ungerechte Verteilung von Ressourcen und Lebenschancen führen weltweit zu sich verschärfenden Gegensätzen und nicht selten zu politischen und leider auch zu kriegerischen Konflikten. Die Gesellschaft ist dadurch stark gefordert, immer wieder rückt angesichts der aktuellen Ereignisse eine Stärkung der Demokratiebildung an Schulen in den Vordergrund. Wie sieht es mit der ge- bzw. erlebten Demokratie an der Humpis-Schule aus?

Ende des Schuljahres 2020/21 kamen Julia Hauber und Michael Bach als Vertreter einer Gruppe von Lehrkräften der Fachschaft Geschichte/Gemeinschaftskunde mit der Idee auf mich zu, im folgenden Schuljahr ein Projekt zur Demokratiebildung an der Schule zu starten. Schnell war das Thema „Demokratietag am WG“ klar. Genauso schnell stellte sich heraus, dass sich das Thema Demokratie nicht auf eine Schulart und nicht auf einen Tag begrenzen lässt. Dazu überrollen uns zu sehr die Ereignisse, vor allem in der östlichen Region Europas. Sie werden nachfolgend einiges über die Projekte im Rahmen des Demokratietages erfahren.

Wie das Projekt entsteht und realisiert wird ist ein Beispiel, wie Demokratie an der Humpis-Schule gelebt wird. Aus einem sehr engagierten Team heraus wird eine Idee geboren und mit einem ersten Gerüst versehen. Große Überzeugung bedarf es sowohl bei der Schulleitung, bei den Abteilungsleitungen als auch bei der Vorstellung an der Gesamtlehrerkonferenz im September nicht. Unterstützung findet sich sowohl bei der Lehrerschaft und bei unserer Schulsozialarbeiterin, die ein umfassendes Netzwerk pflegt als auch bei den Referentinnen und Referenten und deren Organisationen.

Der Demokratietag ist ein hervorragendes Beispiel, wie Projekte und Ideen an unserer Schule angestoßen und umgesetzt werden und wie sie Berücksichtigung im Unterricht finden.

Aber nicht nur diese Aktionen beeinflussen die Demokratieerziehung an der Schule nachhaltig. Das Präventionsteam der Lehrkräfte ist im ständigen Austausch mit den Lehrkräften der Klassen und mit den zuständigen Abteilungsleitungen, um den Bedarf an Präventionsmaßnahmen abzustimmen. So gibt es vielfältige Veranstaltungen entweder für einzelne Klassen, Jahrgangsstufen oder Schularten aus den Bereichen Gewalt, (Cyber-)Mobbing, Antisemitismus und Rechtsextremismus.

Können Schülerinnen und Schüler mitbestimmen, oder wird das Engagement nur geschätzt, wenn es um die Skiausfahrt oder die Abschlussfeier geht?

Alle Klassen wählen jedes Schuljahr Klassensprecherinnen und -sprecher. Im Rahmen einer Versammlung wählen diese dann die Vertretungen der einzelnen Schularten und eine Sprecherin und einen Sprecher. Dieses Schuljahr ist Finn Briel Schülersprecher an der Humpis-Schule. Als solcher ist er zusammen mit drei weiteren SMV- Vertreterinnen und -vertretern Mitglied in der Schulkonferenz und bei deren Entscheidungen als Gruppe der Lernenden gleichberechtigt wie die Gruppe der Eltern, der Ausbilder und der Lehrkräfte.

Ich betrachte die Zusammenarbeit der Schulleitung mit der SMV als sehr gut. Mit Unterstützung der Verbindungslehrkräfte plant die SMV ihre Projekte und führt diese durch. Die Weihnachtstrucker-Aktion oder der Blutspendetag an der Schule sind Veranstaltungen mit solidarischen Zielen. Manchmal kommen spontane Aktionen dazu, wie das Sammeln der „Sattmacherpakete“ im Rahmen der Unterstützung der ukrainischen Bevölkerung.

Traditionell stellt das Wirtschaftsgymnasium einen beachtlichen Teil des Trommlerkorps der Gymnasien am Rutenfest. Die Mitglieder des Trommlerkorps werden demokratisch gewählt.

Das Pflegen einer Feedback-Kultur gehört seit vielen Jahren zur Zielvereinbarung mit dem Regierungspräsidium Tübingen. Wir Lehrkräfte holen uns im Rahmen des Individualfeedbacks mindestens einmal pro Schuljahr ein Meinungsbild einer Schulklasse ein, besprechen dieses und setzen etwaige Kritik um, wo möglich. Daneben wird zu vielen Veranstaltungen im Laufe des Schuljahres, z. B. zum Ausbilder- und Elternsprechtag im Anschluss eine Rückmeldung eingeholt, um Prozesse laufend zu verbessern.

„Weltoffenheit, globales Denken, Verantwortung und Demokratie können und müssen gelernt werden. Sie erfordern spezifische Kompetenzen und Reflexion über die Folgen des eigenen Handelns. Gute Schulen vermitteln die Erfahrung, dass es Sinn macht, Verantwortung zu übernehmen und sich an demokratischen Prozessen zu beteiligen. Sie regen dazu an, das eigene Handeln im Kontext globaler und lokaler Entwicklung zu reflektieren, um realistisch Handlungsoptionen einschätzen zu können und zu erproben. Ob sich die Grundwerte unserer Gesellschaft in Zukunft behaupten können, entscheidet sich auch und vor allem in unseren Schulen“ (aus www.deutsche-schulakademie.de).

Die Humpis-Schule wird auch in Zukunft ihren Beitrag hierzu leisten. Und das nicht nur, weil demokratisches Handeln im Leitbild verankert ist, sondern weil es zum Selbstverständnis der Schule gehört.

Ulrich Becker
Schulleiter

## Das Wirtschaftsgymnasium als Ort gelebter Demokratie

Demokratie ist eine Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform. Der Erwerb von Kompetenzen in allen drei Bereichen gehört zum Ziel des Wirtschaftsgymnasiums und ist integrativer Bestandteil der Bildungspläne, besonders, was die letzten beiden Aspekte betrifft. Der erste Aspekt zeigt sich vor allem im Gelebtwerden selbst. Ich möchte im Folgenden darauf eingehen, wie wir am Wirtschaftsgymnasium auf die Dimension „Demokratie als Lebensform" eingehen.

„Alle am Schulleben Beteiligten pflegen einen wohlwollenden, fairen und respektvollen Umgang miteinander. Lehrer, Schüler und Schulleitung üben Toleranz, gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft. Durch offene und ehrliche Meinungsäußerung dürfen niemandem Nachteile entstehen." Diese Formulierung ist dem Leitbild der Humpis-Schule zu entnehmen und dieser Grundsatz wird auch am Wirtschaftsgymnasium gepflegt und gelebt.

Gleich zu Beginn der schulischen Laufbahn am Wirtschaftsgymnasium erarbeiten die Schülerinnen und Schüler der einzelnen Klassen individuelle Klassenverträge, in denen sie festlegen, welche Regeln für sie und ihre Lehrerinnen und Lehrer in den nächsten drei Schuljahren gelten sollen. Diese werden demokratisch abgestimmt.

Im Fachunterricht haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge und Kritik über Individualfeedbacks anonym an ihre Lehrkräfte zurückzumelden, falls sie sich dies im öffentlichen Diskurs nicht trauen. Die ausgewerteten Feedbacks werden dann in den meisten Fällen im Plenum besprochen und die Lehrkräfte binden diese in den zukünftigen Unterricht ein.

Ergänzend zum Pflichtfach Gemeinschaftskunde wird ab dem kommenden Schuljahr das Wahlfach „Politik und Gesellschaft" in der Jahrgangsstufe 1 implementiert. Das Fach „Politik und Gesellschaft" hat in Verzahnung mit dem Fach „Geschichte mit Gemeinschaftskunde" das Ziel, die Schülerinnen und Schüler für politische Prozesse zu sensibilisieren und das Verständnis für Politik zu schulen. Demokratie soll dabei nicht nur als Staats- und Gesellschaftsform, sondern auch als Lebensform begriffen werden. Deshalb ermöglicht das Fach „Politik und Gesellschaft" die Beschäftigung mit der persönlichen Erfahrung der Schülerinnen und Schüler, dem außerschulischen Nahraum und der politischen Öffentlichkeit. Die Schülerinnen und Schüler erproben sich nach einer theoretischen Fundierung in der projektartigen Auseinandersetzung mit politisch und gesellschaftlich relevanten Fragestellungen

Ich bin sehr gespannt, wie dieses Wahlfach im kommenden Schuljahr von den jetzigen Eingangsklassen angenommen wird. In meinen Augen ist es ein Fach, das in Zukunft für die Demokratiebildung eine zentrale Rolle spielen sollte.

Der Höhepunkt dieses Schuljahres war sicherlich der Demokratietag am Wirtschaftsgymnasium. An diesem Tag trugen zahlreiche Referenten und Institutionen dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler der Humpis-Schule die Lebensform Demokratie erleben durften. Nach zwei Jahren Corona-Pandemie war dies ein Erlebnis, das die Schülerinnen und Schüler sicherlich noch viele Jahre später in Erinnerung behalten werden. Wenn ich an Demokratie denke, kommt mir sofort das Lied von Veronika Bittenbinder „Demokratie" mit dem folgenden Refrain in den Sinn:

„Liebe Demokratie,
seit ich denken kann, bist du bei mir,
mein freies Leben verdank' ich Dir,
Demokratie, hoffentlich verlässt du mich nie."

Demokratie bedeutet für mich durch Wahlen die Organe der staatlichen Gewalt zu legitimieren, aber auch der Schutz meiner Grund- und Menschenrechte. Demokratie ist für mich Frieden: Kein Frieden ohne Demokratie – keine Demokratie ohne Frieden.

Nicole Recknagel
Abteilungsleiterin Wirtschaftsgymnasium

## Das Berufskolleg – eine gute Wahl für die berufliche Zukunft

Viele junge Menschen haben bei der Wahl der weiterführenden Schule ihr Kreuz beim Feld Berufskolleg gesetzt. Mit der bewussten Wahl für das kaufmännische Berufskolleg bestimmen diese jungen Menschen, in welche Richtung sie persönlich und auch beruflich gehen möchten. Dieser ein- bzw. zweijährige Weg erfordert großen Einsatz, Disziplin und entsprechende Partizipation, um das Ziel, die Fachhochschulreife, zu erreichen.

Auf ihrem Weg werden unsere Schülerinnen und Schüler in der täglichen Arbeit von uns Lehrerinnen und Lehrern der Humpis-Schule am Berufskolleg begleitet, unterstützt, gefördert und gefordert.

Auch externe Partner nehmen am Schulleben teil. Eine gewinnbringende und unterstützende Veranstaltung, vor allem in dieser Zeit, sind die Tage der Orientierung am Berufskolleg Fremdsprachen. Die Schülerinnen und Schüler sammeln Erfahrungen auf dem Gebiet: Wie sehe ich mich? Wie sehe ich andere? Wie sieht meine Zukunft aus? Bei eben dieser Zukunftsgestaltung spielt auch die Studien- und Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit eine wichtige Rolle. In allen BK-Klassen unterstützt das kompetente Team der Berufsberatung unsere Schülerinnen und Schüler.

Zudem gestalten Betriebe aus der Region den Schulalltag mit. So fanden in diesem Schuljahr u. a. Bewerbertrainings, Betriebsbesichtigungen und Expertenvorträge im Unterricht statt.

Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen unsere Schülerinnen und Schüler. Wie erleben sie die Demokratie im täglichen Unterricht am Berufskolleg? Mitentscheidung, freie Meinungsäußerung und Gleichbehandlung sind Punkte, die von unseren Schülerinnen und Schülern angeführt werden.

Demokratie ermöglicht es den Menschen mitzubestimmen, mitzugestalten und ihren eigenen Weg gehen zu können. Demokratie heißt aber auch, wo nötig und möglich, Kompromisse einzugehen und die Verbindlichkeit von Regeln anzuerkennen.

Timo Sauter
Abteilungsleiter Berufskolleg

## Die Entwicklung der Wirtschaftsschule geht vom Team aus

Die Schülerinnen und Schüler kommen aus der Hauptschule, Werkrealschule, Gemeinschaftsschule, Realschule oder dem Gymnasium aus der achten, neunten oder zehnten Klasse an die Wirtschaftsschule, um am Ende mit dem Mittleren Bildungsabschluss und einer kaufmännischen Grundbildung gut gerüstet für die Zukunft zu sein. Diese Vielfalt und Verschiedenheit der Schüler stellen die Schule immer wieder vor neue Herausforderungen. Um diese zu meistern, steht in der Wirtschaftsschule der Teamgedanke an erster Stelle. Für das Lehrerteam steht der Schüler und dessen schulische Bildung und persönliche Weiterentwicklung stets im Vordergrund. Strategische Entscheidungen werden im Team getroffen. Wenn etwas aus den verschiedensten Gründen nicht möglich ist, werden im Team Alternativen gesucht. Drei dieser Alternativen möchte ich hier nennen.

Alternative: Italienisch
Aufgrund von Personalengpässen im Bereich Spanisch konnte für die aktuellen Wirtschaftsschulabsolventen zum ersten Mal Italienisch als Wahlfach angeboten werden.

Alternative: Sozialtag
Da die aktuellen Vorgaben einen Besuch der Menschen mit Behinderung bei den Integrationswerkstätten Oberschwabens (IWO) in Weingarten nicht zuließ, fand das Religions- und Ethikteam mit der Christoffel-Blindenmission (CBM) eine tolle Alternative, um das Thema Blindheit durch den grauen Star für die Schülerinnen und Schüler anschaulich darzustellen. Der direkte Austausch mit einem erblindeten Menschen und das persönliche Durchlaufen eines Blindenparcours mit Blindenstock waren tolle Erfahrungen.

Alternative: Klassenfahrt
Da eine Studienfahrt nach London im Herbst undenkbar war, aber eine Klassenfahrt für die Klassengemeinschaft ein nicht zu unterschätzender Baustein ist, haben die Klassenlehrerinnen zu Beginn des Schuljahres kurzerhand eine Klassenfahrt für alle drei Abschlussklassen nach Stuttgart organisiert.

Demokratieprojekt
Im Zeitraum zwischen den schriftlichen und mündlichen Prüfungen nehmen die Wirtschaftsschüler an einer Projektwoche zum Thema Demokratie teil. In der aktuellen Zeit ist es wichtiger denn je, dass die Jugend die demokratischen Grundstandards wie Gleichheit, Freiheit, aktives und passives Wahlrecht und Mehrheitsprinzip kennt und weiß, dass sich in dieser politischen Ordnung die Herrschaft auf den Willen des Volkes beruft und nicht auf eine einzelne Person, wie dies in der Diktatur der Fall ist.

Ich bin davon überzeugt, dass die Wirtschaftsschule für viele Schüler-innen und Schüler genau die richtige Schulart ist, um die Mittlere Reife und eine berufliche Grundbildung zu erlangen, egal ob sie im Anschluss eine weitere berufliche Vollzeitschule besuchen oder eine berufliche Ausbildung machen. Um weiterhin bekannt zu bleiben, machen wir Werbung auf der Webseite, Google, Facebook, Instagram sowie mit dem eigenen Humpis-Bus. Wenn Sie die Wirtschaftsschule weiterempfehlen können, tun Sie das. Wir würden uns freuen.

Michael Mönig
Abteilungsleiter Wirtschaftsschule

## Freiheitliche Demokratie – Ein Thema an der Berufsschule? Ja!

Als Kollegium und Schulleitung der Humpis-Schule im Rahmen einer Gesamtlehrerkonferenz beschlossen, das Thema Demokratie zu einem Leitthema des Schuljahres 2021/22 zu machen, konnte niemand ahnen, wie gewaltig dieses Thema über unser Land noch hereinbrechen würde.

Mitten in der Pandemie steckend, stellte sich zunächst die Frage, was es denn sonst für Themen gäbe. Digitalisierung? Ja, immer noch ein weiter Weg. Aber damit befassten wir uns ja auch schon im Vorjahr. Internationalisierung und Blick über den Tellerrand? Pandemiebedingt waren sämtliche Aktivitäten (Auslandspraktika, Klassenfahrten, Exkursionen, Betriebsbesichtigungen etc.) untersagt. Pädagogisch ein herber Verlust.

Die Pandemie und die damit folgenden Impfungen haben aber auch gezeigt, dass unsere Gesellschaft ordentlich ins Wanken geraten ist. Verschwörungsmythen, Coronaleugnung, Impfskepsis, Fake News, Lockdown, Schulschließungen und Existenzängste bestimmen die Medien und immer wieder stellen sich Fragen wie: Wer darf über Menschen bestimmen, was sie tun sollen? Was ist Solidarität? Was ist Freiheit? Wo endet die Freiheit für den Einzelnen? Ist die Demokratie überhaupt die beste Gesellschaftsform, um einer solchen Pandemie Herr zu werden? Wäre es nicht besser, „einen starken Mann“ zu haben, der die Sache in die Hand nimmt?

In China bestimmt das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei, wo es lang geht und in den USA sind Millionen Anhänger Donald Trumps überzeugt, dass die Wahl Joe Bidens gestohlen war und wollen ihn zurück im Präsidentenamt.

Gedanken wie diese waren der Auslöser, das Thema Demokratie zum Thema des Schuljahres 2021/22 zu machen. Die Fachschaft Geschichte-Gemeinschaftskunde erarbeitete schulartenübergreifend viele Aktionen (Vorträge, Diskussionen), die ihren Höhepunkt im Demokratietag am 21. Januar fanden. Auch im Gemeinschaftskundeunterricht an der Berufsschule wurde das Thema aufgegriffen. Gerade in der Berufsschule treffen oft Auszubildende mit sehr unterschiedlichem kulturellem und politischem Hintergrund mit unterschiedlicher Vorbildung in einer Klasse zusammen. Mir wurde von sehr spannenden Diskussionen berichtet.

In den Sprachförderkursen für Migranten (SFMIG) wurde das Thema ebenso aufgegriffen. Migranten aus Syrien, Afghanistan oder aus afrikanischen Ländern mit ihren oft ergreifenden Schicksalen haben nochmals eine ganz andere Sichtweise auf den Wert von Demokratie und Freiheit. Nähere Informationen zu den SFMIG-Kursen finden Sie an anderer Stelle in dieser Chronik.

Zudem konnte eine Gruppe von Lehrerinnen und Lehrern der Humpis-Schule in den Herbstferien fünf Tage nach Irland reisen, um sich dort unter anderem auch mit den Themen Demokratie und Freiheit zu beschäftigen. Eine Diskussion mit einem Mitglied des Parlaments stand ebenso auf dem Programm wie eine Tagesreise nach Belfast, wo man direkt an den Orten des Konfliktes zwischen Protestanten und Katholiken sehen konnte, wie verhärtet die Fronten dort heute noch sind. Lesen Sie hierzu auch den Bericht von Herrn Scheibling.

Auf beängstigende Weise zeigt uns gerade der aktuelle Krieg in der Ukraine die Aktualität des Themas. Eine demokratisch gewählte Regierung der Ukraine soll gewaltsam durch eine moskaufreundliche Regierung ersetzt werden. Das Volk der Ukrainer wehrt sich vehement. Werden sie erfolgreich sein? Heute kann man dies noch nicht sagen. Im Sommer, wenn diese Chronik erscheint, wissen wir es vielleicht.

Dieser Krieg zeigt aber auch, dass Demokratie und Freiheit nicht selbstverständlich sind, sondern geschützt werden müssen. Gerade in Deutschland, wo historisch bedingt eine gewisse Skepsis

gegenüber einem starken Militär herrscht, haben auch eher pazifistisch orientierte Parteien einen Paradigmenwechsel vollzogen und setzen auf einen starken Schutz unserer freiheitlichen Demokratie gegen Angriffe von außen und innen. Wie wichtig objektive Berichterstattung in den Medien, Offenheit und freie Diskussionen sind, wird gerade in dieser Zeit deutlicher den je, wobei wir wieder bei Coronapandemie und Donald Trump wären.

Man sieht, das Thema Demokratie ist aktueller denn je und war genau das Richtige für das Schuljahr 2021/22.

Andreas Steck
Abteilungsleiter Kaufmännische Berufsschule

DIGITALE SCHULE

## Der Medienentwicklungsplan der Humpis-Schule – Erstellung und Umsetzung als demokratischer Prozess

Durch den Digitalpakt der Bundesregierung mit den Bundesländern wurden finanzielle Ressourcen für die Schulen zur Installierung digitaler Infrastrukturen freigegeben. Für unsere Kreisschule obliegt dem Landratsamt Ravensburg die Verwaltung und Vergabe dieser Mittel. Schulen, welche von diesen Geldern profitieren möchten, müssen ein Konzept für die digitale Entwicklung der Schule vorlegen – den Medienentwicklungsplan (MEP).

Bei der Umsetzung der Planung versuchten wir demokratische Prinzipien wie Mitbestimmung, Teilnahmemöglichkeit, Einflussnahme, Berücksichtigung verschiedener Interessengruppen und Konsensfindung zu realisieren.

Es wurde an der Humpis-Schule ein MEP-Team eingerichtet. Dieses bestand aus einem Mitglied der Schulleitung, Kollegen der Fachabteilung Datenverarbeitung und interessierten Lehrerinnen und Lehrern aus dem Kollegium, die sich freiwillig melden konnten.

Als ersten Schritt haben wir, das MEP-Team, Ist-Standards, Ziele und Maßnahmen für die digitale Weiterentwicklung erhoben. Dazu wurden in den Schwerpunkt- und Abteilungskonferenzen Arbeitsgruppen zur Sammlung von Ideen und Vorschlägen gebildet. Die Ergebnisse wurden an das MEP-Team weitergeleitet. Weiterhin haben wir die Ausbildungsbetriebe, Schülerinnen und Schüler und das Kollegium in digitalen, geheimen Umfragen in die Ist-Analyse und Maßnahmenentwicklung einbezogen. Damit konnten sich alle am Schulleben maßgeblich Beteiligten einbringen. Die Ergebnisse wurden bei der Gesamtlehrerkonferenz vorgestellt und im Lehrerzimmer veröffentlicht.

Diese Ergebnisse mit zusätzlichen Vorschlägen aus dem MEP-Team wurden vom Team diskutiert und in unser Entwicklungskonzept eingearbeitet. Dieses Konzept durchlief an unserer Schule folgende Gremien: das Organisations- und Schulleitungsteam, die Gesamtlehrerkonferenz und zuletzt die Schulkonferenz.

Begleitet wurde dieser Prozess durch das LRA-Ravensburg, mit welchem wir Möglichkeiten ausgelotet und letztendlich den MEP abgestimmt haben. Der Genehmigung und dem Zufluss der Gelder stand dann nichts mehr im Wege.

Viele Maßnahmen haben wir bereits umgesetzt und die Neuerungen, wie z. B. das gebäudeweite WLAN, werden sehr gut angenommen. Diese selbstverständliche, rege Nutzung der digitalen Infrastruktur ist sicherlich auch dem geschuldet, dass wir bewusst den Prozess demokratisch ausgeprägt haben.

Wir bleiben auch nicht stehen: Gerade haben wir die Nutzerinnen und Nutzer eines Testklassenzimmers über ihre Erfahrungen und Anregungen befragt. Weil es uns interessiert und weil wir optimale Lösungen möchten. Auch das ist gelebte Demokratie.

Sabine Romer
Abteilungsleiterin KBS

Deine große Leidenschaft war schon immer der Einzelhandel?

Starte deine Ausbildung bei der Thommel Handels GmbH & Co.KG.

**E-Commerce:**
3-jährige Ausbildung rund um den Online-Handel und Social-Media. Du bist zuständig für unseren Online-Shop, das Online-Marketing und du pflegst die Social-Media-Kanäle.

**Verkäufer:**
In dieser 2-jährigen Ausbildung liegt dein Fokus auf der Kundenberatung und dem Verkauf, denn der Kunde steht bei uns an erster Stelle.

**Einzelhandel:**
In deiner 3-jährigen Ausbildung stehst du unseren Kunden mit Rat und Tat zur Seite, kannst bei der Warenpräsentation und Sortimentsgestaltung mitwirken und deine Ideen bei Marketingaktionen mit einbringen.

**Das erwartet dich:**
Bei uns lernst du Produkte aus den Bereichen gedeckter Tisch, Küchen- und Haushaltsartikel kennen sowie alles rund um Grillen und BBQ.
Wenn du Lust auf ein tolles Team, Kundenberatung, Warenpflege und -präsentation als auch Kochen und Grillen hast, bist du bei uns richtig!

August THOMMEL

BBQ24

**Wir freuen uns auf deine Bewerbung:** Thommel Handels GmbH & Co.KG
z.Hd. Herrn Martin Boos • Bleicherstraße 34 • 88212 Ravensburg

# Demokratieprojekt: Humpis-Schule (er-)lebt Demokratie!

## Lage der Demokratie im 21. Jahrhundert

Die Attraktivität von Demokratie ist nicht mehr selbstverständlich! Demokratie muss zu jeder Zeit und überall neu vermittelt und erkämpft werden!

Diese neue Erkenntnis hat sich in den letzten Jahren immer mehr verstetigt. Verschiedene besorgniserregende Entwicklungen und Prozesse haben das gezeigt.

1. Spätestens seit der Präsidentschaft von Donald Trump in den USA wurde die Tendenz zu autokratischen Systemen und Regierungen weltweit sichtbar. Putin, Bolsonaro, Orbán, Kaczinski, Erdogan – die Liste der populistischen Staats- und Regierungsführer ließe sich noch deutlich erweitern. Demokratische Prozesse werden unterlaufen, demokratische Errungenschaften wie Gewaltenteilung oder Minderheitenrechte werden eingeschränkt.
2. Wir stehen nach Aussagen verschiedener Politikwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler im 21. Jahrhundert am Beginn einer neuen Weltordnung. Autokratische Länder mit eingeschränkter Beachtung demokratischer und liberaler Rechte (z. B. Menschenrechte) stehen dem sogenannten ‚Westen' mit demokratischer und liberaler Tradition gegenüber.
3. In Deutschland ist diese Entwicklung sichtbar u. a. am inzwischen unübersehbaren Wahlerfolg der AfD. Die Vertretung dieser Partei in Bundes-, Länder- oder Kommunalparlamenten veränderte nicht nur die Parteienlandschaft, sondern v. a. auch die Gepflogenheiten des demokratischen und parlamentarischen Umgangs miteinander.
4. Eine Handreichung zur Demokratieerziehung des KM Baden-Württemberg greift diese Entwicklungen auf und zeigt einen Rahmen für alle Fächer, Demokratie zu fördern.

Diese neue Ausgangslage stellt die Schulen, die Lehrerinnen und Lehrer vor neue Herausforderungen und verlangt ein Eintreten für demokratische Rechte in ihrer ganzen Bandbreite. Sie war auch Grundlage unseres Demokratie-Projektes an der Humpis-Schule.

## Einstimmung auf ein schuljahresübergreifendes Demokratieprojekt

Bei der Entwicklung des Konzepts für das Demokratieprojekt war es uns als Projektteam wichtig, das Projekt schülerzentriert, handlungsorientiert und sichtbar nach innen und außen aufzuziehen. Es entstanden verschiedene Projektbausteine, die das gesamte Schuljahr über die Demokratieerziehung in den Vordergrund rücken sollte.

Startschuss war für alle Klassen der Humpis-Schule eine Einstimmungsstunde im GGK-Unterricht in den ersten beiden Wochen des Schuljahres 2021/22 mit dem Thema „Was ist Demokratie für mich?". Ziel war es, die Schülerinnen und Schüler auf das Thema einzustimmen, eignes Vorwissen über die Funktion und die Werte einer Demokratie zu aktivieren und in einer eigenen Definition festzuhalten, um so Interesse für kommende Projekte zu wecken: das Sofa on Tour, den Demokratietag am WG, den Flaggenwettbewerb und die Demokratiewoche an der Wirtschaftsschule.

## Sofa on Tour in der Humpis-Schule

Zum Auftakt des Projekts war das „Sofa on Tour" vom 04.-08.10.2021 zu Gast in der Humpis-Schule. Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrerinnen und Lehrer waren dazu aufgefordert, Statements dazu, was für die Demokratie ist, mündlich und schriftlich abzugeben. Herausgekommen sind sehr gute Statements in schriftlicher und auch mündlicher Art, die auf Papier und Film festgehalten worden sind. Viele Schülerinnen und Schüler ließen es sich nicht nehmen, auf dem „Sofa" Platz zu nehmen und Stellung zu beziehen! Viele Schlagwörter fanden ihren Weg auf das Papier und zum Film: Gerechtigkeit, Gleichberechtigung, freie Meinungsäußerung, freie Wahlen, Grund-, Menschen- und Bürgerrechte, Pressefreiheit und vieles mehr.

Ein reger Austausch fand rund um das „Sofa" statt, das im oberen Stockwerk der Schule seinen Platz für eine Woche gefunden hatte. Eine gelungene Auftaktaktion unseres Schuljahres mit Themenschwerpunkt „Demokratie", welche in einem tollen „Kurzfilm" festgehalten worden ist.

## Demokratietag am WG

Am Freitag, dem 21.01.22 fand als ein Höhepunkt dieses Demokratie-Projektes der Demokratietag am Wirtschaftsgymnasium der Humpis-Schule statt. Zahlreiche Institutionen und Referenten trugen dazu bei, dass alle Schülerinnen und Schüler des Wirtschaftsgymnasiums an diesem Tag über verschiedenste Themen zur Lebensform „Demokratie" mit ihren Mitschülern und den Referentinnen und Referenten diskutieren konnten.

Projektarbeit, kreativ sein, miteinander ins Gespräch gehen, sich miteinander auseinandersetzen, diskutieren, Gemeinschaft erleben, kurzum „lebendiger" demokratischer Unterricht stand an diesem Tag im Vordergrund. Die Vielfalt von Demokratie zeigte sich in dem vielfältigen Angebot der Workshops:

Benjamin Strasser, parlamentarischer Staatssekretär und Antisemitismusbeauftragter der FDP, referierte über „Antisemitismus", der Verfassungsschutz stellte seine Arbeit vor und das Präventionsteam der Polizei hielt einen Vortrag über „sicher unterwegs – Gewalt im öffentlichen Raum". Auch der Rapper Ben Salomo zeigte in seinem Workshop Zusammenhänge zwischen Antisemitismus und Rapmusik auf, während Zweitzeugen e.V. Lebensgeschichten Holocaustüberlebender vorstellte. Christian Netti vom Demokratiezentrum Oberschwaben machte Fake News und Hate Speech zu seinem Thema und Otto Sommer vom Demokratiezentrum Baden-Württemberg ging es in seinem Workshop darum, Begrifflichkeiten wie

Rassismus, Diskriminierung und Vorurteile näher zu beleuchten. Christoph Freund bot gleich zwei Themen an: Zum einen hielt er einen Workshop zum Thema „Ravensburg in der NS-Zeit“ und zum anderen gab er zusammen mit Natalie Reinhardt vom Sinti Powerclub Einblicke in das Themenfeld „Sintis und Nationalsozialismus“. Die Landeszentrale für politische Bildung war mit dem „Inselspiel“ am Start sowie mit einem eher geschichtlichen Workshop zum Thema „Deutsche Teilung/Deutsche Einheit“. Der Verein Insideout e.V. aus Stuttgart, der durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ der Stadt Ravensburg unterstützt wird, bot ebenfalls zwei Formate an: „X-Games“, ein Planspiel zu Radikalisierungsprozessen und „Reboot“, einen Workshop zur Sensibilisierung für politische Systeme. Außerdem gab es noch Angebote von Frau Dr. Heike Wagner, Leiterin der Akademie Weingarten, von Holger Witzenleiter und Claudia Schild.

Unser Dank gilt nochmals allen Referentinnen und Referenten sowie der gesamten Schulgemeinschaft, die diesen Tag zu etwas ganz Besonderem gemacht haben!

Das Feedback der Schüler zu diesem für das Wirtschaftsgymnasium ganz besonderen Tag fiel durchgehend positiv aus: „Der Tag bzw. die Workshops wurden ziemlich spannend gestaltet.“, „Hat Spaß gemacht.“ oder „Der Workshop hat uns zum Nachdenken bewegt.“

Einen Eindruck des Tages gibt auch der Trailer zum Demokratietag.

## Flaggenwettbewerb

Der Demokratietag am WG bildete den Startschuss für einen weiteren Baustein des Demokratieprojets: den Flaggenwettbewerb. An diesem Wettbewerb können sich alle Schülerinnen und Schüler aller Schularten beteiligen und einen Entwurf für eine Flagge zum Thema „Demokratie“ einreichen. Kreativität, Zeichen- oder Grafikqualitäten sind gefragt, denn die besten beiden Entwürfe werden dann von einer Jury, bestehend aus Vertretern der Schulleitung, des Kollegiums und der Schüler ausgewählt und am Ende des Schuljahres vor der Schule gehisst. So wollen wir auch nach außen sichtbar machen, dass uns als Schulgemeinschaft die Werte demokratischen Lebens und Handels wichtig sind und wollen gemeinsam Flagge zeigen. Natürlich gibt es einen Preis für die ideenreichsten und originellsten Flaggen.

## Lehrerfortbildung – Vortrag von Herrn Dr. Blume

Mit Herrn Dr. Michael Blume, dem Beauftragten der Landesregierung gegen Antisemitismus, sollte auch das Kollegium die Möglichkeit erhalten, sich mit Problemen der Demokratie auseinanderzusetzen. Am 18.05.2022 informierte Herr Dr. Blume daher interessierte Kolleginnen und Kollegen sowie Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 2 zur Geschichte des Antisemitismus, die beim Begriff „Semit“ beginnt und spannte dabei den Bogen zu den aktuellen Gefahren durch antisemitische Einstellungen in unserer Gesellschaft. Der unterhaltsame Vortrag – denn trotz des ernsten Themas kamen Witz und Anekdoten nicht zu kurz – wurde durch einen angeregten Austausch zwischen Schülern, Lehrkräften und Referent abgerundet. An dieser Stelle nochmals vielen Dank Herr Blume für den interessanten und lebendigen Vortrag!

## Ausblick I: Projektwoche an der Wirtschaftsschule

Nachdem der Demokratietag am WG großen Zuspruch der dortigen Schülerinnen und Schüler bekam, sollen am Ende des Schuljahres auch die Wirtschaftsschüler ein eigenes Projekt bekommen. Daher ist geplant, dass in der Woche vom 30.05.22- 03.06.22 das Schuljahr im Zeichen von „Demokratie leben“ an der Wirtschaftsschule in die nächste Runde geht. Für die drei Abschlussklassen werden die ganze Woche Workshops und Aktionen zum Thema Fake News/Hate Speech/Verschwörungstheorien stattfinden.

Wir kooperieren mit der Caritas – Bodensee – Oberschwaben, die mit dem Projekt „Democracy“ durchgehend die ganze Woche in der BF2C sein wird. Hier sollen mit einem Medienpädagogen Wege und Möglichkeiten erarbeitet werden, auf Hassbotschaften im Netz zu reagieren. Für die BF2A/BF2B ist die Landeszentrale für politische Bildung mit ihrem Escape Room „Hacker Attack“ an zwei Tagen zu Gast in den Klassen. Der digitale „Escape Room“ ist ein multimediales, geschichtenbasiertes Rätselspiel, bei dem

eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern innerhalb einer festgelegten Zeit eine Mission erfüllen muss. Die zu lösenden Aufgaben vermitteln Wissen und Medienkompetenz in den Themenbereichen Fake News, Hate Speech etc.

Des Weiteren führt auch Christian Netti vom Demokratiezentrum Oberschwaben mit beiden Klassen einen Workshop im gesetzten Themenbereich durch. Hier ist vorgesehen, die Thematik kreativ mit Rollenspielen und Comic Art zu bearbeiten.

Zum Abschluss der Woche wird der Web-Designer Phil Drewes gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern einen Sprayerworkshop gestalten, in dem die Techniken der Graffitigestaltung erlernt werden und auch Leinwände bzw. graue Betonwände der Schule zur Thematik gestaltet werden sollen.

## Ausblick II: Wanderausstellung „Was glaubst du denn?! Muslime in Deutschland“

Das Schuljahr wird abgeschlossen durch die Wanderausstellung der Bundeszentrale für politische Bildung „Was glaubst du denn?! Muslime in Deutschland“, die im Auftrag des Bundesministeriums für Inneres und Heimat (BMI) erstellt wurde. Diese Ausstellung wird ab dem 23. Juni vier Wochen lang an der Schule aufgebaut und thematisiert Facetten des Alltags von Musliminnen und Muslimen, wobei die Religion nur ein Aspekt sein wird. Vielmehr wird es um Identitäten und Zuschreibungsprozesse gehen. Das Besondere wird sein, dass ab Ende Mai Schülerinnen und Schüler der Humpis-Schule als Guides sowohl in Sachen Rhetorik geschult als auch im Inhalt der Ausstellung ausgebildet werden, sodass die Schülerinnen und Schüler unserer Schule die Klassen durch die Ausstellung führen können.

Im Zuge des Demokratieprojekts wurde die Humpis-Schule außerdem als eine von wenigen Schulen in diesem Jahr in das Projekt „Lernort für Demokratie“ aufgenommen. Dies hilft uns, uns mit anderen Schulen zu vernetzen und unterstützt uns bei weiteren Demokratieprojekten an der Humpis-Schule.

Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals bei allen Schülerinnen und Schülern bedanken, die an den Projekten teilgenommen, diskutiert und sich engagiert haben. Ebenfalls möchten wir uns bei der Schulleitung für die Unterstützung bedanken sowie beim Kollegium, durch dessen Einsatz das Gelingen des Projekts überhaupt erst möglich wurde.

Das Demokratietagteam
Michael Bach, Julia Hauber, Julius Igel, Michael Mohr, Caroline Klatt, Stefanie Kruse, Tanja Zoller

LERNORT FÜR DEMOKRATIE





# Von engagierten Schülerlobbyisten und überzeugten Herzblutdemokraten

Finn Briel (Jgst. 2.5) und Noah Bernhart (11a) besuchen das Wirtschaftsgymnasium. Sie sind aber auch politisch engagiert, was die Auflistung ihrer schulischen und außerschulischen Ämter zeigt. Finn Briel ist Schulartensprecher des WG, Schülersprecher der Humpis-Schule und Schülerratssprecher der Ravensburger Schulen. Noah Bernhart vertritt die Schüler als Stellvertretender Vorsitzender des Landesschülerbeirats Baden-Württemberg und ist ebenfalls im Schülerrat in Ravensburg vertreten. In einem Gespräch haben Sie mehr über ihre Arbeit und ihren Antrieb für ihr Engagement verraten.

**Welche Aufgaben habt ihr in euren Ämtern?**
Finn: Als Schulartensprecher des WG und Schulsprecher bin ich das Bindeglied zwischen den Schülern und der Schulleitung. Hier bin ich bei allen Projekten der SMV mit dabei wie dem Blutspendetag. Dafür habe ich Kontakt mit allen am Schulleben Beteiligten. Als Schülerratssprecher ist es meine Aufgaben, die Jugendlichen, die eine Schule besuchen v.a. im Gemeinderat zu vertreten. Ich bin der Sprecher im Gemeinderat und zur Presse hin. Als Schülerrat sind wir auch das Bindeglied zwischen den SMVs an allen Schulen und haben gemeinsame Projekte wie die Valentinstagsaktion.
Noah: Ich bin Stellvertretender Vorsitzender vom Landesschülerbeirat, heißt, was der Schülersprecher einer Schule ist, bin ich auf Landesebene. Wir beraten des Kultusministerium, wenn es neue Verordnungen gibt, z.B. zu Corona oder Prüfungen. Dabei zeigen wir den Vertretern des Kultusministeriums unsere Schülersicht auf und sagen, wo wir Probleme sehen. Ich treffe mich in dieser Rolle auch oft mit Verbänden, z.B. Lehrerverbänden oder mit politischen Fraktionen im Landtag.

**Das hört sich sehr umfangreich an. Wie viel Zeit investiert ihr in euer Engagement?**
Finn: Diese Woche habe ich drei interne Sitzungen, also Absprachen. Das ist fast normal. Es ist schwer zu sagen, aber mehrere Stunden kommen da schon zusammen.
Noah: Wir treffen uns als Vorstand täglich ca. eine halbe Stunde online, denn wir haben eine hohe Termindichte und müssen uns vor den Terminen auch noch zu unseren Positionen beraten. Im Schnitt ist eine normale Woche zwanzig Stunden plus, da man bedenken muss, dass die meisten Termine in Stuttgart sind, also auch die Fahrzeit miteingerechnet werden muss. Das geht nur, wenn du von der Schule befreit bist.

**Würdet ihr sagen, dass man das Engagement mit der Schule verbinden kann oder ist es eher schwierig?**
Finn: Schwierig.
Noah: Schwierig trifft es. Wir nehmen nicht alle Termine wahr für die wir angefragt werden, sonst könnte man daraus theoretisch einen Vollzeitjob machen. Wenn ich drei Tage fehle, komme, um eine Klassenarbeit zu schreiben und dann wieder gehe, ist es schon so, dass das stark an der Grenze ist.

**Was motiviert euch, euch in dieser Form zu engagieren?**
Finn: Ich mag es, in meiner Freizeit etwas Ehrenamtliches zu organisieren. Ich habe schon länger in meinem Handballverein und im Trommlercorps gemerkt, dass mir das liegt. Ich war schon immer in der SMV und dachte mir, ich ergreife die Möglichkeit und lasse mich als Schülersprecher aufstellen. Dann war die Wahl zum Schülerrat und Noah hat mich davon überzeugt, dort Schülerratssprecher zu werden. Dazu kommt, dass Wahlen ab 18 Jahren sind, Jugendliche aber auch Interessen haben und Teil der Gemeinschaft sind. Ich möchte diese Interessen vertreten.
Noah: Bei mir fing es auch wie bei Finn mit der SMV an und ich habe gemerkt, dass mir das Spaß macht. An meiner alten Schule war ich drei Jahre lang Schülersprecher und habe dort erfahren, dass es den Landesschülerbeirat gibt. Mich hat der Gedanke gereizt Punkte umzusetzen, die ich bisher gerne an der Schule gehabt hätte. Ich sage immer: Wir sind die Lobby der Schüler. Wir sind zwar eine kleine Lobby, aber es ist wichtig, dass man sich engagiert, denn nur so kann man etwas ändern. Zu Demokratie gehört mehr als fordern, man muss sie aktiv leben und sich miteinbringen.

**Ihr setzt euch beide mit politischen Gremien auseinander. Seit wann seid ihr an Politik interessiert?**
Noah: Zuhause waren tagesaktuelle Nachrichten schon immer ein großes Thema. Irgendwann kommt man dann immer auf Politik. Daher musste ich mich immer informieren oder ich konnte nicht groß mitreden. Früher hat mich das manchmal auch gestört, aber so kam es dazu, dass ich gerne die Hintergründe verstehen wollte.
Finn: Bei mir ist es ähnlich. Je älter ich wurde, desto mehr habe ich verstanden, dass ich mitgestalten kann, auch als Schüler.

**Was habt ihr schon erreicht oder was wollt ihr noch erreichen?**
Noah: Ich bin am Ende meiner Amtszeit. Jetzt geht es darum, eine gute Übergabe hinzubekommen, da liegt gerade mein Fokus.
Finn: Bei mir sind es mehrere Projekte. Schulintern das Hilfsprojekt für die Ukraine. Dafür haben wir über 3000€ gesammelt. Geplant war, Lebensmittel einzukaufen, aber durch den Engpass in den Supermärkten sind wir jetzt dazu übergegangen das Geld zu spenden. Auf Schülerratsebene setzten wir uns für alternative Plätze für Jugendliche in der Stadt ein, da ein Alkoholverbot am Serpentinenweg zur Veitsburg kommt.

**Gibt es etwas, das ihr an euren Ämtern nicht mögt?**
Noah: Oh ja, zum einen ist es bei mir die viele Fahrerei, aber auch die Onlinesitzungen. Denn dabei fehlt das, was Treffen ausmacht. Die Zeit vorher und nachher, um sich zu vernetzen. Mit vielen unterschiedlichen Leuten ins Gespräch kommen zu können.
Finn: Bei mir sind es auch die Onlinesitzungen. Ich liebe feurige Diskussionen, aber diese kommt bei Onlinesitzungen nicht auf, wenn man sich erst melden muss, bevor man sprechen kann. Ich möchte gerne bei Debatten im Gemeinderat von Angesicht zu Angesicht diskutieren.

**Könntet ihr euch auch vorstellen, später etwas in diese Richtung zu machen, z.B. im Gemeinderat oder sogar Berufspolitiker zu werden?**
Noah: Ich habe die letzten zwei Jahre sehr viele Eindrücke sammeln können und habe gesehen, was mir gefällt und nicht gefällt. Daher ist es ein Abwägen. Ich möchte mir alle Wege offen halten.
Finn: Ich möchte zuerst einmal arbeiten und danach geht es bei mir Richtung Medizinstudium. Was ich mir vorstellen kann, ist, Gemeinderatsmitglied zu sein. Das kann man zeitmäßig unterbringen und trotzdem noch mitgestalten.
**Was denkt ihr, warum sich viele Jugendliche nicht für Politik interessieren.**
Finn: Ich denke es liegt zum einen daran, dass man mit 14 noch nicht wählen kann. Zum anderen haben Jugendliche noch andere Interessen.
Noah: Ich glaube auch, es hat mit Politikverdrossenheit in unserer Generation zu tun, weil sich viele durch Corona vernachlässigt gefühlt haben. Wenn man dann noch von Skandalen in den Medien erfährt, führt das nicht dazu, dass man Teil davon sein will.

**Auf der anderen Seite gibt es viele Jugendliche, die politisch mitreden wollen und freitags auf die Straßen gehen. Was haltet ihr von Fridays for Future?**
Noah: Schwierig. Wir finden den Ansatz gut, dass

man sich für das Klima einsetzt. Aber das, was entstanden ist, ist nicht förderlich. Durch andere Probleme ist der Klimaschutz nicht mehr im Fokus und es kommt zu einer Radikalisierung, z.B. wenn Aktivisten sich an der Straße festkleben, weil sie denken, dass sie sonst nicht mehr gehört werden. Sobald die Demonstrationen für ein Thema mehr Ablehnung gegenüber der Demonstration als Fürsprache für das Thema auslösen, ist nichts gewonnen.

**Wir als Schule wollen Politik an euch, die Schüler, vermitteln. Wie könnten wir es schaffen, mehr Schüler für das Thema Politik zu gewinnen?**
Finn: Mehr Praxisbezug, zum Beispiel durch Rollenspiele und Debattieren.
Noah: Ich finde auch, Schüler müssen sich spielerisch mit politischen Prozessen auseinandersetzen wie beim Planspiel „Schule als Staat". Im Unterricht kann man viel vermitteln, aber lesen und zusammenfassen wird nicht zu größerem Interesse führen. Ich denke auch, es müsste von Landesseite her eine Stärkung der gesellschaftlichen Fächer geben, weil man in den letzten Jahren sieht, dass in unserer Demokratie nichts Selbstverständliches ist.
**Gibt es etwas, was ihr den Lehrern oder Schülern mitgeben wollt?**
Finn: Den Schüler kann ich nur sagen: Tretet der SMV und dem Schülerrat bei. Die SMV macht tolle Projekte! Wenn man sich für Stadtentwicklung interessiert, ist man beim Schülerrat an der richtigen Stelle.
Noah: Und man sollte sich allgemein vor neuen Dingen nicht verschließen, auch die Lehrkräfte sollten offen für Neues sein und den Unterricht daran anpassen.

**Demokratie ist für mich…**
Noah: … ein großes Privileg, für das man einstehen muss, für das es sich aber auch lohnt einzustehen. Immer mehr Länder gehen in den letzten Jahren wieder in eine autokratische Richtung, daher müssen wir unsere Demokratie stärken und beibehalten.
Finn: … der Überbegriff von Freiheit. Ich sage aber auch bedingte Freiheit, denn selbst diese hat ihre Grenzen. Demokratie sollte weltweit auf allen Ebenen beibehalten oder eingeführt werden.

# Über die Arbeit eines Politikers, die Bedeutung von Demokratie und ein ausstehendes Abendessen mit Angela Merkel

## – ein Interview mit Benjamin Strasser (MdB)

Nach einem erfolgreichen Jurastudium sitzt Benjamin Strasser seit 2017 als Abgeordneter für die FDP im Bundestag in Berlin. Dort war er unter anderem Mitglied und Obmann im Innenausschuss und Antisemitismusbeauftragter. 2021 wurde Strasser vom Bundesminister der Justiz, Dr. Marco Buschmann, zum Parlamentarischen Staatssekretär berufen. Begonnen hat alles mit dem Abitur an der Humpis-Schule 2006.

**Herr Strasser, Sie sind ein ehemaliger Schüler der Humpis-Schule. Wie kam es dazu?**
Es war im Prinzip der klassische Weg über die Realschule. In Klasse neun war klar, dass ich Abitur machen möchte. Die Frage war nur, ob am Gymnasium St. Konrad oder an einem beruflichen Gymnasium. Ich habe mich letztendlich für ein berufliches Gymnasium entschieden und bei der damaligen Angebotsvielfahrt in Ravensburg kam für mich am ehesten das WG infrage.

**Viele Lehrer unserer Schule erinnern sich noch an Sie. Gibt es eine Lehrerin oder einen Lehrer, die oder der Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?**
Ja, es ist natürlich Michael Bach. Er war damals mein Geschichte- und Gemeinschaftskundelehrer und jemand, der mich in dieser Lebensphase stark geprägt hat. Ich war noch nicht parteipolitisch aktiv, sondern „nur“ politisch interessiert. Er war immer ein Lehrer, der sehr viel Wert auf Diskussion gelegt hat und der erwartet hat, dass man sich als Schüler zu gesellschaftlich relevanten Themen eine Meinung bildet – das hat mich beeinflusst. Dazu gehört auch, sich die Mühe zu machen, eine eigene Meinung einzunehmen und diese gegen Widerstände zu vertreten und nicht einfach eine unreflektierte Meinung zu übernehmen, weil das der bequemste Weg ist.

**Dann wäre die Frage nach dem Lieblingsfach mit GGK ja geklärt, oder?**
Ja, denn es hat mich schon immer interessiert, wie Menschen vor uns gelebt haben und wie sie Herausforderungen gelöst haben. Daraus kann man unglaublich viel für die Gegenwart und die Zukunft lernen. Gerade die Neueste Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts fand ich spannend, da es in dieser Zeit fundamentale Umbrüche im Positiven und Negativen gab wie z. B. die Industrialisierung oder den Aufbau der Bundesrepublik, aber auch die Shoah als Zivilisationsbruch. In GGK habe ich auch schriftliches Abitur gemacht. Zugegeben ein bisschen aus Bequemlichkeit, denn ich wusste, dass ich dort weniger lernen muss. (lacht) Eigentlich wollte ich sogar Geschichte studieren, aber Herr Bach hat es mir ausgeredet. Da ich nicht Lehrer werden wollte, fiel ein dafür klassischer Berufszweig weg. Herr Bach sagte: „Studiere Jura, da kannst du alles machen.“ Und er hatte recht.

**Sie sagten vorher, ihre Schulzeit habe Sie auf ihrem Weg in die Politik geprägt. Waren Sie zu dieser Zeit schon politisch aktiv?**
Eher nicht, ich war zwar immer politisch interessiert und habe zum Beispiel Bundestagsdebatten im Fernsehen verfolgt. Mir war aber bis kurz vor dem Abitur noch nicht klar, was ich eigentlich wählen soll. Ausschlaggebend war die Bundestagswahl 2005. In diesem Jahr wurde ich 18 und durfte zum ersten Mal wählen. Das war der Einstieg, sich zu überlegen, immer nur zu wählen oder selbst etwas zu machen. In meinem letzten Schuljahr bin ich dann bei den JuLis, der Jugendorganisation der FDP, eingetreten.

**Hatten Sie mit Ämtern in der Schule keinen Kontakt?**
Normalerweise würde man ja davon ausgehen, dass man mindestens Schülersprecher gewesen sein muss, um Bundestagsabgeordneter zu werden. Aber tatsächlich war ich das nie, weil es immer andere Leute gab, die das unbedingt machen wollten. Da habe ich mich dann nicht vorgedrängelt. Ich habe mich eher außerschulisch eingesetzt. Beispielsweise bin ich auch sehr durch Kirche geprägt, war Gruppenleiter und Oberministrant. Das war mein Fokus, bevor es sich verschoben hat in Richtung jugendpolitische Arbeit.

**Sie wurden in ihrer Partei immer aktiver und 2017 haben Sie schließlich bei der Bundestagswahl ein Mandat errungen. Hätten Sie als Schüler gedacht, dass Sie einmal im Deutschen Bundestag sitzen?**
Nein, ich habe mir das selber nie vorstellen können. Die meisten gehen ja auch nicht in die Politik, um fünf Jahre später Abgeordneter zu sein, sondern weil sie eine bestimmte Partei unterstützen wollen oder ein Thema haben, das sie antreibt.

**Dann war es so weit, sie waren Abgeordneter im Bundestag. Wie fühlt sich das an?**
Man wird im wahrsten Sinne ins kalte Wasser geworfen. Wenn man am Wahlsonntag gewählt wird, bekommt man nachts die E-Mail der Fraktion und sitzt schon am nächsten Morgen um 9:30 Uhr zur ersten Fraktionssitzung in Berlin. Man begreift am Anfang auch nicht, dass das real ist und kommt sich mehr wie ein Zuschauer vor, der mitlaufen darf. Mir ist das erst mit dem Gang in den Plenarsaal, dem Sitzen auf dem Stuhl und dem Singen der Nationalhymne am Ende der ersten Sitzung im Bundestag wirklich bewusst geworden. Man spürt dann, welche Verantwortung man übertragen bekommt und welche Erwartungen die Wählerinnen und Wähler an einen haben.

**Es gehören ja nicht nur die Debatten im Bundestag zu Ihren Aufgaben, sondern noch viel mehr. Wie muss man sich Ihren Alltag vorstellen.**
Ganz grob muss man diesen einteilen in Sitzungswochen in Berlin und sitzungsfreie Wochen im Wahlkreis. In der Funktion als Staatssekretär bin ich auch in den sitzungsfreien Wochen in ganz Deutschland und im Ausland unterwegs. Die Sitzungswochen sind sehr durchgetaktet, sodass man wenig Spielraum hat zur eigenen Termingestaltung. Das ist in den sitzungsfreien Wochen anders. Sie sind dafür da, das Ohr für die Bürger zu haben. Ich mache beispielsweise regelmäßig Bürgersprechstunden, zu denen jeder kommen kann mit dem Thema, das sie/ihn bewegt.

**Ihr Alltag ist geprägt von einem großen räumlichen Spagat zwischen Ravensburg als ländlicher Raum und der Großstadt Berlin. Wo fühlen Sie sich am wohlsten?**
Beides hat seinen Reiz. Hier eine ländlich geprägte Region, die wirtschaftsstark und sehr lebenswert ist, vor allem im Vergleich zu vielen anderen ländlichen Regionen in Deutschland. Und zum anderen die Großstadt Berlin, in der man 24 Stunden lang alles zur Verfügung hat. Aber wenn ich mich final entscheiden müsste, würde ich sagen Ravensburg. Das Gefühl, zu Hause zu sein, habe ich nur in meiner Wohnung in Berg mit den Menschen um mich herum, die ich lange kenne. Berlin ist Arbeitsort und Ravensburg ist Heimat.

**Was ist Ihnen wichtig, um den ländlichen Kreis Ravensburg auf Bundesebene zu vertreten.**
Große Themen wie die Transformation unserer Gesellschaft durch Digitalisierung und Klimawandel, die wir auf Bundesebene diskutieren, spiegeln sich alle im Wahlkreis wieder. Diese haben ganz massive Auswirkungen für unsere Region, die extrem von der Automobilzuliefererindustrie lebt. Wie gestalten wir den Wandel so, dass Arbeitsplätze da bleiben oder eine Anschlussbeschäftigung für aussterbende Branchen gesichert ist? Das sind Themen, für die ich mich insbesondere in Berlin einsetze.

**Was motiviert Sie auch bei politisch schwierigen Themen immer wieder Lösungen zu suchen?**
Ich finde es spannend, sich mit Themen zu beschäftigen, die nicht die eigenen sind. Jeder lebt in einer Blase mit Leuten, die ähnlich denken wie man selbst und hat individuelle Herausforderungen, aber nie den Blick auf die ganze Gesellschaft. Wenn man nicht von Hartz IV betroffen ist, hat man keine Vorstellung, was das im Alltag bedeutet. Wenn man kein Unternehmen hat, weiß man nicht, welche Herausforderungen eine Unternehmerin hat. Hier in den Dialog zu gehen und zu überlegen, wie man diese Herausforderung lösen kann, ist der Reiz an der Aufgabe eines Politikers. Man kann manchmal nicht helfen, aber in vielen Fällen kann man das; oder wenigstens gegenseitiges Verständnis schaffen. Dass das manchmal mühsam ist und lang dauert – man auch mal Jahre diskutieren muss, bis man den Durchbruch hat, das ist Teil der Demokratie. Denn wenn ich alle einbeziehen will, dauern Debatten länger wie in Autokratien, wo nur einer bestimmt, wo es lang geht.

**Sie haben eben schon angesprochen, dass der Beruf viele Herausforderungen mit sich bringt. Welche ist Ihrer Meinung nach die größte Herausforderung?**
Zeitmanagement. Gerade wenn man sich tiefer gehend mit Problemen auseinandersetzen möchte, ist die Zeit dafür im Alltag knapp. Man kann nicht in jedem Thema 100 Prozent wissen, aber möglichst nahe herankommen, damit man auf Augenhöhe ist mit dem, der einem Gegenüber sitzt.

**Wenn Sie sich bei der Abendplanung entscheiden müssten: Lieber zu Markus Lanz oder Abendessen mit Angela Merkel?**
Ich würde das Abendessen mit Angela Merkel nehmen. Ich finde, sie ist eine unglaublich spannende und intelligente Frau, aber es wäre noch genügend Dissens da, um ein interessantes Gespräch zu führen. Aber ich habe gehört, sie lehnt Abendessenangebote auch in der eigenen Partei ab, daher weiß ich nicht, ob sie sich mit mir treffen würde. (lacht)

**Gab es Momente, in denen Sie auch nach Ihrer Schulzeit im Studium oder im Beruf vom Besuch des WG profitiert haben?**
Die Grundlagen in BWL und VWL zu kennen ist ein Vorteil gegenüber allen, die weder in Schule noch Studium davon gehört haben. Außerdem ist das WG eine große Schule und das Einfinden an einer so komplexen Institution hat geholfen, auch später an der Uni und in anderen Bereichen zurechtzukommen.

**Ich würde gerne noch allgemein auf das Thema Demokratie zu sprechen kommen. Was bedeutet Demokratie für Sie ganz persönlich?**
Demokratie ist eine Staatsform, die jeden ernst nimmt, die aber auch nur funktioniert, wenn jede und jeder Demokratie ernst nimmt und nicht sagt, das machen andere für mich oder denkt, dass man sich für eine funktionierende Demokratie nicht anstrengen muss. Demokratie funktioniert nur, wenn sich jeder einbringt. Das muss ja nicht immer parteipolitisch sein, das kann auch in einer NGO oder in einem Verein vor Ort sein. Auch das ist Ausdruck von Demokratie und Vielfalt. Dass nicht der Staat eine bestimmte Meinung vorgibt, sondern auf Bürgerinnen und Bürger setzt, die sich in irgendeiner Form für das Gemeinwohl einsetzen. Deshalb ist für mich Demokratie in erster Linie auch Verantwortung für das Gemeinwesen zu übernehmen.

**Auch in Ravensburg finden und fanden Demonstrationen gegen die Coronapolitik statt. Wie bewerten Sie das politisch?**
Grundsätzlich muss Kritik an Coronapolitik möglich sein und ist es auch. In diesem Bereich hat die Politik Entscheidungen getroffen, die nicht immer verhältnismäßig waren und die deshalb von Gerichten aufgehoben worden sind. Das zeigt, dass der Rechtsstaat funktioniert, obwohl dies von manchen Spaziergängern infrage gestellt wird.

Es ist legitim, dass Leute auf die Straße gehen, deren Meinung man nicht teilt. Aber wenn man dieses Gut der Versammlungsfreiheit so hochhält, darf man zurecht von Demonstranten erwarten, dass sie sich an Versammlungsauflagen halten und wenn sie mit den Auflagen nicht einverstanden sind, gerichtlich gegen diese vorgehen. Was wir bei den Spaziergängen erleben, ist, dass sie sich bewusst über Auflagen hinwegsetzen, indem sie die Protestaktionen nicht als Demonstration, sondern als „Spaziergang“ deklarieren. Das führt unseren Rechtsstaat ad absurdum. Zudem kann man nur jeden Teilnehmer dazu aufrufen zu schauen, wer neben einem läuft. Es gibt

ja erste Anzeichen, dass dort auch aus anderen Kontexten bekannte Extremisten die Demonstration gezielt unterwandern und es bei solchen Demonstrationen auch zu gewalttätigen Übergriffen gegenüber der Polizei oder zu Shoah-Relativierungen kommt. Einem mündigen Staatsbürger kann nicht egal sein, wer neben einem mitdemonstriert. Gegebenenfalls muss man eben Abstand von der Teilnahme an solchen Demonstrationen nehmen. Das sind alles rote Linien, gegen die sich ein Rechtsstaat zurecht wehren können muss.

**Es klang gerade auch schon an, dass es auch Menschen gibt, die sich von der Demokratie und der Politik abwenden. Was möchten Sie all denen mitgeben?**
Ich glaube, wir sehen an der Ukraine, wie viel Sehnsucht die Menschen wenige hundert Kilometer östlich nach Freiheit und Demokratie haben. Umso befremdlicher finde ich es, wenn hier im Zusammenhang mit Coronakritik von Coronadiktatur gesprochen wird. Wir sind ein Rechtsstaat, auch unter Coronabedingungen. Man kann Unmut und Frust verstehen, aber das rechtfertigt nicht, unsere Staatsform infrage zu stellen oder demokratische Institutionen lächerlich zu machen. Da endet für mich jegliches Verständnis. Ich bin jederzeit bereit zu diskutieren und mache das auch gerne. Meine letzte Bürgersprechstunde bestand beispielsweise nur aus dem Thema Impfpflicht. Es besteht eine Dialogbereitschaft auch von Vertretern der demokratischen Institutionen und eine Fähigkeit zur Selbstkritik.

**Von der großen Politik zurück zur Humpis-Schule. Das Wichtigste an der Schule sind die Schülerinnen und Schüler. Diese gehören zu einer jungen, politisch interessierten Generation. Was empfehlen Sie jungen Menschen, die sich politisch engagieren möchten?**
Ich würde empfehlen, sich in den Jugendorganisationen von Parteien zu engagieren. Dort treffen sich junge Menschen von 14 bis 35, um für sie wichtige Themen zu adressieren und für diese in der jeweiligen Mutterpartei um Mehrheiten zu werben. In meiner Generation war es das Thema der Aussetzung der Wehrpflicht; die nächste Generation hat die Legalisierung von Cannabis erkämpft. Weder Entscheidungen bei Klimapolitik noch bei Digitalisierung oder anderen Themen fallen vom Himmel. Sie sind das Ergebnis politischer Entscheidungen. Und wenn man nicht bereit ist, in die Parteien zu gehen, wo die Entscheidungen getroffen werden, kann man sich nicht beschweren, wenn die Entscheidung, die andere fällen, von einem selbst für falsch gehalten wird. Darüber hinaus gibt es NGOs, in denen man sich in eher aktivistischer Weise engagieren kann, um etwas zu verändern.

**Herr Strasser, vielen Dank für das Interview!**

Tanja Zoller

# Lehrerfortbildung Dublin Herbst 2021

Aller guten Dinge sind bekanntlich drei: Ab jetzt kann die Lehrerfortbildung in Dublin schon als gute Tradition an unserer Schule beschrieben werden.

Auch wenn wir das letzte Projekt pandemiebedingt von Ostern auf den Herbst verschieben mussten, war die Nachfrage hoch und die begehrten 15 Plätze konnten zum dritten Mal in Folge vollständig belegt werden.

„Die Humpis-Schule lebt Demokratie", diesem Anspruch versuchen wir im Team International seit über einem Jahrzehnt gerecht zu werden. Gefördert durch das Erasmus+ Programm der EU, richtet sich unser Augenmerk bei den Lehrerprojekten auf eine Mischung aus politischen, kulturellen, historischen und natürlich sprachlichen Inhalten.

Konkrete Ziele von Erasmus+ in der Erwachsenenbildung sind u. a. die Förderung der Zusammenarbeit und Mobilität im Austausch mit Partnerländern der EU. Darüber hinaus steht Erasmus+ mit dem Ziel der Bundesregierung in Einklang, die europäische Mobilität in Schule, beruflicher Bildung und Hochschule zu stärken. Die Bundesregierung betont, dass die europäische Mobilität ein wichtiger Schritt in Richtung eines europäischen Bildungsraums ist. Austausch und Zusammenarbeit trügen zur Internationalisierung des deutschen Schulsystems bei und würden so das Profil Deutschlands als exzellenten Wissenschaftsstandort stärken. Nicht nur sprachliche, sondern auch fachliche und soziale Kompetenzen werden ausgebaut und der europäische Gedanke wird unseren Schülerinnen und Schülern wie auch Auszubildenden vorgelebt.

Diese Theorie setzen wir an der Humpis-Schule mit unserem langjährigen und vertrauensvollen Partner Marc Larsen von Internships Ireland konsequent und zielgruppengerecht um. Entsprechende Ziele und Erwartungen müssen in der Antragsstellung für Auslandsprojekte bei der Nationalen Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung detailliert dargestellt werden. Das Team International übernimmt nicht nur die aufwendigen bürokratischen Vor- und Nachbereitungen für die Projekte, sondern auch die Konzeption des Programms vor Ort, ebenso wie die praktische Durchführung, z. B. Buchung von Unterkünften, Flügen, Programmpunkten etc.

Konkret profitieren wir dabei von unserer langjährigen Erfahrung im Erstellen solcher Projekte, speziell aber von der Zusammenarbeit mit Marc Larsen und seinem enormen Netzwerk in Dublin. Dieses Netzwerk öffnet uns viele Türen, die wir von der Humpis-Schule aus nicht öffnen könnten.

Beispielsweise hatten wir im Herbst die Möglichkeit, Michael Healy Rae T.D. für einen einstündigen Austausch zu gewinnen. Michael Healy Rae ist ein in Irland sehr bekannter unabhängiger Politiker und seit Jahrzehnten Mitglied des irischen Parlaments. Dass er sich die Zeit für 15 deutsche Lehrerinnen und Lehrer der Humpis-Schule nimmt, ist sicher nicht selbstverständlich und den Beziehungen Marc Larsens zu verdanken. Auch eine Einladung der deutsch-irischen Industrie- und Handelskammer durften wir annehmen, bei der uns Geschäftsführer Ralf Lissek exklusiv die neue Situation Irlands im internationalen Handel nach dem Brexit dargestellt hat.

Ein weiteres Highlight unserer Fortbildung im Herbst war der Tagesausflug ins nordirische Belfast. In einer sogenannten Black-Cab Tour erhielten wir einen Einblick in den nach wie vor sehr aktuellen und teilweise sogar wieder aufflammenden Konflikt in Nordirland. Am Vorabend unseres Besuchs kam es erneut zu Unruhen und man merkt auch heute noch die angespannte Situation in der Stadt. Die Zeitzeugen führten uns auf dieser speziellen Tour an historische Plätze und erklärten die Hintergründe des Konflikts. Auf traurige Weise beeindruckend ist z. B., dass auch heute noch die „Peace Wall", ein mehrere Meter hoher Blechzaun, die katholische von der protestantischen Seite Belfasts trennt. Jeden Nachmittag um 17 Uhr werden die Tore geschlossen und man gelangt nur über lange Umwege auf die „andere Seite".

Es würde den Rahmen sprengen, alle Events und Highlights der letzten 5-tägigen Fortbildung in Dublin hier zu erwähnen. Das Spektrum reichte von Betriebsbesichtigungen und Marketingstrategien bei irischen Start-up-Unternehmen bis hin zum mystischen Storyteller, der uns Einblicke in die irische Mythologie ermöglichte. Historische Stadtführungen, exklusive Livemusik Abende in irischen Pubs, Wanderungen entlang der Klippen von Howth und ein Besuch bei einer etwas verrückten Harfenspielerin rundeten diese vollgepackten Tage ab und begeisterten die Teilnehmenden.

Die europäischen Werte werden von uns nicht nur erlebt, sondern auch entsprechend vorgelebt. Das Team International freut sich bereits auf viele weitere Lehrerprojekte, die wir bereits für das Kollegium erarbeiten.

Paul Scheibling
Team International

## Demokratie ist für mich…

"Nie wieder dürfen politische Positionen und Überzeugungen oder auch nur andere Ansichten dazu führen, dass man in Deutschland verfolgt wird und unter Strafe gestellt wird. Nie wieder dürfen Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung diskriminiert oder strafrechtlich verfolgt werden. Nie wieder dürfen die Justiz, andere gesellschaftliche Institutionen und die Medien vom Staat gleichgeschaltet werden. Nie wieder darf es in unserer Gesellschaft so weit kommen, dass sich Jüdinnen und Juden, andere Minderheiten oder Menschen anderen Glaubens nicht sicher fühlen, verfolgt werden oder sogar deshalb ermordet werden. Nie wieder!!

Und dennoch unterrichte ich in einer Klasse einen Schüler, der aus Syrien fliehen musste, da er mit der Politik in seinem Heimatland nicht einverstanden war, lese in den Sozialen Netzwerken von Übergriffen auf homosexuelle oder transsexuelle Menschen – die nichts gemacht haben, als jemanden zu lieben - oder muss in den Nachrichten sehen, wie in den USA das Kapitol gestürmt wird, da Verschwörungsgläubige und gewaltbereite Demonstranten das Wahlergebnis anzweifeln oder wie bei uns in Berlin Rechtsextreme und Rechtspopulisten die Treppen vor dem Reichstag stürmen und dabei die Reichskriegsflagge schwenken. Das ist auf das Schärfste zu verurteilen und entspricht nicht meinem Verständnis von Demokratie!

Denn für mich hört Demokratie zu und findet einen Kompromiss, sie geht aufeinander zu und toleriert, sie akzeptiert und zeigt Anerkennung, sie umarmt und vereint, sie diskriminiert nicht und ist vielfältig, sie macht auch Fehler, korrigiert diese und lernt aus ihnen, sie nimmt Menschen in Schutz und steht für Schwächere ein, sie ist selbstbestimmt und divers, sie ermöglicht, die eigene Identität zu finden und sich in die Gemeinschaft einzubringen, sie setzt sich für die Rechte ein und sorgt für Gerechtigkeit, sie berücksichtigt unterschiedliche Interessen und orientiert sich am Gemeinwohl – Demokratie ist zu keinem Zeitpunkt menschenverachtend!"

Michael Mohr

„Schon im kleinen Rahmen, z. B. in meiner Familie oder im Klassenzimmer, erfahre ich Demokratie – das bestimmt unser Miteinander und unseren Alltag.

Demokratie heißt für mich: Jeder kann mitreden, sich beschweren und eigene Entscheidungen treffen. Dabei gilt es, andere Meinungen zu akzeptieren und einen gemeinsamen Weg zu finden."

Katrin Hegmann

„Demokratie galt für mich auf eine gewisse Art und Weise immer als selbstverständlich. Aber gerade in Zeiten von Krise und Krieg wird mir immer mehr bewusst, dass man eine funktionierende Demokratie eben nicht als selbstverständlich und gegeben sehen darf. Vielmehr sollte jeder Einzelne sowohl im Großen als auch im Kleinen aktiv diese Demokratie mitgestalten und leben."

Hanna Klaus

# Audiatur et altera pars

## Demokratie ist für mich…

„…nicht nur das Bestehen auf sämtliche Rechte, die ein demokratischer Staat den Bürgerinnen und Bürgern verschafft, sondern auch ein Vorleben der Pflichten, die eine funktionierende Demokratie von jedem Einzelnen verlangt.

In einer Demokratie ist es erwünscht, dass sämtliche Interessensgruppen einer Gesellschaft miteinander konkurrieren dürfen und sollen. Damit diese Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen Interessen friedlich ablaufen, müssen alle, die daran beteiligt sind, das demokratische Mehrheitsprinzip verstehen und anerkennen. Ebenso sind die „Grund-Spielregeln", wie sie in den Gesetzen bestimmt sind, zu akzeptieren.

Sich lediglich die Rechte für persönliche Interessen herauszupicken und dabei die Pflichten zu ignorieren, ist nicht demokratisch und wird sich in einer funktionierenden Demokratie nie durchsetzen können."

Paul Scheibling

... oft ein ärgerliches, weil unzulängliches, kompliziertes, zeitraubendes, manipulierbares Konzept und ständig reformbedürftig – aber alternativlos und wertvoll!

Wenn Demokratie Menschen Hoffnung auf eine friedliche und sichere Koexistenz schenkt und Diktatoren aller Art Angst machen kann, dann ist sie „größer" als gedacht!

Barbara Krämer

„Im Zuge außergewöhnlicher Krisensituationen sowohl während der nun seit mehr als zwei Jahre andauernden Corona-Pandemie und jetzt auch durch den Russland-Ukraine-Konflikt werden viele Entscheidungen außerhalb der dafür vorgesehenen politischen Institutionen und in Windeseile getroffen.

Im Duden findet man zur Erklärung des Begriffs Demokratie unter anderem die Worte „Prinzip der freien und gleichberechtigten Willensbildung und Mitbestimmung in gesellschaftlichen Gruppen."

Demokratie ist für mich die unbedingte Aufrechterhaltung gerade dieses Prinzips und dass ein Pluralismus an Meinungen und Einstellungen akzeptiert und toleriert wird."

Andreas Reichel

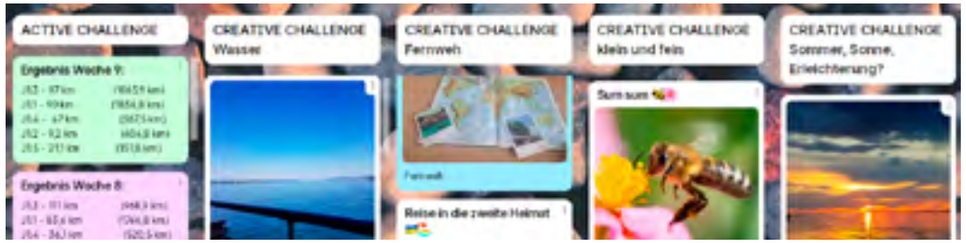
„Eine Demokratie ist kein Dienstleister" – dieser Gedanke des Soziologen Armin Nassehi bringt für mich auf den Punkt, wie Demokratie zu verstehen ist. Nicht als etwas Selbstverständliches, sondern etwas, wofür man sich immer wieder einsetzen muss. Nicht als etwas, das nur den individuellen Rechten und der Bequemlichkeit des Einzelnen dient, sondern etwas, das nur in der solidarischen Gemeinschaft funktionieren kann. Jeder von uns muss seinen Teil dazu beitragen. Ein Blick über die Grenzen zeigt, dass sich dieser Einsatz lohnt.

https://www.zeit.de/kultur/2022-02/demokratie-bedrohung-russland-ukraine-krieg-wladimir-putin

Karin Mürter

„Trotz Corona zusammen aktiv und kreativ"

# #inspiration challenge #J1onfire #Humpis-Schule




Nach Wochen des Homeschoolings und anspruchsvollen Hybridunterrichts in halben Klassen war im Frühling und Sommer 2021 bei den Schülerinnen und Schülern wie auch den Tutorinnen und Tutoren der Jahrgangsstufe 1 das Verlangen nach ein bisschen Normalität wieder groß. Der Austausch untereinander, Kreativität, Bewegung und Inspiration waren im veränderten Schulalltag deutlich zu kurz gekommen. Es galt – trotz der noch bestehenden Einschränkungen durch Corona – neue Motivation zu schaffen, die Klassen wieder enger zusammenzubringen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Um dies zu erreichen, riefen wir Tutorinnen und Tutoren die Inspiration Challenge ins Leben. Diese sah vor, dass unsere Kurse entsprechend der Regeln "coronaregelkonform, respektvoll, legal" Challenges, die allen Kursen gestellt wurden, in verschiedenen Kategorien erfüllen. Folgende Kategorien und Herausforderungen galt es dabei gemeinsam zu bestreiten:

1. Die "Creative Challenge": Hier konnten Raps, Posts, Fotos, Texte, Gedichte, Gedanken, Bilder oder selbstgedrehte Filmchen zu einem festgelegten Motto wie beispielsweise „Wasser“ oder „Unbeschwertheit“ hochgeladen werden.

2. Die "Active Challenge": Hier sammelten die Kurse gehend oder laufend zurückgelegte Kilometer, die mithilfe der App Strava aufgezeichnet und dokumentiert wurden.

3. Die „etwas andere Herausforderung": Hier wurden Aufgaben gestellt, die die Schülerinnen und Schüler persönlich oder sozial herausforderten, wie etwa "Tue etwas, was Du noch nie getan hast und beweise es" oder "Koche ein exotisches Gericht und dokumentiere es“.

Die Ergebnisse dieser Kategorien wurden pro Kurs mithilfe der Plattform Padlet gesammelt. Es entstanden bunte Kursseiten mit den einfallsreichen Beiträgen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Am Ende des Projekts im Juli 2021 wurden die Klassen durch ein Stufen-Voting und die fachliche Expertise einiger unterrichtender Kolleginnen und Kollegen sowie den damaligen Abteilungsleiter des WG, Klaus Deiringer, bewertet und so die Rangplätze vergeben.

In einer feierlichen Zeremonie wurden die Klassen der Kursstufe von Klaus Deiringer für ihre Teilnahme mit einer Urkunde ausgezeichnet und es wurden Preise in Form einer großzügigen Bezuschussung für den nächsten Klassenausflug an die siegreichen Klassen verteilt.

Sowohl die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler als auch die Tutorinnen und Tutoren konnten aus dieser Aktion neue Energie ziehen und Zusammenhalt erleben. Das neue Schuljahr machte es dann zum Glück möglich, das Schulleben fast normal bestreiten zu können und das Preisgeld einzulösen, zum Beispiel in Form eines gemeinsamen Eisdielenbesuchs oder beim Paintballspielen.

Tutoren der Jgst. 1 (2021)

# Der Seminarkurs in der Jahrgangsstufe 1 – ein Kurs, viele Gesichter

Der Seminarkurs ist eine besondere Lernleistung in der Jahrgangsstufe 1 an allgemeinbildenden und beruflichen Gymnasien, mit der das vierte oder fünfte Prüfungsfach ersetzt werden kann. Die inhaltliche Gestaltung dieser Lernleistung kann dabei ganz unterschiedlich aussehen und neue, auch nicht im Lehrplan enthaltene Themenbereich vorsehen. Allen gemeinsam ist jedoch, dass die Schülerinnen und Schüler darin projektorientiert an studien- und berufsvorbereitende Arbeitsmethoden herangeführt werden. Planungsfähigkeit und Eigeninitiative sind daher für die Bewertung ebenso bedeutsam wie Teamfähigkeit. An der Humpis-Schule gibt es daher unterschiedliche Seminarkurse, wie den Seminarkurs Alpencross. oder den Seminarkurs #wir packen es an.

## Seminarkurs Alpencross: Grenzen überschreiten – Gewissheiten überwinden

Der Seminarkurs Alpencross der Humpis-Schule Ravensburg ging im Jahr 2020/2021 mit zehn motivierten Schülerinnen und Schüler in die dritte Runde. Dabei blieb das Ziel gleich: die Alpen mit dem Mountainbike überschreiten, ganz nach dem Motto „Grenzen überschreiten – Gewissheiten überwinden". Betreut wurden die Schülerinnen und Schüler von den Sportlehrern Frau Kugel und Herr Matheis.

Für den wissenschaftlichen Teil des Seminarkurs Alpencross haben sich Gruppen von zwei bis drei Personen zusammengeschlossen, um verschiedenste wissenschaftliche Themen zu erarbeiten. Dazu gehören zum Beispiel die Besonderheiten in der Bergwelt, Ernährung, Risikobewusstsein oder sportspezifische Kenntnisse wie Material- und Ausrüstungskunde. Der inhaltliche Teil wurde ergänzt durch Workshops zur Trainingsplanung mit Alexander Franek vom KJC und einem Teambuilding-Seminar mit Jonas Krause sowie einem MTB-Fahrtraining mit dem Bikepark Nessenreben. Komplettiert wurde dieser Teil durch einen Erste-Hilfe-Kurs von den Johannitern und einen Reparatur Workshop mit Herrn Dämpfle der Firma Saikls in Meckenbeuren. Durch eine Besichtigung der Firma Propain in Vogt mit anschließendem Final Check für unsere Mountainbikes wurde dieses Wissen weiter vertieft. Abgerundet wurde dieser Teil mit einem Ernährungsvortrag mit Frau Amman von Herbalife sowie dem Erstellen eines Verhaltenskodexes für das Biken im Wald mit Jürgen Holzwarth, Förster und Angestellter von Forst BW.

Unsere geplante Tour des Alpencross wäre von Buchs nach Riva del Garda verlaufen, dabei hätten wir 329 km und 8210 Höhenmeter bestritten, welche auf sechs Tagesetappen verteilt gewesen wären. Doch diese Tour konnten wir leider durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie nicht durchführen. Dennoch haben wir eine Abschlusstagestour durch das schöne Allgäu gemacht.

Unsere gemeinsame Tour, welche am Montag, den 20. September 2021, stattgefunden hat, startete nach einer Zugfahrt von Ravensburg in Immenstadt im Allgäu. Von dort aus sind wir als Gruppe über Sonthofen und Reichenbach zur Gaisalpe gefahren, welche auf 1.165 Metern liegt. Nach einer leckeren Stärkung und einem herrlichen Blick über das obere Illertal ging es weiter: bergauf und bergab, über Kuhwiesen und Singeltrails, inklusive Schieben und Tragen des Bikes. Das Finale der Tour war die Abfahrt im Bikepark Hindelang, bei der sich jeder nochmals testen konnte. Von dort aus sind wir zurück nach Immenstadt gefahren, wo auch unser gemeinsamer Ausklang der Tour stattgefunden hat.

Ein großes Dankeschön geht an unsere Sponsoren für die tatkräftige Unterstützung unseres Seminarkurs: der Albrecht von Dewitz Stiftung für die materielle und finanzielle Unterstützung durch das Projekt „Outdoor macht Schule", der Firma VAUDE für die hochwertige Materialsausstattung, der Humpis-Schule in Ravensburg für die gesponserten Trikots, Frau Hund für die professionellen Bilder, der Allianz Versicherung Günter Scheriau Generalvertretung, Propain Bikes für den Final Check, Saikls Bikes & More für Reparatur-Kits, t-shirtbox.de für die Gestaltung der Trikots, Frau Amann von HerbaLife und Constanze Neiß von den Johannitern.

Zusätzlich möchten wir uns von ganzem Herzen für die tatkräftige Unterstützung der betreuenden Lehrer Frau Kugel und Herr Matheis bedanken. Es war für uns alle eine sehr tolle Erfahrung.

Julia Schmeh, Jgst. 2

Fotos: FotoArt Manuela Hund

# Thursdays for Seminarkurs: (Wirtschafts-) Weltverbesserer gerne gesucht...

Ein Projekt selbstständig stemmen, einen Missstand beheben, möglicherweise die (Wirtschafts-) Welt ein bisschen besser machen und sich dies alles bereits in der 12. Klasse als Abiturprüfungsfach anrechnen lassen? Im diesjährigen Seminarkurs der JST1 ist das möglich. Unter dem Thema #wirpackenesan realisieren die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler während der gesamten 12. Klasse ein selbst gewähltes Projekt.

In diesem Jahr sind viele tolle Projekte dabei: Ein Schülerinnenteam hat beispielweise das Ziel, bereits Kindergartenkinder zu mehr Offenheit gegenüber anderen Kulturen zu ermutigen. Hersteller von Kinderspielzeug, die ihr Material kostenlos Kindergärten zur Verfügung stellen, konnten dazu als Sponsoren gewonnen werden. Ein anderes Team möchte in der Humpis-Schule einen kostenlosen Kraftraum einrichten, den Schülerinnen und Schüler in Freistunden und Pausen nutzen können. Ein weiteres Projektteam möchte Jugendliche stärker für ehrenamtliche Tätigkeiten in Vereinen begeistern und unterstützt Vereine bei der Erstellung und Betreuung von Instagram-Accounts.

Ein zentrales Element ist für die Schülerinnen und Schüler der spezifische Online-Seminarkursraum: Alle wichtigen Informationen, Abgaben und Zwischennoten sind jederzeit dort zu finden, bzw. erfolgen online.

Damit die Schülerinnen und Schüler das Projektziel und den Projektfortschritt nicht aus den Augen verlieren, orientieren sie sich an Milestones, die sie zu bestimmten Zeiten während des Schuljahres erreichen. Diese sind z. B. die Entwicklung einer konkreten Projektidee und die Formulierung einer kurzen Projektbeschreibung oder die Veröffentlichung des Projekts auf dem schuleigenen Social-Media Account. Zudem werden

die Teams das ganze Schuljahr hinweg von jeweils zwei Lehrkräften eng betreut und können sich bei Bedarf jederzeit Beratungstermine buchen. Dabei können die Schülerinnen und Schüler zwischen Online- und Präsenzterminen wählen.

Die Abgabe der Seminardokumentation und eine Präsentation der Projektergebnisse stehen am Ende des Seminarkurses und stellen eine gute Vorbereitung auf eventuelle Haus-, Bachelor- und Masterarbeiten im Studium dar.

Zudem wird das (erfolgreich durchgeführte) Projekt auf dem Abiturzeugnis ausgewiesen und kann somit im Rahmen zukünftiger Vorstellungsgespräche ein interessantes Gesprächsthema sein und so dabei helfen, aus der breiten Masse der Bewerber hervorzustechen. Am wichtigsten ist jedoch, dass die eigenständige Durchführung eines Projekt Spaß machen kann und eine ganz andere Art von Unterricht darstellt. Und vielleicht hilft es auch, die Welt ein bisschen besser zu machen...

Susanne Deuschle, Bettina Neumann, Lars Kreuziger, Paul Scheibling, Stefan Schippers und Ingeborg Spatscheck-Moser

# Literatur und Kultur in der Jahrgangsstufe

## Exkursion zu den französischen Filmtagen nach Tübingen

Der Französisch-A Kurs der Jahrgangsstufen 1 und 2 der Humpis-Schule und der Edith-Stein-Schule ist am Dienstag, 9.11.2021 mit dem Zug nach Tübingen gefahren.

Dort hat uns Emma, Studentin in Tübingen, den Hölderlinturm, das Schloss, die Burse und die Neue Aula gezeigt. So konnten die Schülerinnen und Schüler einen ersten Eindruck von einer typischen Universitätsstadt bekommen!

Nachmittags hatten die Schülerinnen und Schüler Zeit, die Stadt selber zu erkunden. Um 18.00 Uhr trafen wir uns am Kino, um den Film „Délicieux“ im französischen Original zu schauen. Dabei ging es – ganz typisch - ums Essen während der Französischen Revolution, was den Schülern sehr gut gefallen hat. Danach ging es mit dem Zug wieder zurück nach Ravensburg, wo wir schließlich um 23.00 Uhr recht müde ankamen. Dennoch waren sich alle einig:

„On a passé une belle journée ensemble!“

Gabi Schwab und
Annette Rabending-Schrade

## „Der Steppenwolf“ zu Gast an der Humpis-Schule

Am Donnerstag, den 16. Dezember 2021 war es wieder soweit, wir durften das „Theatermobile-Spiele Karlsruhe“ zu einer Aufführung von Hermann Hesses „Der Steppenwolf“ an unserer Schule begrüßen. In beeindruckend kurzer Zeit, unter fleißiger Mithilfe einiger Schülerinnen und Schüler, wurde die Bühne für das Stück bereitet und zwei Klassen der Jahrgangsstufe 2 sahen sich einer sechzigminütigen One-Man-Show gegenüber, in welcher die Grenzen zwischen Wolf – Mensch, Realität – Fiktion fließend ineinander übergingen und schlussendlich so mancher Groschen fiel, der zum Verständnis dieser Weltliteratur beitragen konnte. Anschließend war noch Zeit für eine Nachbesprechung mit Schauspieler und Theaterregisseurin. Auch dieser „Blick“ hinter die Kulissen eines Theaterstückes wurde mit großem Interesse aufgenommen und die diversen Fragen der Schülerschaft konnten geklärt werden.

Leider musste die geplante zweite Aufführung aufgrund eines (fälschlicherweise) positiven Coronatests abgesagt werden – aber Sicherheit geht nun einmal vor.

Albrecht Kretschmann

## „Mein Weg zum Abitur“ – Erlebnispädagogische Tage der WG 11

Vom 18.-12. Oktober 2021 fanden die Erlebnispädagogischen Tage der WG 11 Klassen der Humpis-Schule statt. Birgit Kugel und Susanne Osburg haben dieses Jahr für alle 11er Klassen zusammen mit den Klassenlehrern Andreas Matheis, Thomas Elser, Michael Bach, David Baur und Manuela Reithmeier zwei erlebnispädagogische Aktionstage ausgearbeitet und durchgeführt.

Die Schülerinnen und Schüler wurden im Niedrigseilgarten in Weissenau und wetterbedingt auch im Klassenzimmer vor kleinere Aufgaben und Herausforderungen gestellt, die sie gemeinsam lösen sollten. Teamgeist und ein gutes Miteinander führten die Schülerinnen und Schüler zum Ziel. Aber auch ein Scheitern oder Ziele nicht zu erreichen waren Erfahrungen, die es lohnte, in den richtigen Kontext zu bringen und auszuwerten. Vielleicht arbeitet die Klasse doch noch nicht so gut zusammen? Haben wirklich alle das gleiche gemeinsame Ziel? Wer steht in der Klasse wo? Gemeinsam das Abitur zu bestreiten heißt wohl doch mehr, als gemeinsam nebeneinander zu sitzen und zu lernen.

Der „Weg zum Abitur“ ist nicht immer einfach, kurvig und läuft manchmal auch auf Umwegen. Auch diesen Weg durften die Klassen symbolisch mit dem Teamstift nachzeichnen.

Beim schuleigenen Humpis-Actionbound lernten die Jugendlichen nicht nur etwas über die naturnahe Umgebung und die Strukturen in der Schule, sondern auch etwas über sich selbst. Bilder, Videos und Interviews, die die Schüler auf dem Weg machen mussten, sprachen für sich.

Den Abschluss der Erlebnispädagogischen Aktionstage bildete ein spektakuläres Dominoevent. Auf zehn Tischen mit unterschiedlichen Aufgaben, die symbolisch auf dem Weg zum Abitur anfallen (Höhen und Tiefen, Umwege, Zusammenstürze), mussten insgesamt 2400 Dominosteine von der Klasse aufgebaut werden. Feingespür, Kreativität und Konzentration waren gefragt, bevor die Kugel dem ersten Stein den Anstoß gab. Einer Klasse gelang es tatsächlich, den Show-down mit einem zerplatzten Luftballon zu beenden. Das Abitur ist (zumindest symbolisch) mit einem sensationellen Finale geschafft!

Zum Abschluss wurde der Klassen-Song, den die Schüler zuvor gemeinsam geschrieben haben, vorgetragen. Die Beteiligten hatten viel Spaß, konnten sich näher kennenlernen und haben über sich und den Weg zum Abitur viel gelernt.

Susanne Osburg und Birgit Kugel

## Präventionstage am Wirtschaftsgymnasium

Die Präventionstage am WG der Humpis-Schule widmeten sich im Schuljahr 2021/22 den Themen „sicher unterwegs – Gewalt gegen Frau im öffentlichen Raum“, dem Schönheits- und Abnehmwahn im Präventionstheater „Food Diaries – Essgeschichten“ sowie dem Thema „illegale Drogen“.

Den Auftakt machte Frau Evelyn Lang am 12.10.2022 in einer 11. Klasse mit dem Workshop „sicher unterwegs – Gewalt gegen Frauen im öffentlichen Raum“. Frau Lang skizzierte mit vielen Zahlen und Fakten aus der Polizeiarbeit, wie groß die Gefahr für Frauen ist, im öffentlichen Raum „Opfer“ zu werden in der Realität eingestuft werden kann. Mit vielen Infos und praktischen Tipps, wie man sich schützen kann bzw. wie man das Risiko verringert, „Opfer“ einer Gewalttat zu werden, ging es in die Diskussion um das Thema Zivilcourage, welche den Workshop gut abrundete.

Einem ganz anderen Thema widmete sich das Präventionstheater „Food Diaries – Essgeschichten“. Die Schauspielerin Lennora Esi schlüpfte in die Rollen unterschiedlicher junger Frauen und ermöglichte es so den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Gedankenwelt von Mädchen und Frauen zu bekommen, die sich mit den Themen Anorexie, Bulimie, Binge Eating und dem Schönheitswahn in den Medien auseinandersetzen. Das Theaterstück beruht auf den Erfahrungen der Schauspielerin Heidy de Blum, die jahrelang selber an Essstörungen gelitten hat.

Frau Esi beeindruckte mit ihrer intensiven Darstellung und entfachte so im Anschluss eine rege Diskussion über: „Was ist denn eigentlich schön, bewundernswert oder Schönheit ganz Allgemein?“. Hier brachten sich vor allem die männlichen Schüler ein, die ganz klar dafür plädierten, dass „Schönheit“ für jeden Menschen anders definiert ist und sich für sie Schönheit nicht darin

ausdrückt, 25 Filter über das eigene Gesicht laufen zu lassen, bis es zur Unkenntlichkeit „entstellt“ sei.

Im Februar fand die letzte Präventionsveranstaltung in der Jahrgangsstufe 11 statt. Hier hatten wir Herrn Hundler von der Caritas Suchtberatung RV zu Gast, der in drei 11. Klassen das Thema „illegale Drogen“ mit den Schülerinnen und Schülern bearbeitete. Eine rege Diskussion entspann sich hier um das momentan aktuelle Thema der Legalisierung von Cannabis. Die Meinungen reichten hier weit auseinander, sodass Herr Hundler mit den Schülerinnen und Schülern eine Pro- und Kontraliste anfertigte, um dann gemeinsam einen Kompromiss für diese Thematik finden zu können.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Partnern, die trotz Corona diese Präventionsveranstaltungen bei uns an der Schule möglich gemacht haben!

Stefanie Kruse
Schulsozialarbeiterin der Humpis-Schule

# Chinesischunterricht an der Humpis-Schule Schuljahr 2021/22

„Im fremden Land frage man nach seinen Sitten“ (chinesisches Sprichwort)

Ab dem Schuljahr 2021/2022 wird an der Humpis-Schule in Ravensburg im Wahl- bzw. Wahlpflichtbereich das Fach Chinesisch angeboten mit der Möglichkeit, einen Teil der Abiturprüfung (5. Prüfungsfach) in Chinesisch abzulegen.

China ist die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt und Chinesisch die weltweit meistgesprochene Sprache. Im Zuge der Globalisierung erlangen chinesische Fremdsprachenkenntnisse sowie interkulturelle kommunikative China-Kompetenz einen immer größeren Stellenwert. Dadurch eröffnen sich vielfältige Chancen der Studien- und Berufsorientierung im chinesischsprachigen Kulturraum.

Neben dem Erlernen dieser Weltsprache erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die chinesische Lebens-, Berufs- und Arbeitswelt sowie in eine der ältesten Kulturen. Chinesisch als Fremdsprache kommt der zunehmenden Bedeutung des ostasiatischen Sprachraums entgegen und dient als besonderer Türöffner bei Bewerbungen. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Chinesisch wider Erwarten eine einfache Sprache ist, vor allem was die Grammatik betrifft. Das Erlernen der chinesischen Schriftzeichen eröffnet zudem eine neue und spannende Welt. Nach drei Schuljahren wird das Referenzniveau A2 erreicht.

Höhepunkt des 3-jährigen Chinesischunterrichts ist die ca. 2-wöchige Studienreise nach China, auf der die Schülerinnen und Schüler ihre Chinakompetenzen „live“ anwenden können.

Geeignet ist das Fach Chinesisch für alle Schülerinnen und Schüler, die viel Freude und Motivation für das Erlernen von Fremdsprachen mitbringen und neugierig auf dieses exotische Unterrichtsangebot sind.
Die Schülerinnen und Schüler befassen sich nicht nur mit der spannenden chinesischen Sprache, sondern sie bekommen auch einen Einblick in einen uns oftmals fremden Kulturraum. Nach drei Jahren Unterricht kann Chinesisch als mündliches Abiturfach gewählt werden.
Die Schülerinnen und Schüler des Chinesisch-Kurses haben nach den ersten Monaten des Erlernens folgende Eindrücke von Sprache und Kultur:

***„Ich konnte mir nie vorstellen, wie es ist, Schriftzeichen zu lernen und es ist auch gar nicht so schwer, wie man denkt.“***
***„Nach einem halben Jahr konnte ich Zeichen auf einer Anleitung erkennen. Dieses Gefühl ist einfach unbeschreiblich.“***
***„Chinesisch ist ein Fach, in dem man mit Vokabellernen fast die ganze Sprache beherrschen kann.“***
***„Das Sprechen und Schreiben ist anspruchsvoll, jedoch macht es Spaß und ist voller Erfolgserlebnisse. Ich möchte später auf jeden Fall nach China.“***
***„Wir lernen Dialoge und Schriftzeichen. Es macht Spaß und wir üben viel, sowohl schriftlich als auch mündlich.“***
***„Im Chinesischunterricht wird viel mündlich gearbeitet, was viel Spaß macht.“***
***„Ich habe mich dazu entschieden, Chinesisch zu lernen, weil ich eine so außergewöhnliche Sprache lernen wollte. Es ist außerdem sehr interessant, eine Schriftsprache zu lernen, die komplett anders ist als die deutsche Sprache….“***
***„Meine Motivation, Chinesisch zu lernen, ist zum einen natürlich die Studienfahrt nach China, aber auch ein generelles Interesse an der Schrift und Kultur. ...“***
***Der Chinesischunterricht „gibt einen Einblick in eine andere Kultur.“***

Susanne Baum-Mitterhofer und Schülerinnen und Schüler des Chinesischkurses 2021/22

# Endlich wieder Grenzen überschreiten und Neues kennenlernen – Klassenfahrt nach Dänemark

Am 2. April 2022 konnte die Klasse 11c mit Frau Neumann und Herr Wikenhauser nach 3-jähriger Pause endlich wieder den langjährigen Austausch mit der dänischen Partnerschule, dem International Business College in Fredericia, aufnehmen.

Nach laaanger nächtlicher Busfahrt stiegen wir verknittert und mit klopfendem Herzen auf dem Parkplatz in Fredricia aus und los ging’s mit dem Abenteuer:

Gemeinsames Singen am Lagerfeuer, maskenlos, Bowling, dänischer Alltag mit Smörebröd und Rumkugler, Strandspaziergang und Baden in der Nordsee (5 Jungs / 5 Grad), auf den Spuren der Königin und der (sehr) kleinen Meerjungfrau in Kopenhagen und den Wikingern von Jelling, aktuelle Einblicke in die dänische Wirtschaft bei einer Reederei-Besichtigung, Erarbeiten eines kulturellen Projekt in der Schule – bei rauem Ostwind, Schnee und Regenschauern, die unserem Vergnügen jedoch gar nichts anhaben konnten und ganz viel Hygge genossen wir diese Woche sehr!

Tak for mad! Tak for sidste!

Klasse 11c mit Bettina Neumann und Thomas Wikenhauser

## Internationale Klasse WG11C – Debating im Freien

Es gibt wieder Hoffnung: wie von der Stadt Ravensburg geplant, wolle man zum „Benutzen des Fahrrads anstelle des Autos ermutigen“ und noch viel besser, das „Rutenfest 2022 solle gleich zwei Wochen“ dauern.

Das waren die beiden Themen, ein ernstes und ein spaßiges, welches die Schülerinnen und Schüler der Internationalen Klasse WG11C am 27. Juli 2021 im gestuften Forum unseres Schulhofs debattierten. Indem die Akustik des Forums genutzt wurde, konnten alle ‚Debaters‘ ohne elektronische Verstärker auskommen, um in freier Rede von der Qualität ihrer Argumente zu überzeugen.

Die ‚Debates‘ sind jenen im Unterhaus in London nachempfunden. Der Reiz des ‚Debating‘ liegt im spontanen und sportlich fairen Schlagabtausch von Argumenten eines den Antrag befürwortenden (‚Proposition‘) und eines gegnerischen Teams (‚Opposition‘) in freier Rede, die auf Englisch gehalten wird.

Eine ‚Chairperson‘ achtet streng über das Einhalten der Regeln sowie die Redezeit, drei ‚Judges‘ bewerten die Qualität der ‚Speeches‘ nach den Kriterien Inhalt, Stil und Strategie. Zwischenfragen der jeweils gegnerischen Seite sind erlaubt und stellen die Schlagfertigkeit der ‚Debaters‘ auf die Probe.

Gewonnen haben übrigens die beiden Teams, die sich jeweils für den Antrag ausgesprochen haben. Ob wirklich viel mehr Menschen auf das Fahrrad umsteigen, wenn die Verkehrswege dafür verbessert werden, ließ sich nicht abschließend beantworten. Viel klarer war dagegen die Haltung, das Rutenfest im Jahr 2022 ausgiebig feiern zu wollen.

Selbst wenn man in der Debatte unterliegt, geht man niemals im Streit auseinander. Traditionell wurde der Tag mit einem gemeinsamen und versöhnlichen Pizza-Essen abgerundet. Für kommende Debatten bleibt die Hoffnung, dass diese bald wieder mit anderen Schulen und vor Publikum stattfinden können.

Dr. Oliver Greuling,

## Win-Win-Win-Situation für die Klasse WG11C des internationalen Profils mit der Ehemaligen Nadine Zadravec von ifm electronic gmbh in Tettnang und angehenden Lehrkräften

Der Superlativ als Umschreibung mit einer gleich dreifachen Win-Situation schien im Nachgang mehr als berechtigt. Nadine Zadravec (Abi 2020) berichtete von ihrer Ausbildung zu ihrer zur Industriekauffrau bei der ifm electronic gmbh in Tettnang vor der Klasse WG11C im internationalen Zug am Wirtschaftsgymnasiums. Angehende Lehrkräfte vom Seminar Weingarten waren beim Vortrag vor der Klasse zu Gast und kamen anschließend mit der Klasse ins Gespräch.

In loser Folge berichten Ehemalige des Internationalen Zugs am WG von ihrem Werdegang. Dieses Jahr konnte Nadine Zadravec für einen Vortrag gewonnen werden. Am Nachmittag des 23. Juli 2021 referierte Nadine informativ gelungen und geradezu spannend zu ihrer Ausbildung zur Industriekauffrau mit Zusatzqualifikation bei der ifm electronic gmbh in Tettnang.

Von Beginn an war deutlich geworden, dass Nadine die Ausbildung und das Arbeiten in dem Unternehmen der Investitionsgüterindustrie sehr schätzt. Das bezog sich nicht nur auf die Annehmlichkeiten und Incentives, welche ifm bereithält, sondern vor allem auf die hohe Wertschätzung, die alle Auszubildenden erfahren würden. Wesentlichen Anteil an dem Umgang dürfte die Personalpolitik haben, wonach alle Auszubildenden des international agierenden Konzerns später tatsächlich übernommen werden könnten.

Beides sporne Nadine zu einem ihr als Schülerin noch nicht gekannten Maß an Leistungsbereitschaft und Ehrgeiz an, wobei sie das nicht als Last, sondern das Arbeiten an sich selbst und die Entwicklung neuer Kompetenzen als Freude erleben würde. Nadine machte auch deutlich, dass die Unternehmung mit Hauptsitz in Essen hohe Ansprüche hat. Diese würde man aber gerne erfüllen, weil man sich in jeder Hinsicht gefördert sieht.

Ihren Vortrag schloss Nadine mit der Beantwortung ihr vorab zugeschickter Fragen, die sich unter anderem auf das Engagement und auf Tipps im schulischen Kontext bezogen. Unter anderem wurde klar, dass die internationalen Themen in BWL und VWL ihr bei der Ausbildung an der Hugo-Eckener-Schule in Friedrichshafen helfen würden und sie die bilingualen Fähigkeiten fast täglich bei der Arbeit benötige.

Nach dem Vortrag ging es ins Freie, wo sich die Schülerinnen und Schüler der WG11C in kleinen Gruppen mit den angehenden jungen Lehrkräften zusammensetzten. Bereits gesammelte Fragen über (Wunsch-)Vorstellungen der Klasse zu Lehrkräften bildeten den Ausgangspunkt für einen zwanglosen und sehr offenen Austausch. Die Schülerinnen und Schüler erlebten sich sehr wertgeschätzt durch das Gespräch auf Augenhöhe. Und die jungen Kolleginnen und Kollegen waren im Nachgang des Austauschs beeindruckt von

der Klarheit, Sachlichkeit und der Gabe zur fairen Differenzierung der Beobachtungen der Schülerschaft sowie den daraus folgenden Wunschvorstellungen. Dass sich vieles davon mit den von ihrem deren Seminar-Ausbilder im Fach Pädagogik vermittelten Inhalten deckte, stärke das Selbstbewusstsein und steigere die Freude, wenn man ab Herbst eigenständig unterrichten würde.

Durch den Austausch konnten - ohne Übertreibung - alle drei teilnehmenden Seiten voneinander profitieren. Das ermutigt dazu, eine ähnlich gestaltete dreifache Win-Situation erneut zu organisieren.

Dr. Oliver Greuling,

Ökonomische Studien: Unternehmenskooperation mit der wenglor sensoric GmbH

# E-Mobilität, Maschinenbau, Potenzialanalyse - Schüler widmen sich globalen Projektthemen

Im Rahmen des Fachs Ökonomische Studien beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler des Wirtschaftsgymnasiums zwei Stunden pro Woche mit Fragen rund um Internationalisierung und Globalisierung. Die Ökonomischen Studien sind fester Bestandteil des Profils Internationale Wirtschaft. Im Fokus des Profils stehen der Erwerb von interkultureller Kompetenz ebenso wie die Förderung von Teamfähigkeit, Eigenverantwortung und ganzheitlichem Denken. Von großer Bedeutung ist hierbei die Verzahnung von Theorie und Praxis insofern, als Handlungs- und Projektorientierung wesentliche Merkmale dieses bilingual unterrichteten Fachs sind.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, sieht der Lehrplan des Fachs Ökonomische Studien in der Jahrgangsstufe 1 des Wirtschaftsgymnasiums in der Lehrplaneinheit „Praktische Ökonomie im Rahmen einer Unternehmenskooperation“ eine Analyse der internationalen Verflechtungen eines regional ansässigen Unternehmens vor. In den vergangenen Jahren stellten die CHG-MERIDIAN AG, Weingarten, sowie die wenglor sensoric GmbH, Tettnang, abwechselnd die Projektthemen. In diesem Schuljahr war wieder die wenglor sensoric GmbH an der Reihe.

Die wenglor sensoric GmbH ist ein innovatives High-Tech-Unternehmen, das Sensoren für industrielle Automatisierungsprozesse entwickelt und produziert. Wenglor wurde 1984 gegründet und weist bis heute eine hohe Expansionsdynamik auf. Inzwischen beschäftigt wenglor bereits rund 1.000 Mitarbeiter und bietet weltweit Lösungen für unterschiedlichste industrielle Automatisierungsherausforderungen an.

Wie bereits vor zwei Jahren, so sind auch in diesem Schuljahr die Themen, die von dem Global Player wenglor sensoric GmbH „in Auftrag“ gegeben wurden, wieder international ausgerichtet. China kommt hierbei gleich doppelt vor: Eine Projektgruppe hat die Auswirkungen des neuen 5-Jahres-Plans auf die Automatisierungsbranche untersucht, eine andere Best Practice-Beispiele von B2B-Marketing im industriellen Kontext. Dass die Automobilindustrie und der Maschinenbau für wenglor zentrale Branchen sind, zeigt sich darin, dass die Auswirkungen der E-Mobilität auf diese Wirtschaftszweige sowie deren Zulieferer beleuchtet wurden. Des Weiteren wurde die Stellung des Maschinenbaus in Thailand analysiert und bezogen auf Indien die Auswirkungen der Regierungsinitiative „Make in India“ auf den dortigen Maschinenbau. Eine Analyse über das Absatzpotenzial von Sensoren in Südamerika rundeten die Themen von globaler Stellung ab, die, wie in den Jahren zuvor auch, vor Fach- und Führungskräften des Unternehmens dargeboten wurden. Die Präsentationen wurden zugleich von den beiden Lehrkräften der Humpis-Schule, Dr. Thomas Wachter und Bettina Neumann, benotet und zählen wie eine Klausur im Fach Ökonomische Studien. Außerdem erhielt jede Schülerin bzw. jeder Schüler ein Zertifikat über die Teilnahme an diesem Kooperationsprojekt. Dieses Zertifikat wurde von der Humpis-Schule sowie der wenglor sensoric GmbH gemeinsam ausgestellt und kann bei späteren Bewerbungen durchaus hilfreich sein.

Dr. Thomas Wachter

Gelungene Entscheidung zwischen Studium und Ausbildung

# Die Ehemalige Franziska Stadler über Duale Ausbildung und Studium bei der Waldner Holding SE & Co. KG in Wangen im Allgäu

In loser Folge berichten Ehemalige des Internationalen Zugs am WG von ihrem Werdegang. Auch mit Franziska Stadler konnte eine Referentin aus der Abitur-Klasse 2020 des Internationalen Zugs für einen Vortrag zu ihrer derzeitigen Ausbildung vor der internationalen Klasse der Jahrgangsstufe 1 gewonnen werden.

Am Vormittag des 9. Dezember 2021 referierte Franziska Stadler völlig frei und der Klasse sehr zugewandt über ihre Ausbildung im Rahmen eines Dualen Studiums bei Waldner. Ihre Wahl fiel auf die Wangener Firma aus dem Bereich der Investitionsgüterherstellung, weil gerade Firmen mit den weniger bekannten Namen im Raum Bodensee und Oberschwaben durch ihr starkes Engagement im Rahmen des DHBW-Studiums interessant sind, so Franziska.

Letzteres schlage sich insbesondere bei der Betreuung in den Zeiten der Ausbildung im Betrieb nieder. Die etwa 25 jungen Kolleginnen und Kollegen in verschiedenen Ausbildungsgängen in jedem Jahrgang fühlten sich sehr gut angeleitet und umsorgt, was zu einer hohen Motivation führe, sich in dem Unternehmen einzubringen.

Der international operierende Konzern Waldner mit Hauptsitz in Wangen produziert an mehreren süddeutschen Standorten unter anderem Laboreinrichtungen, darunter auch Lernräume für Schulen sowie Abfüllanlagen für die Lebensmittelbranche und Pharmaindustrie. Dem Unternehmen geht es gut, trotz der anhaltenden Pandemiesituation, da es mit seinen Anlagen stetigen Absatz verzeichnet.

Nach der Vorstellung von Fakten und Zahlen kam Franziska auf ihren Entscheidungsprozess zu sprechen: Sie habe alle Vor- und Nachteile zwischen Ausbildung, Studium und der Mischform des Dualen Studiums abgewogen und kam zu der Erkenntnis, dass sie sich in einem Dualen Studium am besten wiederfände. Dass der Leistungsdruck während der Phase des Studiums an der DHBW immens ist, gab Franziska offen zu - und das, obwohl sie mit zu den Besten ihres Abitur-Jahrgangs zählte. Der Ausgleich würde aber durch die spannende und abwechslungsreiche Arbeit in den Phasen der Ausbildung im Betrieb gegeben, welcher von einem kollegialen Klima geprägt sei.

Franziska machte abschließend deutlich, dass sie sich durch die Wirtschaftsinhalte des WG sehr gut auf das Studium an der DHBW vorbereitet fühlt. Vieles davon käme wieder im Studium vor, wenngleich mit deutlich höherem Tempo. Und ja, auch sie habe es damals gehasst, jede Woche debattieren zu müssen. Aber heute profitiere sie mit am meisten davon, weil sie in Verhandlungen und bei Gesprächen auf die beim ‚Debating‘ erlernten Fähigkeiten zurückgreifen könne.

Dr. Oliver Greuling

## Gastvortrag von Herrn Bächle (BMW AG) mit anschließender Gesprächsrunde für die Lehrkräfte

Am Freitag, den 26.11.2021, hielt Herr Bächle von der BMW AG einen Gastvortrag zum Thema „Globale Lieferketten unter Druck. Herausforderungen im Einkauf: Von Kapazitätsengpässen, über Corona bis hin zum Klimawandel". Herr Bächle ist in München als Abteilungsleiter Einkauf für Interieurkomponenten tätig.

An der Veranstaltung im Hörsaal nahmen alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 2 des Wirtschaftsgymnasiums sowie zahlreiche Lehrkräfte teil. Herr Bächle gab den Anwesenden spannende Einblicke in die Einkaufspraxis des Automobilherstellers. Er zeigte dabei schülernah, auf welche Weise die BMW AG durch technologische Innovationen in der sich extrem schnell wandelnden Automobilbranche erfolgreich ist und welche zentrale Rolle hierbei der Beschaffung zukommt. Herr Bächle ging in seinem Vortrag intensiv auf die Auswirkungen der derzeit zentralen gesellschaftlichen Themen Digitalisierung, Klimawandel und Corona-Pandemie auf die BWM AG ein.

Im Anschluss an seinen Vortrag stand Herr Bächle für ein einstündiges Gespräch mit den Lehrkräften zur Verfügung. Dort berichtete unser Gast aus der Einkaufspraxis und beantwortete die zahlreichen Fragen der interessierten Kolleginnen und Kollegen.

Mit seinem Vortrag sowie der anschließenden Gesprächsrunde trug Herr Bächle stark zu einer besseren Verzahnung von schulischer Theorie und betrieblicher Praxis bei.

Robin Heine

## Nervöse Eltern, Abiball, Smoothies & Volkswirtschaftslehrer (VWL) – wie passt das zusammen?

Der Abiball ist das Wichtigste am bestandenen Abitur. Selbstverständlich. Nicht etwa Noten, Studienberechtigungen und derlei Nebensächlichkeiten. Das halten nur Lehrerinnen, Lehrer und nervöse Eltern für wichtig. Allerdings sind die Grundvoraussetzungen für einen gelungenen Abiball gute Musik, lustige Getränke und leckeres Essen. Das gibt es leider nicht kostenlos.

Aus diesem Grund versetzen sich die Schülerinnen und Schüler der internationalen VWL-Jahrgangsstufe 1.3 in eine imaginäre gleichaltrige Klasse, die mit dem Verkauf leckerer Smoothies in den Pausen das nötige Geld für einen gelungenen Abi-Ball erwirtschaften möchte. Diese „Story" zieht sich fast durch das ganze Unterrichtsjahr und ist der didaktische „Kniff", um problemorientiertes Lernen zu ermöglichen: So muss im Rahmen der ersten Lernsituation die Frage geklärt werden, wie viele Smoothies überhaupt hergestellt werden sollen, bzw. wie hoch wohl die Nachfrage nach diesen Getränken ist. In der zweiten Lernsituation steigen weitere Klassen in das lukrative Smoothie-Geschäft ein und dies hat Auswirkungen auf Preis und Absatzmenge. In den folgenden Lernsituationen treten immer neue

„Probleme" auf: Zum Beispiel möchte der Schulleiter von der JST 1.3. wissen, ob ein schulweiter Höchstpreis oder eine Subvention dabei helfen könnte, dass sich auch Schülerinnen und Schüler mit wenig Geld Smoothies leisten können.

Zur Lösung dieser teilweise kniffligen volkswirtschaftlichen Fragestellungen müssen die Lernenden ihr Vorgehen selbstständig planen, sich mithilfe von Infoblättern, Videos, dem Buch etc. informieren und in Teams individuelle Lösungen erarbeiten. Die Lösungen werden in kleinen Gruppen präsentiert und besprochen. Dabei können die Schülerinnen und Schüler aus mehreren Präsentationsterminen den passenden wählen.

Neben der selbstständigen Problemlösung ist das Besondere am Unterricht, dass dieser größtenteils auf Englisch und komplett digital abläuft: Alle (englischsprachigen) Infoblätter, Lernziele, Videos, Übungsaufgaben, Klausuren etc. sind im zugangsgeschützen Online-Kurs für die Schülerinnen und Schüler jederzeit verfügbar.

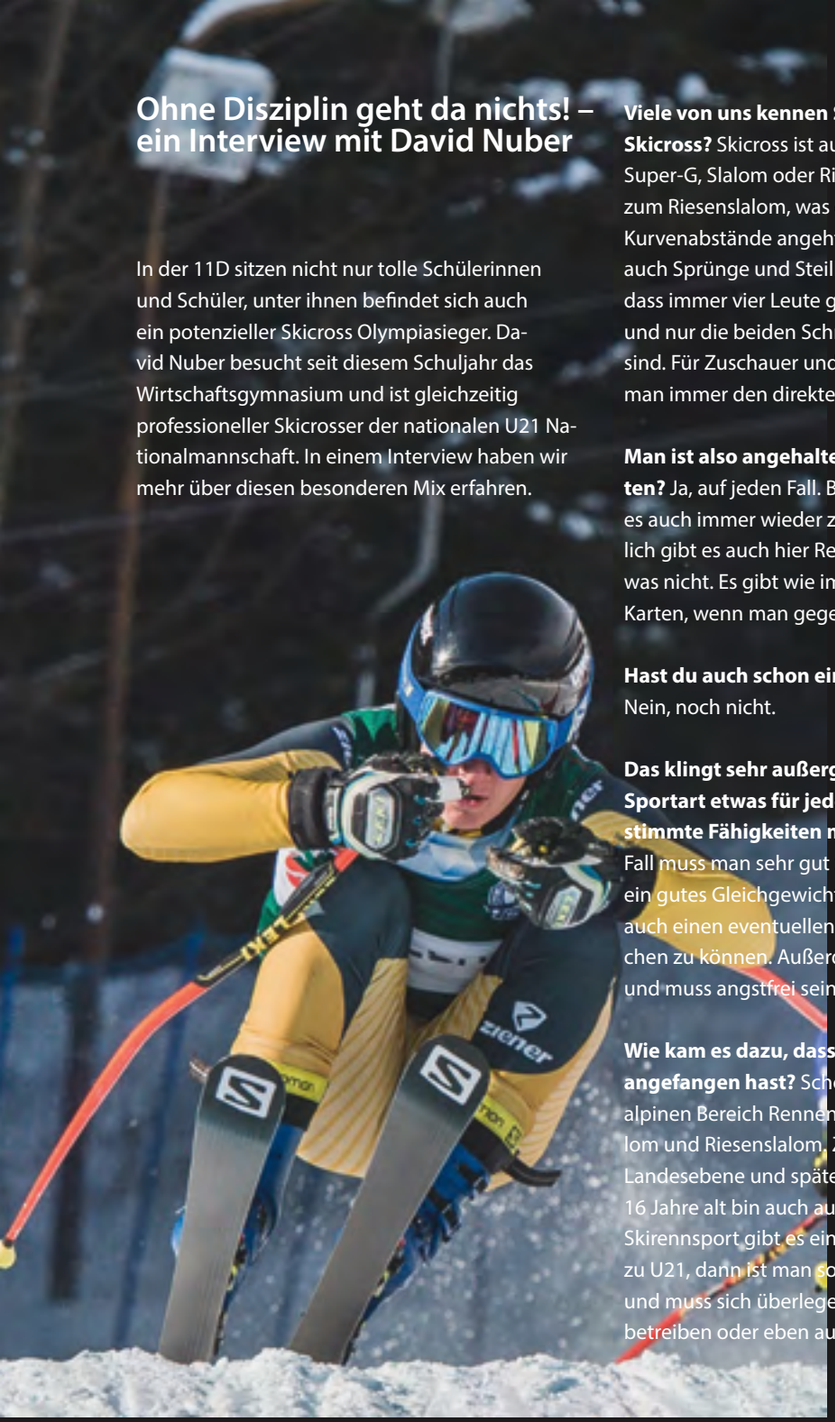
Zudem können die Schülerinnen und Schüler bei jeder Lernsituation individuell wählen, welche Übungsaktivitäten sie erledigen möchten. So kann beispielsweise ein Merkzettel verfasst, digitale Aufgaben gelöst und die dazugehörigen Musterlösungen online eingesehen werden, ein Lerngespräch durchgeführt, ein Artikel im Kurs-Wiki verfasst, ein Video gedreht oder eine LearningApp erstellt werden. Je mehr Lernaktivitäten durchgeführt werden, desto besser wird die individuelle Note. Alle Schülerinnen und Schüler haben also einen Anreiz und die Möglichkeit, ihre Noten positiv zu beeinflussen. Ihren jeweiligen Punkte- und Notenstand können die Schülerinnen und Schüler jederzeit online einsehen. Handys, Laptops, Tablets im Unterricht stören nicht, sondern sind nützliche Lernwerkzeuge.

Neben fachlichen und fremdsprachlichen Kompetenzen und der Fähigkeit, ihre Zeit selbstständig einzuteilen, erlenen die Schülerinnen und Schüler bei der Bearbeitung der Lernsituationen eine Vielzahl medialer und methodischer Kompetenzen. Diese sind wichtig. Zum Beispiel um einen Abschlussball zu finanzieren. Versteht sich. Oder vielleicht doch, um erfolgreich zu studieren und im späteren (beruflichen) Leben durchzustarten?

Lars Kreuziger

# Ohne Disziplin geht da nichts! – ein Interview mit David Nuber

In der 11D sitzen nicht nur tolle Schülerinnen und Schüler, unter ihnen befindet sich auch ein potenzieller Skicross Olympiasieger. David Nuber besucht seit diesem Schuljahr das Wirtschaftsgymnasium und ist gleichzeitig professioneller Skicrosser der nationalen U21 Nationalmannschaft. In einem Interview haben wir mehr über diesen besonderen Mix erfahren.



**Viele von uns kennen Skifahren, aber was ist Skicross?** Skicross ist auch eine alpine Sportart wie Super-G, Slalom oder Riesenslalom. Es ist ähnlich zum Riesenslalom, was die Geschwindigkeit und die Kurvenabstände angeht. In den Läufen gibt es aber auch Sprünge und Steilkurven. Der Unterschied ist, dass immer vier Leute gleichzeitig den Kurs fahren und nur die beiden Schnellsten eine Runde weiter sind. Für Zuschauer und Fahrer ist das spannend, da man immer den direkten Vergleich hat, wer führt.

**Man ist also angehalten, das Tempo hochzuhalten?** Ja, auf jeden Fall. Bei den Sprüngen kommt es auch immer wieder zu Körperkontakt. Natürlich gibt es auch hier Regeln, was erlaubt ist und was nicht. Es gibt wie im Fußball gelbe und rote Karten, wenn man gegen die Regeln verstößt.

**Hast du auch schon eine rote Karte bekommen?** Nein, noch nicht.

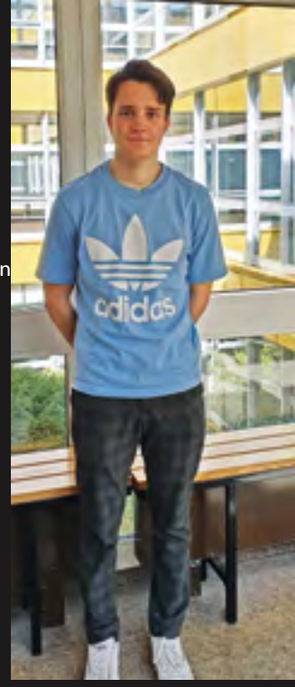
**Das klingt sehr außergewöhnlich. Wäre die Sportart etwas für jeden oder muss man bestimmte Fähigkeiten mitbringen?** Auf jeden Fall muss man sehr gut Skifahren können und ein gutes Gleichgewicht auf dem Ski haben, um auch einen eventuellen Körperkontakt ausgleichen zu können. Außerdem braucht man Mut und muss angstfrei sein, z. B. bei großen Wellen.

**Wie kam es dazu, dass du mit dieser Sportart angefangen hast?** Schon mit 11 Jahren bin ich im alpinen Bereich Rennen gefahren, also Super-G, Slalom und Riesenslalom. Zunächst regional, dann auf Landesebene und später auf Bundesebene. Seit ich 16 Jahre alt bin auch auf internationaler Ebene. Im Skirennsport gibt es einen großen Schritt von U16 zu U21, dann ist man sofort im Erwachsenenbereich und muss sich überlegen, ob man Leistungssport betreiben oder eben auch zum Skicross wechseln möchte. Ich habe ein Angebot zu einer Sichtung vom Skicross Nachwuchs-Nationalteam bekommen und die Trainer haben mich dann in das Team aufgenommen. Danach kam das eine zum anderen.

**Das heißt, wir könnten dich auch mal bei Olympia sehen?**
Ja, klar ist Olympia das Ziel von jedem, der so Leistungssport betreibt. Aber das ist noch weit entfernt. Bei Olympia gibt es keine Alterskategorien und mit 16 bin ich noch zu unerfahren.

**Was fasziniert dich am Skicross am meisten?**
Zum einen, dass die Rennstrecke sehr abwechslungsreich ist. Beim Riesenslalom und Slalom ist es dagegen so, dass es abwechselnd immer nur rechts-links geht und vielleicht mal das Gefälle variiert. Aber beim Skicross ist jeder Kurs unterschiedlich, es gibt sehr unterschiedliche Sprünge und Wellen. Zum anderen fährt man zu viert und es ist ein Wettkampf Mann gegen Mann. Ein weiterer Punkt ist, dass es in gewisser Weise auch ein Teamsport ist, weil man am besten mit anderen Teamkollegen trainieren kann. Deshalb macht es mir mehr Spaß als Slalom oder Riesenslalom.

**Was heißt es, den Sport professionell zu betreiben?** Man trainiert viel und mit großem Zeitaufwand das ganze Jahr über. Im Sommer trainieren wir verschiedene konditionelle Fähigkeiten wie Ausdauer und Kraft, im Winter mehr die Schnellkraft und die Schnelligkeit. Wenn hier bei uns noch kein Schnee liegt, sind die Lehrgänge meistens am Stück ca. zwei bis drei Wochen lang. Im Winter, wenn hier auch Schnee liegt, also im Dezember und Januar, sind die Trainingstage von Donnerstag bis Sonntag. Die Rennen selbst gehen häufig auch mehrere Tage und sind eben oft auch im Ausland. Man hat also weniger Freizeit und in der Schulzeit bin ich oft nicht da und muss den Stoff dann in der Freizeit nachholen.



**Wie gehst du mit der doppelten Herausforderung um?** Man muss sich seine Zeit gut organisieren und diszipliniert sein. Denn wenn man weniger Zeit für die Schule und Freizeit hat, braucht man einen Plan, wann man was nachholt. Es ist für mich Gewohnheit, dass ich nach einem anstrengenden Skitag Schulstoff nachholen muss.

**Gibt es etwas, das du aus dem Sport für die Schule mitnimmst?** Ja, Disziplin und das Einhalten eines Zeitplans. Das ist im Prinzip nichts anderes als der Trainingsplan im Skicross, den man auch einhalten sollte.

**Hast du auch noch ein außersportliches Ziel?**
Auf jeden Fall. Im Sport besteht ja immer auch die Gefahr, dass man sich verletzt. Daher möchte ich gut in der Schule sein und in jedem Fall das Abitur machen, um mir alle Optionen für die Zukunft offen zu halten.

**Was möchtest du anderen Schülern mitgeben, die sich sportlich oder in einem anderen Bereich außerhalb der Schule betätigen?**
Man kann Familie, Schule und Freunde mit dem Sport vereinbaren, wenn man es will. Man braucht dafür aber den Willen und viel Motivation.

**David, vielen Dank für das Interview und weiterhin viel Erfolg im Skicross!**

Tanja Zoller

**Jgst. 2.1 Nicole Recknagel**

Bottlinger, Jasmin
Culibrk, Milena
Ermler, Jonas Karl-Anton
Feil, Benett David
Gnann, Paulina Helena
Harder, Lynn Fiela
Konstanzer, Carina Julia
Krimmer, Felix
Krumm, Lea-Bella
Laubengeiger, Jule
Masak, Karolina Anna
Metzler, Domenik Noah
Neumann, Marlene
Pfleghaar, Jasmin Deria
Reiß, Theresa
Schneider, Lara Sophie
Stobe, Lina
Tosun, Tamina
Traugott, Chiara Theresa
Wiedemann, Anna Luisa
Wiedenmann, Antonia Salomea
Zierhut, Felicitas
Zumaschev, Erika

**Jgst 2.2 Mona Hornstein**

Bohlmann, Paul
Büdinger, Emilie Sophie-Marie
Dering, Ida
Fedin, Viktoria
Felder, Caroline
Geßler, Anika
Matt, Emily
Maucher, Lena
Nold, Lukas Josef
Roth, Maximilian
Schumacher, Melanie
Schütze, Nadine
Schwarz, Johann Sebastian
Sprißler, Veronika Isabel
Steinhauser, Ronja
Straub, Jana
Streich, Lea

**Jgst 2.3 Bettina Neumann**

Amanatidou, Aliki
Bertrand, Dorothee Mariele
Christ, Noémi Isabel
Galusic, Anastasia
Hepp, Niklas
Janke, Joyce Rinette
Krause, Vanessa
Mauser, Sarah
Richert, Nicole
Scheriau, Philip
Schillinger, Lili
Sigg, Marvin
Steinfurth, Paul
Steinhauser, Lilli
Stieler, Felix
Vogel, Emely
Vonier, Selina Marie
Walther, Mia Nele
Waxenberger, Nele

**Jgst 2.4 Tanja Zoller**

Bauhofer, Hannes
Bopp, Axel Michael
Burkhart, Jonas
Carli, David Leonard
Dering, Robert
Döberl, Patrick Marcus
Flamm, Marie
Gabel, Alina
Gipser, Leon-Elia
Greif, Kim Mylin
Jehle, Pius
Kapler, Annika
Koch, Lukas
Martini, Blanca
Müller, David Kaspar
Selig, Franziska
Tremmel, Nicolas
Wagner, Eva Johanna
Weck, Jonathan
Widmann, Lorena
Wirth, Alexander Eduard

**Jgst 2.5 Christian Rogosch**

Adesanya, Anna Viktoria
Appel, Janine Therese
Azam, Zain
Bilali, Egzon
Briel, Finn Robin
Draus, Joanna
Fazlic, Imany
Hirscher, Moritz
Kaiser, Gracia Laetitia
Kartal, Ayla
Keil, Evelyn
Knop, Kevin Lukas
Masak, Florentine Anna
Meholi, Albina
Milz, John
Schmeh, Julia
Topal, Mertcan
Wegmann, Vivien
Wolanyo, Farida
Woldegebriel, Milena
Zimmermann, Maximilian Theodor

# Tage der Orientierung

Dieses Jahr konnten die Tage der Orientierung am Berufskolleg erfreulicherweise wieder durchgeführt werden. Die Klassen BKF 1a und BKF1b hatten hierzu das Thema „Wie sehe ich mich – wie sehen mich die anderen?“ ausgewählt. Mit großem Engagement und Ideenreichtum führte ein Team rund um Silke Saile (katholische Dekanatsbeauftragte für Schulseelsorge) diese Tage für unsere Klassen am 7. und 21. März 2022durch. Im Heilig-Geist-Gemeindehaus Weingarten wartete ein buntes Programm auf unsere Schülerinnen und Schüler. Mit Videoclips, Songs, Geschichten, Impulskarten, Fantasiereisen und kooperativen Spielen – wie z. B. The Tower of power – konnten sich die Jugendlichen auf unterschiedliche Art und Weise als Einzelne und in der Klassengemeinschaft wahrnehmen. Den Abschluss bildete eine sogenannte „warme Dusche“, bei der jede und jeder einzelne positives Feedback von den Klassenkameradinnen und -kameraden erhielt.

Der gemeinsame Tag außerhalb der Schule förderte nicht nur das gute Miteinander. Er ermutigte dazu, die eigene Einzigartigkeit zu bejahen und die Verschiedenartigkeit in der Klasse zu schätzen. Wie das Feedback einer Schülerin es passend zum Punkt „Das nehme ich mit“ zum Ausdruck brachte: „Ich bin perfekt so wie ich bin“. Und ein anderer: „Ich möchte respektvoll mit anderen umgehen.“

Susanne Osburg

## Schülermeldungen zur Kooperation mit Bildungspartnern

### *Bewerbertraining*

In unserer BK 1a haben Frau Müller und Herr Jarosch von der Brillux GmbH & Co. KG mit uns ein Bewerbertraining durchgeführt. Diese Veranstaltung war sehr interessant, wir lernten viel über Dinge wie: „Worauf achten Betriebe bei einer Bewerbung? Welche Rollen spielen die Noten? Wie sieht ein Einstellungstest aus?“. Wir hoffen, dass unsere Bewerbungen dadurch besser werden. Vielen Dank Frau Müller und Herr Jarosch für die hilfreichen Bewerbungstipps.

### *Ein Bildungspartner stellt sich vor*

Frau Bucher stellte das Unternehmen ThyssenKrupp Schulte GmbH dar. Zwei Azubis haben über ihre Ausbildung berichtet und warum sie ihre Ausbildung genau bei diesem Betrieb machen. Der Einblick in ein Leben des Azubis war spannend, vor allem, da wir aus der BK 1b vermutlich alle einmal eine Ausbildung machen werden.

Vielen Dank!

## Mithelfen, unterstützen, voranbringen – Aufgaben als Schulartensprecherin am BK

Demokratie bedeutet für mich, frei leben zu können, eine freie Wahl des Berufes, der Religion und Meinungsfreiheit zu haben sowie Unterstützung und Gerechtigkeit zu erfahren. Aber auch der Einsatz, zum Beispiel bei der SMV, um Fortschritte zu machen oder die Mitwirkung gehören dazu, sodass wir auch zukünftig so frei leben können wie bisher.

Als Schulartensprecherin des BK macht es mir sehr viel Spaß, mich für die Schule zu engagieren und die Möglichkeit zu haben, die Ideen der anderen Mitschülerinnen und Mitschüler miteinzubeziehen. In den SMV-Sitzungen stellen wir diese vor und versuchen, diese umzusetzen. Die unterschiedlichen Projekte an der Schule wie beispielsweise die jährliche Blutspendenaktion oder aktuell die Hilfspakete für die Flüchtenden aus der Ukraine sind Teil der Aufgabe der SMV, um anderen zu helfen und diese zu unterstützen, wo man kann.

Außerdem kann ich in der SMV dazu beitragen, die Schule auch für die zukünftigen neuen Schülerinnen und Schüler noch attraktiver zu gestalten.

Miriam Löffler (BKF 2a)
Schulartensprecherin BK

## Demokratieverständnis auf Französisch

Im Lehrplan für Französisch des Berufskollegs Fremdsprachen ist zu lesen, was den Schülern beigebracht werden soll: Akzeptanz und Toleranz kultureller Vielfalt, gängige Sicht- und Wahrnehmungsweisen, Vorurteile und Stereotype in Deutschland und Frankreich sowie kulturelle Differenzen, Missverständnisse und Konfliktsituationen in alltäglichen und beruflichen Situationen (Wahrnehmung, Verständigung, gemeinsames Handeln).

Wir versuchen diese Ziele im Französischunterricht konkret umzusetzen, indem wir beispielsweise Themen wie Rassismus und Antisemitismus in den Unterricht integrieren. Ein weiteres großes Thema im Unterricht ist die Migration, die sich in Frankreich anders darstellt als in Deutschland. In Frankreich geht es um Migranten aus den Maghrebstaaten (Tunesien, Marokko und Algerien), aber auch aus den ehemaligen afrikanischen Kolonien und auch die Überseegebiete spielen eine Rolle. Es gibt außerdem eine breite Rap-Kultur, die im Unterricht behandelt wird. Was das Demokratieverständnis betrifft, so sprechen wir über Laizismus und das politische Parteisystem in Frankreich sowie das Prinzip der Präsidialdemokratie. Auch das Gewerkschaftswesen in Frankreich wird angesprochen.

**Vive la démocratie!**

Kurt Becker

**BK1A Alexander Wachter**

Leon, Blank
Esma Mira, Bor
Janik, Burkert
Patrick, Dudacy
Niklas, Feßler
Linus, Fischer
Angelina, Hahn
Viktor, Hahn
Leo, Katzer
Luis Hannes, Kibler
Maurice, Köhler
Jannick, Krautter
Karina, Kropotov
Louis, Lange
Luca, Mack
Jaqueline, Masjukov
Marco, Maucher
Marcel, Monroe
Annika, Müller
Gregor, Narovlanski
Julia, Netzer
Sofia, Ochsenreiter
Franziska, Reiß
Emil, Schefold
Marcel, Schiffmann
Sila, Tuna
Julian, Wetzel
Lara, Zweifel

**BK1B Christoph Capelli**

Katharina, Dick
Dijan, Dogan
Birkan Burak, Doganay
Mia, Endraß
Carlo, Giannetto
Paul, Gross
Alexia, Herb
Jana, Hübner
Timmy, Huynh
Zoe-Milena, Kauz
Anna, Kelborn
Lilli, Kling
Valentina, Lahu
Verite, Lebika
Petar, Leovac
Mario, Meiser
Alina, Motocan
Chiara, Spänle
Michael, Tounkara
Marvens, Weiss
Melissa, Wurm

**BK1C Peter Straub**

Muhammed Rasid, Akcan
Jakob, Bühler
Seyma, Erkek
Mika Kurt, Guter
Sahida, Ibeska
Oliver, Kessler
Chiara, Kieble
Berivan, Kilic
Christian, Kobas
Evelyn, Kraus
Sarah, Lessig
Benedikt, Martin
Ronja, Oehler
Esma, Özdemir
Angelika, Pruch
Timo, Röder
Felix, Römmert
Sayed Yama, Sadat
Ceren, Sen
Sirac, Sen
Ahron, Tapparo
Fortesa, Trmkoli
Nikolina, Varga
Nick, Weimar
Angelina, Weissenrieder
Julius, Wetzel
Stefan, Zorin

**BK2A Christian Künzel**

Michael, Antunovic
Lasse Andreas, Banitsch
Maurice, Bulling
Maxima, Feiri
Johannes, Klein
Markus, Klein
Vanessa, Kubacki
Joel, Mayr
Lorik, Podvorica
Sila, Sahin
Giulia, Sohm
Mai, Tran
Francesco, Tropea
Simcha Tobias, Vitt
Aliyah, Wagner
Rick, Zepik

**BK2B Christian Appelt**

Gustav, Agbodemegbe
Khalil, Al Ali Al Hoij
Julia, Altvater
Julia, Amann
Luis, Eisele
Vladimir, Fedorov
Sarah, Gaspari
Gina, Guter
Kadir, Hanci
Bekim, Kelmendi
Maurice, Kinder
Daniel, Kobas
Aaron, König
Arber, Mavraj
Daniel, Mirza
Sencer, Sahin
Cosima, Schuler
Noah, Weber
Gülden, Yildirim

**BKF2B Stefanie Hengge**

Adilji, Floriana
Alahmaar, Sama
Arnold, Agnes
Baycelebi, Isil Eda
Dodaj, Donika
Dogan, Enes
Ebner, Beatrice
Geiger, Jan Henrik
Kazazovic, Semra
Meholli, Elza
Oehle, Mike
Özcan, Melissa
Pereira Ribeiro, Vanessa
Rassmann, Leandro Daniél
Salihi, Getuart
Simão Morais, Joana
Wieland, Bruno
Zeynep, Topal

**BKF2A Barbara Krämer**

Lana, Allaham
Maram, Allaham
Julia, Benz
Elona, Bitiq
Simon, Bösch
Annika, Gabel
Samuel, Gehrke
Leonora, Haas
Jasmin, Hamzeh
Klaudia, Kalwa
Miriam, Löffler
Marcel, Lorenz
Mia, Mazzarella
Ina, Munkwitz
Jule, Straub
Tara, Zander
Verena, Zeller

**BKFH Regina Sima**

Vorname, Name
Fabio, Bianchino
Jonas, Brückner
Luca, Dreher
Corinna, Helfrich
Chris, Koch
Metin, Köse
Jan, Munk
Tobias, Nowak
Lilly, Pavic
Nele, Reichle
Annika, Richardt
Fabian, Sauter
Katja, Scheible

Wirtschaftsschule

## Kennenlerntage 2021

### Wie in alten Zeiten ...

konnten zu Beginn des neuen Schuljahres die WS 1 Klassen die Kennenlerntage abhalten. Für alle Beteiligten lag von den ersten Stunden an eine latente Freude in der Luft, mit Menschen in sozialen Kontakt zu treten, miteinander von Angesicht zu Angesicht zu sprechen, zu arbeiten, zu spielen, zu lachen und sich zu freuen.

Deutlich spürbar war diese Freude auch im gesamten Verlauf des dreitägigen Kennenlernens. Dazu gaben die vielfältigen gruppendynamischen Spiele, der riesige Dominoparcour, der von den Sportkolleginnen und Kollegen ausgerichtete Sportnachmittag und die Methodenschulung reichlich Anlass. Selbst der alltägliche Küchendienst wurde freudestrahlend absolviert ...na ja, fast - wir wollen ja nicht gleich übertreiben!

Dafür war das selbstgestaltete Abendprogramm wieder stimmungsgeladen und dauerte in einem Zimmer bis in die Morgenstunden - so kann man sich kennenlernen!

Für das WS Team
Tobias Junker

## Bella Italia an der Wirtschaftsschule

Seit dem zweiten Halbjahr des Schuljahres 2020/2021 haben sich 17 engagierte Schülerinnen und Schüler der WS in das „Abenteuer“ Italienisch begeben – immerhin ist es das erste Mal, dass es Italienisch an der WS gibt.

Schon zu Beginn gab es für die Schülerinnen und Schüler eine große Herausforderung zu meistern, denn die ersten Stunden Italienisch fanden coronabedingt ausschließlich digital statt. Doch die Lerngruppe hat sich nicht entmutigen lassen und sich erfolgreich wichtige Grundlagen des Italienischen wie zum Beispiel die Aussprache aneignen können.

Alltagssituationen sprachlich bewältigen und sich in Italien sicher zurechtfinden können – das ist das oberste Ziel des Italienischunterrichts an der WS. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden den Schülerinnen und Schülern einerseits anhand von Kommunikationssituationen aus dem Alltag die wichtigsten sprachlichen Grundlagen und andererseits wichtige Aspekte der Landeskunde in den Bereichen Geografie, Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Geschichte und Kultur vermittelt. Sich vorstellen, nach dem Weg fragen, an der Bar etwas bestellen, Personen miteinander bekannt machen, nach dem Befinden fragen, Vorlieben äußern – all das wird den Schülerinnen und Schülern bei ihren künftigen Italienaufenthalten helfen.

Dabei kam übrigens auch der Spaß nicht zu kurz: Hier sind zum Beispiel die legendären Kahoot-Runden (Kahoot ist eine spielebasierte Lernplattform) immer am Ende einer Doppelstunde zu nennen, in denen wichtige Grammatikthemen und Aspekte der Landeskunde wiederholt und vertieft wurden. So wurde trotz Nachmittagsunterricht die Motivation bis zum Ende der Stunde hochgehalten! :)

Apropos Motivation: Um die 1,5 insgesamt schönen Jahre Italienisch-Unterricht feierlich ausklingen zu lassen, wird es zum Abschluss ein gemeinsames Pizza-Essen geben. Liebe geht eben durch den Magen!

Caroline Klatt

## Bewerbertage 2021

Außerunterrichtliche Veranstaltungen? Leider nicht möglich! Vor diesem Problem standen wir auch im letzten Jahr, so wie sicherlich ganz viele andere am Schulleben beteiligte Menschen. Und was jetzt? Trotz Pandemie wollten wir natürlich unsere Schülerinnen und Schüler so gut wie möglich darauf vorbereiten, sich für ihren gewünschten Ausbildungsplatz zu bewerben. Alleine die Theorie war uns zu wenig – sind wir es doch gewohnt, ein tolles, dreitägiges Bewerberprojekt durchzuführen!

Nach langer Recherche sind wir auf das Angebot der vocatium Bodensee gestoßen. Eine Ausbildungsmesse, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, sich gezielt über bestimmte Berufe zu informieren; und zwar beim Ausbilder direkt! Dass die Messe in diesem Jahr nur online stattfinden konnte, kam uns entgegen. Alles findet mittlerweile hauptsächlich online statt, auch die Bewerbungen im echten Leben!

Also nahmen wir die Herausforderung an und meldeten unsere Klassen an. Im Vorfeld erhielten wir von unserer Ansprechpartnerin dort eine kurze Einführungsveranstaltung, in der uns alles genau erklärt wurde. Jede Schülerin und jeder Schüler sucht sich zwei Berufe aus, zu denen sie/er jeweils ein Gespräch mit dem Ausbildungsleiter führt. In diesem Gespräch geht es darum, mal nachzuhaken, zu fragen und alles herauszufinden, was einen zu der Ausbildung interessiert.

Bevor die Gespräche dann stattfanden, sammelte jede Schülerin und jeder Schüler gezielt Informationen zu dem Ausbildungsberuf. Außerdem erhielten wir, wie in den letzten Jahren auch, wieder ein Knigge-Training von Frau Schnierle. Auch das lief das erste Mal online ab, war aber wie immer sehr hilfreich!

Noch etwas Neues kam dazu: Frau Noyalet von der Ravensburger AG hielt einen interaktiven Vortrag zum Thema „Bewerbung“ für unsere Schülerinnen und Schüler. Hier wurde auf alle relevanten Punkte eingegangen, die es zu beachten gilt.

Die Gespräche mit den Ausbildern der vocatium fanden als Letztes statt. Eine große Herausforderung war, dass die Schüler diese Online-Treffen ganz alleine von zu Hause aus durchführen sollten. Da gab es leider auch die ein oder andere Panne. Trotz allem war es eine interessante und schöne neue Erfahrung für alle Beteiligten, die sicherlich einigen Schülern dabei geholfen hat, sich zu orientieren und Ideen für die Berufswahl zu entwickeln.

Mal schauen, wie es im nächsten Schuljahr weitergeht – es bleibt spannend!

Bärbel Bode

Sozialtag in der WS1

# Drei Minuten blind – das CBM Team macht Halt an der Humpis-Schule

Im letzten Schuljahr konnte das Religions-Ethik Team der Wirtschaftsschule beim Thema Leben in Vielfalt pandemiebedingt keinen Besuch in den Integrations-Werkstätten Oberschwaben in Weingarten realisieren. Das gesamte Team bedauerte, den Schülerinnen und Schülern keinen persönlichen Kontakt mit Menschen mit Behinderung ermöglichen zu können. Frau Schönenbergs immer rührigen Art ist es zu verdanken, dass wir eine solche Erfahrung im Oktober 2021 an die Schule holen konnten. Sie stellte den Kontakt zur Christoffel-Blindenmission her. Diese Organisation setzt sich einerseits für mehr Bewusstsein für blinde Menschen und ihren Alltag ein und auch dafür, dass in ärmeren Regionen der Welt vergleichsweise einfach zu behandelnde Krankheiten wie der Graue Star behandelt werden können und nicht dazu führen, dass bereits Kinder mit Blindheit umgehen müssen und einen Alltag in Abhängigkeit ertragen müssen.

Was es heißt, blind zu sein, brachte das CBM-Team den fünf Klassen der Wirtschaftsschule, den Religionskursen der Jahrgangsstufe 1 und der 1KA2 mit Frau Klein auf eindrucksvolle Weise näher. Es gab zwei sehr unterschiedliche Inputs in insgesamt 90 Minuten pro Klasse. Die Bildungsreferentin Theresa König moderierte den einen Teil der Veranstaltung und der Journalist und freie Mitarbeiter bei der CBM, Steffen Zellfelder, führte durch den anderen Teil. Einerseits gab es die Möglichkeit, den vollständig blinden Herrn Dirk Graf-Frömke und seinen Blindenhund Herrn Lasse kennenzulernen und andererseits konnten Lehrer wie Schüler im Vorführtruck der CBM selbst erfahren, wie es ist, blind zu sein. Dirk, der Wert auf einen lockeren Umgang und das damit verbundene Duzen legt, erzählte völlig offen und ohne Hemmungen über seinen Alltag mit seinem Gefährten Herrn Lasse, seine Krankheitsgeschichte, seine vielen Reisen mit seinem Mann, seine Familiengeschichte und Diskriminierungserfahrungen aufgrund seiner Behinderung und hinterließ damit mächtig Eindruck bei allen Zuhörerinnen und Zuhörern:

„Im Gespräch mit Dirk fand ich es erstaunlich, wie er mit seiner Situation zurechtkommt und wie gut er mit seinem Hund zusammenarbeitet."

„Großen Respekt an Dirk, er hat eine so positive Lebenseinstellung, das hat mich beeindruckt."

„Mich hat die enge Verbindung zwischen Dirk und Herrn Lasse gerührt."

Steffen Zellfelder gab eine Einweisung, bevor sich alle mit einer Brille, die den Grauen Star im Endstadium simuliert und einem Blindenstock auf die Erfahrung einließen, im extra dafür umgebauten LKW drei Minuten blind zu sein. Der Erlebnis-LKW wurde vom Fahrer Reinhold Maurer direkt vor der Schule geparkt. Die Schülerinnen und Schüler berichteten bei der Nachbesprechung von sehr beklemmenden Gefühlen:

„In dem LKW hatte ich ehrlich gesagt Angst, weil man nicht gewusst hat, was als nächstes kommt und mit dem Blindenstock bin ich zunächst auch nicht zurechtgekommen."

„Im LKW hatte ich Panik, weil ich keine Orientierung hatte."

Diese Erfahrungen beförderten aber auch ein ganz neues Bewusstsein für den eigenen Alltag und den Umgang mit anderen:

„Mir ist jetzt erst bewusst, wie wichtig das Sehen ist."

„Ich empfinde eine große Dankbarkeit, dass ich sehen kann."

„Ich werde blinde Menschen jetzt ganz anders wahrnehmen."

„Was man mit 30€ alles verändern kann!" (zur Erklärung: Dieser Betrag ermöglicht die OP eines an Grauem Star Erkrankten. Hier kann man spenden: https://www.cbm.de/projekte-entdecken/grauer-star-op.html)

Schülerinnen und Schüler wie auch Lehrerinnen und Lehrer sind der einhelligen Meinung: „Das Team der CBM soll wiederkommen. Auch andere Klassen sollen diese Erfahrung machen können, weil man einfach so viel dabei lernt!"

Sara Koch für das Religion-Ethik Team (Frauke Schönenberg, Gabriele Verdeil und Hanna Klaus)

# Stuttgart calling - Klassenfahrt der BF2-Klassen in die Landeshauptstadt

Abgesagt, verschoben, ausgefallen – nur zu oft hatten die Schülerinnen und Schüler der WS diese Worte schon gehört. Viele schöne, gemeinsame Aktivitäten und Projekte konnten wegen der Corona Pandemie nicht stattfinden.

Anfang des Schuljahres waren Klassenfahrten in Deutschland erlaubt und wir nutzten dieses Zeitfenster, um spontan mit den BF2-Klassen eine Klassenfahrt nach Stuttgart auf die Beine zu stellen.

Am 17. November ging es mit dem Zug nach Stuttgart los. Nach Ankunft dort quartierten wir uns erst einmal in die Jugendherberge ein. Gleich darauf stand eine extra für Jugendliche konzipierte Stadtführung auf dem Programm, die einen kurzweiligen Einblick in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unserer Landeshauptstadt bot. Abends besuchten wir das Planetarium und ließen uns auf eine Reise zum Mars mitnehmen.

Der nächste Tag startete mit dem Besuch des Mercedes-Benz Museums und danach hatten die Schülerinnen und Schüler endlich ausgiebig Zeit, Stuttgart auf eigene Faust zu erkunden.

Auf vielfachen Wunsch der Klassen powerten wir uns am zweiten Abend bei einer Partie Lasertag aus. Für die meisten war das die erste Erfahrung damit. Alle waren total begeistert und sich einig, dass dies unbedingt mal wiederholt gehört!

Leider mussten wir am Freitagmorgen schon wieder unsere Koffer in der Jugendherberge packen und es ging nach Hause.

Wir sind froh, dass alles so reibungslos abgelaufen ist und wir auch in diesen Zeiten eine Klassenfahrt ermöglichen konnten.

Bärbel Bode und Regina Herrling

## Klimawandel in Bangladesch und weltweit

Eva Vogler, Mitarbeiterin bei der Organisation NETZ Bangladesh, berichtete von den Erfahrungen der Menschen im Nordwesten Bangladeschs, von den Herausforderungen und ihren Erfolgen. Bangladesch, eines der am dichtesten bevölkerten Länder der Welt, ist wegen seiner Lage am Golf von Bengalen vom Klimawandel und dem steigenden Meeresspiegel bedroht. Frau Vogel erzählte den Schülerinnen und Schülern der WS 2 Klassen von den Projekten, die NETZ unterstützt, um mit dem ständigen Risiko von Überflutungen zurechtzukommen und Katastrophen zu verhindern. Der Vortrag wurde im Geografieunterricht fachlich vorbereitet.

Wir alle sind noch immer beeindruckt von den Bildern und den Informationen. Gerade im Vergleich zu den Überflutungen im Ahrtal haben wir verstanden:

„Deutschland kann von den Bengalen viel lernen.“ Saleemul Hug, bengalischer Klimawissenschaftler, London.

Herzlichen Dank an die Referentin und ehemalige Schülerin der Humpis-Schule!

Für das Geo Team
Frauke Schönenberg und Thomas Wikenhauser

## Nachhaltiges Wirtschaften in der Simulation

Nicht nur über Nachhaltigkeit reden, sondern in konkreten Spielsituationen begreifen, was es heißt, nachhaltig zu wirtschaften bzw. zu handeln, das war das Ziel des jährlich stattfindenden Nachhaltigkeitstages in der Wirtschaftsschule.

Nach der fachlichen Einführung durch die Geografielehrer übernahmen die Schülerinnen und Schüler in Gruppen die Rolle von Fischereiunternehmen, die zu Beginn der Fangsaison ihre Fangquoten festlegten. Bald wurde erkannt, dass das Streben nach größtem Profit zu einem Rückgang der Fischbestände und letztendlich zum Niedergang aller Unternehmen führte. Es wurde sehr schnell klar, dass nur gemeinsam festgelegte Fangmengen und das Einhalten dieser Beschlüsse zum Ziel führte. Die Nähe des Spielverlaufs zu tagesaktuellen, weltpolitischen Entwicklungen war dabei wieder einmal verblüffend.

So richtig zur Sache ging es dann natürlich auch bei der Teamaufgabe, die im Rahmen des Abschlussquiz erledigt werden musste.

Für das Geo Team
Tobias Junker

# Soup up your day

## Die Jufi hat ein neues Geschäftsfeld

Letzten November startete die Jufi, die sich als Dienstleister für Schüler und Lehrer sieht, ihr neues Geschäftsfeld, den Suppenverkauf im Lehrerzimmer.

Neben dem Verkauf von Snacks wie Müsli- und Schokoriegeln, Gummibärchen und Schokolade, den es schon einige Jahre gibt, sollte die Produktpalette um ein nahrhaftes Mittagsangebot erweitert werden.

Die Suppen von Little Lunch eignen sich dafür hervorragend, denn sie schmecken nicht nur gut, sondern sind auch noch bio und in den verschiedensten Sorten lieferbar. Von Thai Curry über Karotten-Orangensuppe bis hin zum beliebten Klassiker, der Gulaschsuppe, hier findet jeder die passende Geschmacksrichtung oder kann sich einmal durchs Sortiment probieren.

Gerne würden wir auch den Schülern ihren Schulalltag versüßen, leider musste aber der im Sommer beliebte Eisverkauf wie auch im letzten Schuljahr coronabedingt ausfallen.

Natürlich geht es bei der Jufi nicht nur ums Essen. Sowohl Lehrer als auch Schüler profitieren von den vielfältigen anderen Angeboten der Jufi.

Von den 225 Schließfächern, die die Jufi im Schulgebäude betreut, sind fast alle in diesem Schuljahr vermietet. Die Schüler schätzen die Möglichkeit, ihre Bücher in der Nähe des Klassenzimmers zu lagern und bei Bedarf schnell darauf zugreifen zu können. Auch der auf die Humpis-Schule zugeschnittene Schultimer findet Jahr für Jahr großen Anklang und wird von den Schülern gern verwendet. Bei den Taschenrechnern für das BK und WG kann die Jufi durch ihre langjährigen Beziehungen zu den Händlern immer einen fairen Preis anbieten.

So hoffen wir, dass die Jufi dazu beigetragen hat, den Schülern und Lehrern das Schulleben trotz Corona angenehmer und schöner zu machen.

Christina Rennhak
und Regina Herrling



# Die Übungsfirma – Arbeit in einem (fast) normalen Unternehmen

In der Übungsfirma Young & Creative GmbH lernen die Schülerinnen und Schüler, das in anderen Fächern gelernte theoretische Wissen in einem richtigen Betrieb anzuwenden. Dabei unterscheidet sich eine Übungsfirma von einer richtigen Firma lediglich darin, dass die Produkte rein virtuell gehandelt werden und zwar Zahlungen gebucht werden, es aber keinen realen Geldfluss gibt.

Um sich, je nach Interesse, auf ein Ar-beitsgebiet zu spezialisieren, wird in der Übungsfirma in vier Abteilungen gearbei-tet.

Die Schülerinnen und Schüler werden zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines Unternehmens, in welchem sie lernen, mit anderen Abteilungen als der eigenen zusammen zu arbeiten, um somit das gesamte Unternehmen zum Erfolg zu führen.

Gehandelt werden kann dabei nicht nur mit anderen Übungsfirmen aus Deutschland, mittlerweile gibt es europa- und sogar weltweit Übungsfirmen, mit denen eine Geschäftsbeziehung aufgebaut wer-den kann.

Als Patenfirma stellt die Ravensburger AG der Young & Creative GmbH Puzzle, Brettspiele, Karten-spiele, Bücher und Experimentierkästen zur Verfügung, sodass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die gehandelten Waren ausprobieren und danach aus eigener Erfahrung berichten können, wenn Rückfragen seitens anderer Übungsfirmen auftreten.

Christiane Rometsch und Christoph Capelli

# Multimedia goes SV Weingarten

An den drei letzten Schultagen vor den Sommerferien von 15:00 bis 18:00 Uhr Sonderschicht für die Schule fahren? Geht gar nicht!

Geht doch - freiwillig und hat Spaß gemacht! Zwei Schüler und eine Schülerin stellten sich auf Anfrage des SV Weingarten der Aufgabe und fotografierten die Spieler von 10 Jugendmannschaften. Das mobile Fotostudio war schnell aufgebaut und dank der guten Organisation der Jugendleiter liefen die Spieler im Minutentakt vor die Kamera. Schneller Profiblick auf den Monitor und der nächste bitte!

Auch in den anderen Projekten der Multimediagruppe zeigt sich immer wieder das Interesse und die Motivation der Schüler für neue Aufgaben. Nicht immer trägt die Motivation dabei bis zum Ende, wie im Fall der Spielerportraits. Aber es ist sicher das Ziel aller Projekte, ein brauchbares Ergebnis zu einem bestimmten Zeitpunkt liefern zu können und nicht gleich aufzugeben, wenn der erste Reiz nachlässt. Die Bildbearbeitung, der Umgang mit Audio- und Videoanwendungen, aber auch die vermittelten gestalterischen Grundlagen sind mittlerweile wichtige Fähigkeiten, um sich in den sozialen Medien zu behaupten und diese auch in kaufmännischem Kontext einzusetzen.

Tobias Junker

# WS Abschlussklassen 2021

## WS 2a Regina Herrling

Böhmel, Marcel Mathis
Demiryürek, Esma
Fned, Alyssa
Grison, Julian Mike
Grohnwald, Fabienne
Gülcicek, Erdal
Kais, Adam
Madlener, Jan-Christian
Mark, Vincent
Merkel, Gabriel
Önder, Okan
Sadiku, Aurora
Sani, Alishba
Sirin, Furkan
Stegmaier, Selina
Stephan, Anny
Straßburger, Marius
Winter, Georgina
Wöhr, Sira Marie

## WS 2c Bärbel Bode, Katrin Hegmann

Erbas, Kerem
Graf, Sam
Ilieva, Nadia
Kalbhenn, Moritz
Khomenko, Emili
Marks, Jonathan
Pestinger, Paul
Schellinger, Mike David
Schlag, Justin
Schlude, Pepe
Schmid, Niklas
Steinhart, Florian
Tefeili, Aya
Tefeili, Nour
Zembrodt, Maria Sylvia

## WS 2b Christiane Rometsch

Asberger, Vanessa
Bara, Aleyna
Birkenmaier, Hanna
Bokor, Boglarka
Erbas, Berat
Heveli, Bianka
Hövelmann, Marlon
Konkov, Alina
Lapcev, Andrej
Molnar, Miklos
Prifti, Gori
Rist, Noah
Sahin, Özge
Schniepp, Chantal
Selg, Phil
Suk, Ann-Kathrin
Tutuk, Milica
Weiblen, Marcel

HUMPIS SCHULE

# Kaufmännische Berufsschule KBS

mit 18 verschiedenen Ausbildungsberufen

Herr Mönig
Frau Romer
Herr Steck

## Fachhochschulreife

mit Zusatzprüfung Wirtschaftsassistent

BK II
1 Jahr

BK I
1 Jahr

2 Jahre
BK Fremdsprachen

BKFH
1 Jahr

+ abgeschlossene Berufsausausbildung

**Berufskollegs**
Herr Sauter

## Hochschulreife (Abitur)

Jahrgangsstufe 2
Jahrgangsstufe 1
Eingangsklasse

3 Jahre
**Wirtschaftsgymnasium**
Frau Recknagel

***Mittlerer Bildungsabschluss***

***Mittlerer Bildungsabschluss***

2 Jahre **Wirtschaftsschule (Berufsfachschule)**
Herr Mönig

Werkrealschule Kl. 8/9

Gemeinschafts-schule Kl. 8/9

Hauptschule Kl. 9

Realschule
Kl. 8 bzw. 9
Gymnasium Kl. 9/10

Realschule / Werkrealschule / Gemeinschaftsschule nach Kl. 10

Gymnasium ab Kl. 9/10

# Kaufmännische Berufsschule



## Die aktuelle Struktur der Kaufmännischen Berufsschule

| | |
|---|---|
| | Lernfeldberufe |
| | Klassische Berufe |

| | |
|---|---|
| **B** | Berufe mit Blockklassen |

**1. Schwerpunkt Logistik (Steck)**

| | Ansprechpartner | |
|---|---|---|
| Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung | Zollmann | |
| Fachkräfte für Lagerlogistik | Wenger | |
| Fachlageristen | Wenger | |

**2. Schwerpunkt Finanzdienstleister (Romer)**

| | | |
|---|---|---|
| Finanzassistent/innen | Dr. Thomas Wachter | **B** |
| Kaufleute für Versicherungen und Finanzen | Wachter, Alexander | |
| Steuerfachangestellte/r | Dr. Thomas Wachter | |

**3. Schwerpunkt Handel/ Industrie (Steck)**

| | | |
|---|---|---|
| Industriekaufleute | Schneider | |
| Automobilkaufleute | Welte | |
| Groß- u. Außenhandelskaufleute | Bucher | |
| AusbildungPlus (Beruf mit Zusatzqualifikationen) | Scheibling | |

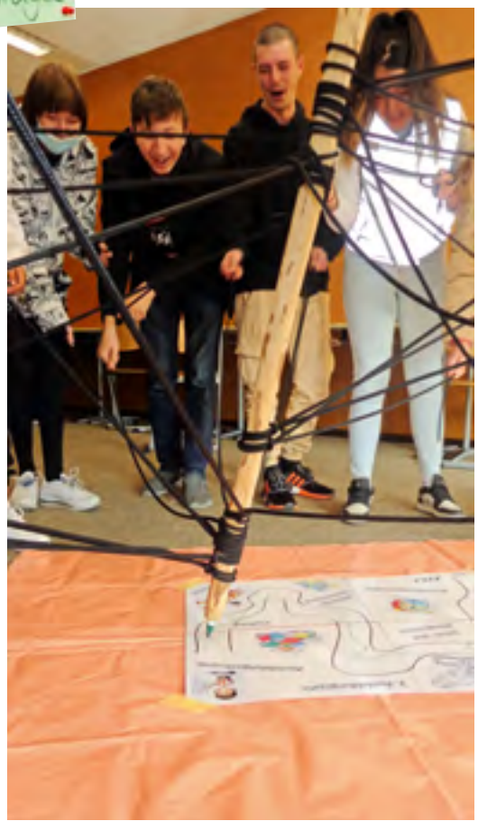
**4. Schwerpunkt Einzelhandel / Tourismus (Romer)**

| | | |
|---|---|---|
| Einzelhandelskaufleute und Verkäufer / innen | Lang / Deuschle | |
| Tourismuskaufleute | Rennhak | |
| Kaufleute Tourismus und Freizeit | Loser | |

**5. Schwerpunkt Büro/Recht/Verwaltung (Mönig)**

| | | |
|---|---|---|
| Justizfachangestellte | Weber | **B** |
| Rechtsanwaltsfachangestellte | Theiling | |
| Verwaltungsfachangestellte | Nuber | **B** |
| Kaufleute für Büromanagement | Jansen | |

## Erlebnispädagogischer Kick-Off im Einzelhandel



Am 13. Oktober 2021 fand die diesjährige Kick-Off-Veranstaltung im Einzelhandel statt.

Neben einer Mediatheksführung, die den neuen Auszubildenden die Vielseitigkeit der hauseigenen Mediathek näherbrachte, stellte sich die Schulleitung sowie das Unterstützungsteam der Humpis-Schule - Schulseelsorge, Inklusion und Schulsozialarbeit – vor. Dass dieses Team in Anspruch genommen werden darf, sollten die Schüler in erlebnispädagogischen Spielen erfahren.

Was tun, wenn man gefangen ist in seinen Problemen? Bei dem Rollenspiel „Flip the tarp" muss man die Perspektive verändern, um ans Ziel zu kommen. Und so ist es auch im wirklichen Leben – sich in ausweglosen Situationen von außen Hilfe zu holen, hat nichts mit Schwäche zu tun. Hilfe anzunehmen, wo einem die Hand gereicht wird, ist mutig und ein Weg raus aus den Problemen.

Kurze Spielsequenzen mit viel Spaß und prägnanten Auswertungsimpulsen boten den Neulingen im Einzelhandel einen kurzweiligen Tag.

Birgit Kugel

## Klassenfahrt der 3KG1 nach Dresden

Durch die Coronabeschränkungen konnten wir, die 3KG1, traurigerweise nicht, wie die Klassen vor uns im zweiten Lehrjahr, unsere heiß ersehnte Studienfahrt nach Hamburg in den Hafen machen. Wir alle wünschten uns aber eine Alternative herbei!

Im dritten Lehrjahr kam unsere Erlösung in Form von Lockerungen und wir konnten begeistert damit beginnen, unsere Studienfahrt zu planen. Neugierig und aufgeregt sammelten wir im Plenum Ideen, wo wir hingehen und was wir dort unternehmen könnten. Unser stets zuverlässiger Klassensprecher Max erklärte sich bereit, die Studienfahrt zu organisieren; an dieser Stelle nochmals: Chapeau!

Da die aktuellen Coronabeschränkungen nur innerdeutsche Ausfahrten zuließen, haben wir uns für das Günstigste, aber dennoch Schönste entschieden: Dresden!

Zusammen mit unserer Klassenlehrerin, Frau Klein, und unserem BW-Lehrer, Herr Steck, machten wir uns frühmorgens auf den Weg. Trotz unzähliger Umstiege erreichten wir Dresden müde, aber voller Vorfreude auf die kommenden Tage. Angekommen in unserem Hostel, dem wunderbaren Mondpalast, stärkten wir uns mit Erfrischungsgetränken und erkundeten Dresden bei Nacht.

Aber, aber – ein Schelm, wer Böses von uns denken möge. Wir hatten natürlich auch kulturelle und für die Ausbildung weiterbildende Programmpunkte. Unser erster Programmpunkt am darauffolgenden Tag war die Gläserne Manufaktur von VW, welche auch "The Home of ID" genannt wird. Dort haben wir bei einer Werksbesichtigung alles über die Produktion des ID3 erfahren und hautnah miterleben können. Für die Interessierten gab es auch die Möglichkeit, den ID3 und ID4 Probe zu fahren. Am Abend ging es dann in den Club Lobo, der direkt neben unserem Hostel war.

Der nächste Tag begann mit einer Stadtführung durch Dresden. Hierbei durften wir die umfangreiche Geschichte kennenlernen. Anschließend ging es noch in das Schokoladenmuseum, welches eine Verkostung beinhaltete. Da wir einen unvergleichbaren Klassenzusammenhalt haben, sind wir alle jeden Abend zusammen mit unseren Lehrern Essen gegangen.

Wie schon auf der Hinfahrt gab es auch auf der Heimfahrt keine nennenswerten Zwischenfälle und wir konnten alle unsere Anschlusszüge erreichen: Bahn sei Dank.

Wir werden die Studienfahrt, welche uns noch mehr zusammengeschweißt hat, in schöner Erinnerung behalten und danken unseren Lehrern, die uns nach Dresden begleitet haben.

Max Sauter und Roman Beran (3KG1)

## Kanutour – Exkursion ins Donautal der Tourismusklasse 3TF1

Im Rahmen der Projektarbeit planten mehrere Gruppen der Klasse 3TF1 (Kaufleute für Tourismus und Freizeit) eine Fachexkursion in Oberschwaben. Wir hatten uns dafür folgende Ziele festgeschrieben: Es sollte ein Teamevent sein, Spaß machen, praktische Anwendung von Veranstaltungswissen möglich machen, regionale Kenntnisse vertiefen und uns bei der Kundenberatung unterstützen. Mithilfe einer professionellen Entscheidungstabelle wurde eine Kanutour im Donautal in Sigmaringen ausgewählt.

Wir trafen uns am Tag der Exkursion zuerst in der Schule, um den Tagesablauf durchzusprechen. Um 09.00 Uhr ging es dann mit Fahrgemeinschaften los in Richtung Donau. Die 15 km lange Route startete beim Kanuverleih in Tiergarten. Wir erhielten eine kurze Einweisung, bei welcher wir die Schwimmwesten, wasserdichte Verstautonnen und Paddel ausgehändigt bekamen.

Bei unserem 4-stündigen Erlebnis durch die Natur des Donautals entdeckten wir einige historische Sehenswürdigkeiten. Die Route führte uns außerdem an den für das Donautal typischen Kalksteinfelsen vorbei und wir meisterten einige kleine Stromschnellen.

Nach der Hälfte der Route war Land in Sicht und wir beschlossen, an der Grillstelle Rast zu machen, um neue Kraft zu tanken.

Der krönende Abschluss war die circa 30 Meter lange Bootsrutsche, die man passieren musste, um über das Wehr zu kommen. Erschöpft am Ausstieg angekommen, traten wir auch schon die Heimreise an.

Unser Fazit:
Fachlich haben wir einen Teil Oberschwabens kennengelernt, den einige bisher wenig kannten. Vom Erstellen des Exkursionsflyers bis zum Abschluss des Events haben wir immer wieder Verbesserungsmöglichkeiten festgestellt und werden diese in Zukunft berücksichtigen.

Insgesamt war die Kanutour definitiv ein Erlebnis wert! Es kam uns vor wie eine kleine Sightseeingtour durch die Natur und die Geschichte des Donautals. Neben Spaß und Sportlichkeit war dies ein tolles Teamevent, welches uns als Tourismusklasse sehr zusammengeschweißt hat. Gerade nach unserer zweiten Homeschooling-Zeit ein ganz besonderes Erlebnis.

Vanessa Kastel (3TF1)

## Landrat Sievers an der Humpis-Schule

Der erste Eindruck war: Eine groß gewachsene Persönlichkeit. Der Eindruck hinterher war: Eine sehr kompetente Persönlichkeit, ein Mann, der seinen Beruf liebt und den Schülerinnen und Schülern einen tiefen Einblick in diesen hat geben können.

Auf Einladung der Abteilung Öffentliche Verwaltung war der Landrat des Landkreises Ravensburg, Herr Harald Sievers, am Dienstag, den 28.09.2021, an der Humpis-Schule zu Gast. Es ist mittlerweile eine gute Tradition, dass den Auszubildenden der Öffentlichen Verwaltung ein Vortrag eines Praktikers angeboten wird. Dieses Jahr schätzte sich die Humpis-Schule sehr glücklich, dass es gelungen ist, den obersten Repräsentanten des Landkreises für diese Veranstaltung zu gewinnen. Es ist dies nicht leicht, da Herr Sievers, wie er auch im Vortrag deutlich machen konnte, einen umfangreichen Terminplan hat und streng durchgetaktet ist.

In seinem Impuls-Referat ging Herr Sievers auf die Aufgaben der Landkreis-Verwaltung ein und konnte mit vielen Beispielen demonstrieren, dass sehr viele Projekte auf der Agenda des Landkreises stehen. So ist z.B. ein Schulhaus-Neubau für die Edith-Stein-Schule geplant, die Humpis-Schule wird grundlegend umgebaut und erneuert, ein neues Abholsystem für den Verpackungsmüll wird implementiert, ein neues Verwaltungsgebäude gebaut und einiges mehr.

Man merkte Herrn Sievers bei der Vorstellung dieser Projekte an, dass er bei all diesen Projekten mit sehr viel Herzblut und engagiert bei der Sache ist. Es ist ihm ein großes Anliegen diese Dinge voranzutreiben und zu einem guten Abschluss zu bringen.

In der anschließenden Fragerunde der Schülerinnen und Schüler war eine Frage, wie sich Herr Sievers einen Mitarbeiter wünsche. Die bemerkenswerte Antwort war, dass er sich Mitarbeiter wünscht, die kreativ sind und viele neue Ideen haben, um die Arbeit der Behörde noch mehr zu verbessern.

Auf die Frage, wie es der Landkreis in Zukunft mit dem Home-Office halten werde, antwortete er, dass sich die Arbeitswelt, gerade auch mit dem neuen Verwaltungsbau, verändern werde. Es werde ein verstärktes Angebot an Home-Office-Arbeitsplätzen geben. Die klassischen Büros werde es nicht mehr in dem bisherigen Maße geben. Die Büro-Plätze würden flexibilisiert und man könne, wenn man möchte, viel von zu Hause aus arbeiten. Allerdings habe die Corona-Zeit auch gezeigt, dass das Home-Office strukturierter werden muss. So würden beispielsweise Zeitfenster benötigt, wo die Teams zu Besprechungen zusammenkommen müssen. Auch der soziale Austausch solle nicht zu kurz kommen.

Bei der Frage der Vereinbarkeit von Familie und Beruf kann Herr Sievers das eindeutige Angebot machen, dass hier fast alles an Teilzeit möglich ist. Allerdings gilt dieses Angebot nicht für die oberen Führungskräfte, da hier Teilzeitarbeit oft nicht möglich ist, bzw. nicht die notwendige Akzeptanz von Mitarbeitern oder Bürgern hätte.

In seinen abschließenden Worten machte Herr Sievers nochmal deutlich, welch tollen Beruf die Auszubildenden gewählt haben und welch umfangreiche Möglichkeiten sie haben. Er motivierte die Schülerinnen und Schüler, auch später im Berufsleben mal die Abteilungen zu wechseln, um neue Erfahrungen zu sammeln und Abwechslung in den Berufsalltag zu bringen. In einer öffentlichen Verwaltung ist da vieles möglich, ohne dass man den Arbeitgeber wechseln muss.

Bei den Schülern und bei den Lehrern fand Herr Sievers sehr großen Anklang. Besonders seine offene, ehrliche Art wurde gelobt und er wurde mit einem langen Applaus und dem Dank der Schulleitung verabschiedet.

Rainer Neuf

5 Jahre SFMIG

# SFMIG – Was ist das?

Ja, es ist eine Erfolgsgeschichte, trotz vieler Widersprüche

In Zeiten der Coronapandemie und des Krieges in der Ukraine reiben sich mache verwundert die Augen: „Was, die Flüchtlingswelle ist schon sieben Jahre her?“ Im Jahr 2015 schwappte die größte Flüchtlingswelle seit den Vertreibungen nach dem Zweiten Weltkrieg über Deutschland herein. Die Flüchtlinge kamen aus den Kriegsgebieten Syrien, Afghanistan und vielen afrikanischen Ländern.

Die Lage war in vielerlei Hinsicht neu, auch für die Bildung. Es galt, die Geflüchteten zu integrieren. Herzstück der Integration sind Kenntnisse und Akzeptanz der deutschen Sprache und Kultur. So startete die Bildungslandschaft, ohne wirklich darauf vorbereitet gewesen zu sein, schon 2015 mit ersten Maßnahmen wie Sprachkursen.

Sehr schnell war klar, dass zur Integration in einem weiteren Schritt auch die berufliche Integration der Geflüchteten gehört und dass dieses Problem auch Menschen mit Migrationshintergrund betrifft, die an sich keine Geflüchteten sind, sondern Migranten aus Ländern wie beispielsweise Portugal, Brasilien, Türkei oder Litauen. Dieses Problem existierte schon viel länger, war aber bis dato von der Bildungspolitik nicht mit Nachdruck angegangen worden. Dafür war nun höchste Zeit.

Im Schuljahr 2016/17 startete daher für die Berufsschulen der Schulversuch „Sprachförderung für Schüler/innen mit Migrationshintergrund“, kurz SFMIG. Mit Beginn des zweiten Halbjahres startete die Humpis-Schule als eine der ersten Schulen in Baden-Württemberg mit einem solchen Kurs. Mittlerweile gib es über die Woche verteilt fünf Kurse in unterschiedlichen Niveaustufen.

Worum geht es? Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, die erst seit Kurzem in Deutschland sind, sollen in Sprachförderkursen begleitend zur Berufsausbildung Unterricht in Deutsch erhalten. Dadurch soll gewährleistet werden, dass die Schülerinnen und Schüler eine gute Chance haben, erfolgreich ihren Abschluss zu schaffen. Im Rahmen des Unterrichts werden des Weiteren Werte der deutschen Kultur vermittelt: vom Umgang miteinander und Toleranz bis zum Demokratieverständnis.

Klingt gut, aber in der Praxis zeigen sich doch vielfältige Probleme. So sollten die Auszubildenden bei Beginn der Ausbildung bereits Deutschkenntnisse auf Niveau B2 haben. In der Realität haben viele gerade mal das Niveau A2. Mit diesem Niveau A2 kann man vielleicht im Supermarkt etwas zu essen kaufen oder jemanden nach dem Weg fragen, aber unmöglich Buchungssätze oder Prüfungsaufgaben zur Lagerbestandsoptimierung verstehen. Eine gewaltige Herausforderung für die betroffenen Lehrkräfte. Schließlich kann im SFMIG-Unterricht neben den Deutschkenntnissen (Wortschatz, Grammatik, Verstehen, Sprechen, Schreiben) nicht auch noch BWL-Nachhilfe geleistet werden. Hier sind auch die BWL-Fachlehrerinnen und -lehrer gefordert, sprachsensibel zu unterrichten, das heißt gegebenenfalls in einfacher Sprache.

Ein weiteres großes Problem ist die Bereitschaft der Ausbildungsbetriebe, die Auszubildenden für den Besuch des SFMIG-Unterrichts freizustellen und diesen auch als Arbeitszeit anzuerkennen. Viele Betriebe haben erkannt, dass dies für den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung unbedingt erforderlich ist, aber leider längst nicht alle. Leider müssen wir deshalb immer wieder erleben, dass Auszubildende ohne die SFMIG-Kurse an der Abschlussprüfung scheitern.

Andererseits ist es umso erfreulicher, wenn unsere Schülerinnen und Schüler mit Hilfe der SFMIG-Unterstützung nicht nur die Abschlussprüfung schaffen, sondern anschließend eigenständig ihren beruflichen Weg gehen können. Im nachfolgenden Interviewbericht können Sie exemplarisch gleich mehrere solcher Erfolgsgeschichten nachlesen.

Andreas Steck
Abteilungsleiter KBS

# Man kann es schaffen!“

Sieben Jahre nach der Einrichtung der vierstündigen SFMIG-Kurse zur Sprachförderung für Migranten, die eine kaufmännische Ausbildung anstreben, sind wir neugierig, wie die ersten Absolventen die Schule im Rückblick wahrnehmen. Hierzu haben wir die Teilnehmer verschiedener Kurse, Michael Jarju, Shyngle Ngassi und Feras Atallah, zu einem gemeinsamen Austausch eingeladen und interviewt. An einem Nachmittag besuchte der ehemalige Humpis-Schüler und SFMIG-Teilnehmer Shyngle Nyassi zusätzlich einen aktuellen SFMIG-Kurs, um dort von seinen Erfahrungen zu berichten. „Lernt Vokabeln – ihr könnt das schaffen!“ waren die Kernaussagen, die bei den jetzigen Auszubildenden auf große Resonanz stießen und sowohl Auftrieb und Motivation als auch Vertrauen in beständiges Lernen gaben.

**Wenn Sie die Humpis-Schule mit den besuchten Schulen in Ihrem Heimatland vergleichen - was ist für Sie der wesentliche Unterschied?**

Shyngle: Der größte Unterschied ist: Bei uns geht man in die Schule, wenn die Eltern Geld haben. Die Schule in Gambia muss alle drei Monate bezahlt werden. Und hier in Deutschland muss man bis 18 in die Schule gehen und die Schule und Bücher sind kostenlos. Bei uns gibt es so etwas nicht. Das ganze Schulsystem ist anders als bei uns. Hier in Deutschland gibt es sehr viel Kompetenz bei den Lehrern, um zu analysieren, was man machen kann, wo die Stärken und Schwächen liegen, ob man bis zum Studium kommt oder besser eine Ausbildung macht. In Gambia gibt es keine Berufsschule im Dualen System, sondern nur eine schulische Aus-

bildung als Handwerker. Diese kostet auch Geld.
Feras: Was mir bei Humpis-Schule zuerst einfällt, ist die Organisation. Als neuer Auszubildender in einem neuen Land bekommt man alle Informationen, die man braucht, vor allem zum richtigen Zeitpunkt. Man wird von den Lehrern unterstützt und Unklarheiten werden geklärt.

Michael: Es gibt viele Unterschiede. Man steht unter einem extremen Druck – von der Familie und der Schule – einen guten Abschluss zu machen. Hier in Deutschland hat man die Freiheit, selbst über sein Leben zu entscheiden und auch mal Fehler zu machen. So wusste ich immer, dass ich meinen Weg gehen werde, auch wenn mal eine Prüfung vielleicht nicht so gut gelaufen ist. In Deutschland sind die Lehrer besser qualifiziert als in Gambia.

**Was ist für Sie das Wichtigste, das Sie an der Humpis-Schule gelernt haben?**

Feras: Das Wichtigste ist, dass man die Theorie lernt, welche in der Realität benötigt und im Berufsalltag eingesetzt wird.

Shyngle: Viel, als ich mein erstes Jahr wiederholt habe, denn vorher gab SFMIG leider noch nicht. Um es zusammenzufassen: Ich habe meine Pflichten und Rechte als Arbeitnehmer gelernt, ich habe gelernt, wie ich mich in meinem Beruf verhalten soll.

Michael: Ich habe gelernt, mich selbst zu motivieren und meine eigene Meinung in Projektarbeiten zu präsentieren. Mit hat gefallen, dass ich Hausaufgaben bekommen habe, die danach von den Lehrern kontrolliert wurden.

**Was ist anders in SFMIG im Vergleich zum restlichen Unterricht? Welche Rolle hat das SFMIG für den Erfolg Ihrer Ausbildung beziehungsweise für Sie ganz persönlich gespielt?**

Michael: Fachbegriffe wurden erklärt, Formulierungshilfen gegeben und meine Berichtshefte wurden besser. Zudem konnte ich das Sprechen üben, da die Gruppe viel kleiner war. Einzelgespräche zwischen Lehrer und Schüler, mehr Geduld und Verständnis entgegenbringen, Wiederholungen einbauen, Fachvokabular von Anfang an genauer zu erklären.

Shyngle: Am Anfang dachte ich nicht, dass ich das schaffen kann, dann habe ich einfach gedacht: Ich mache das! Was kommt, das kommt. Die Klassenlehrerin hat uns immer das Gefühl gegeben, dass wir das schaffen, das gibt positive Energie. Nachdem ich dann trotzdem nur knapp durchgefallen bin, dachte ich, ich schaffe das und habe wiederholt. Dann hat es geklappt. Im normalen Unterricht war es mir manchmal ein bisschen zu schnell. Es geht nicht, dass die ganze Klasse auf mich warten muss. Im SFMIG hat man sich Zeit genommen und persönlich zusammengesetzt. Die Lehrerin hatte mehr Zeit als im normalen Unterricht. Es hat mir echt gutgetan, weil man mehr spricht. Was man im normalen Unterricht nicht verstanden hat, konnte man nochmal fragen und lernen. Das hat mir sehr geholfen, vor allem in Gemeinschaftskunde. Ich habe Zusammenfassungen geschrieben und jeden Tag gelernt. Das hat mir geholfen, dass ich die Prüfung schaffe.

Feras: In SFMIG hat man die Möglichkeit, sein Sprachwissen durch zusätzlichen Deutsch-Unterricht zu erweitern. Es gab genügend Zeit, um viele Prüfungsvorbereitungen durchführen zu können, vor allem für Deutsch und Gemeinschaftskunde, was meiner Meinung nach positiv war.

**Wie könnte die Humpis-Schule / die Lehrerinnen und Lehrer Menschen in Ihrer Situation noch besser unterstützen?**

Feras: Ich hätte mir nichts anderes gewünscht.

Shyngle: Jeder Ausländer, der hier ist, hat seine eigenen Probleme. Manche haben Krieg erlebt, andere haben soziale Probleme. Ich hatte Probleme mit dem Asylverfahren und gleichzeitig Probleme in die Klasse reinzukommen. Manchmal kam ich in die Schule und konnte mich nicht konzentrieren, mein Kopf war wo ganz anders. Das ist echt schwierig. Bei mir hat der Schulsozialarbeiter geholfen, er hat auch bei Behörden angerufen. Dann war es für mich ein bisschen leichter, ich konnte mich auf meinen Unterricht konzentrieren. Der Sozialarbeiter hat geholfen und die große Geduld von Lehrerinnen und Lehrer.

**Gibt es in beruflicher Hinsicht einen Traum, den Sie noch erreichen wollen? Was wünschen Sie sich für Ihre berufliche Zukunft?**

Shyngle: Mein Ziel ist, den Logistikmeister zu machen. Danach vielleicht irgendwann zurück nach Gambia, um dort eine Logistik-Firma zu haben. In Gambia arbeiten die Leute im Hafen ohne Schutz. Viele Menschen sterben dort bei der Arbeit. Sie haben keine Handschuhe und Sicherheitsschuhe. Wir haben in Gambia keine Kräne an Land. Die Leute stehen auf den Containern ganz oben, ohne sich anzuschnallen. Das ist sehr gefährlich. Einer meiner Onkels ist auch so gestorben. Wenn ich zurück bin, dann möchte ich das alles ändern. Und die Menschen zum Beispiel beim Thema Sicherheit fortbilden.

Michael: Ich mache gerade meinen C1-Online-Sprachkurs und habe das Angebot, ab Oktober 2022 meinen Logistikmeister zu machen. In der Firma darf ich mehr Verantwortung übernehmen und neue Bereiche kennenlernen. Gerne lerne ich neue Mitarbeiter und Afrikaner ein.

Feras: Ich bin bereits dabei, meinen Wunsch zu erfüllen. Ich habe mit dem Wirtschaftsfachwirt angefangen, sodass ich Schritt für Schritt höhere Positionen erreichen kann.

**Die Berufsausbildung in Deutschland ist nicht einfach. Welchen Tipp haben Sie für nachfolgende Schülerinnen und Schüler?**

Feras: Zeitmanagement! Da man gleichzeitig lernt und arbeitet, muss man darauf achten, die Zeit gut vorzuplanen, um die Ziele erreichen zu können.

Michael: Hausaufgaben selbst zu machen, dadurch lernt man aus seinen Fehlern. Und man lernt, die deutsche Sprache in den Alltag zu integrieren.

Shyngle: Mein Geheimnis war: Ich versuche das, egal wie es ist. Wenn ich dreimal auf den Boden falle, werde ich wieder aufstehen und weitermachen. Ich mache das. Wenn man die Chance hat, sollte man die positive Seite sehen. Die negative Seite soll man wegschließen, dann schafft man, was man möchte. Man soll sich fokussieren bis zum Ende auf das, was man erreichen möchte.

**Sehr geehrte Interview-Partner!**

**Es war uns eine große Bereicherung, diese Gespräche mit Ihnen mit etwas zeitlichem Abstand zu Ihren bestanden Ausbildungsabschlüssen geführt zu haben. Leider mussten wir vieles kürzen.**
**Wir wünschen Ihnen und allen Ehemaligen alles Gute privat und natürlich erfolgreiches Gelingen bei der Verfolgung Ihrer betrieblichen Fort- und Weiterbildungen! Gerne treffen wir Sie in den folgenden Jahren wieder!**

Frauke Bruch, Christina Högerle, Frauke Schönenberg und Tanja Zoller

Feras Atallah kam im September nach einem Jura-Studium 2015 von Syrien nach Deutschland. Er hat 2021 die Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik an der Humpis-Schule absolviert. Seit Februar 2022 befindet er sich in der Weiterbildung zum Wirtschaftsfachwirt an der IHK Oberschwaben.

Shyngle Nyassi kommt aus Gambia. Er kam 2012 nach Deutschland, besuchte hier zunächst das VABO und absolvierte von 2015 – 2019 eine Ausbildung zur Fachkraft zur Lagerlogistik an der Humpis-Schule.

Michael Jarju kommt aus Gambia. Er ist seit 2015 in Deutschland, zuerst 2015-1016 in Sprachkursen und im VABO. Von 2016-2019 in der Ausbildung bei Dachser und an der Humpis-Schule, danach von Dachser übernommen.

Ein weiterer Teilnehmer konnte leider aus terminlichen Gründen nicht teilnehmen. Hier die Informationen seiner ehemaligen Ausbilderin und heute seiner Personalverantwortlichen:

Herr Chenegadoo ist seit 2011 in Deutschland. 2017 hat er dann bei RAFI in der Versandabteilung begonnen. Auf Grund seiner sehr guten Leistungen, seiner Wissbegierde und seiner schnellen Auffassungsgabe haben wir ihm einen Umschulungsplatz zum Fachlageristen angeboten. Die Umschulung absolvierte er von März 2018 bis Juli 2019. Schon im Verlaufe seiner Umschulung wurde Herr Chengadoo auf seine späteren Tätigkeiten als Facharbeiter in unserem Außenlager vorbereitet, in diesem Bereich bestritt er auch seine praktische Abschlussprüfung. Hier ist Herr Chenegadoo bis heute beschäftigt.

i. A. Jana Brielmayer
Ausbildungsleiterin
Personalmanagement



## Winterabschlussfeier 2021- Zeugnisübergabe

Wir, die Klasse 3TF1 (Kaufleute für Tourismus und Freizeit), erlernen während unserer Ausbildung unter anderem die Veranstaltungsplanung. Damit wir das theoretisch Erlernte auch in der Praxis anwenden können, durften wir die diesjährige Winterabschlussfeier planen. Um die Abschlussfeier strukturiert organisieren zu können, haben wir eine Checkliste vorbereitet. Diese beinhaltete folgende Punkte:

1.) Thema definieren
2.) Zielsetzung/ Zielgruppe festlegen
3.) Veranstaltungsdetails organisieren (Datum/Uhrzeit festlegen, Veranstaltungsort etc.)
4.) Veranstaltungsprogramm und – ablauf planen
5.) Budget festlegen, Kosten planen, Preise kalkulieren
6.) Marketingmaßnahmen festlegen
7.) Logistik/ Catering/ Dekoration planen
8.) Nachbereitung

Um die Veranstaltung planen zu können, schafften wir uns zuerst einen Überblick über die Räumlichkeiten. Hierbei verabredeten wir uns mit dem Leiter des Hoftheaters in Baienfurt und besprachen den möglichen Ablauf der Abschlussfeier.

Geplant war eine Feier mit allen Prüflingen und deren Lehrerinnen und Lehrern mit Livemusik und Zeugnisübergabe durch die Abteilungsleitung der Kaufmännischen Berufsschule. Die Abschlussfeier sollte im Hoftheater in Baienfurt stattfinden und mit leckeren Getränken und weihnachtlichen Fingerfood umrahmt werden.

Aufgrund der im Laufe des Schuljahres geänderten Coronaverordnungen mussten wir umplanen. Es wurde dann eine Zeugnisübergabe im „kleinen, festlichen Rahmen“ veranstaltet. Die Absolventinnen und Absolventen der Herbstprüfung wurden für die feierliche Zeugnisübergabe in verschiedenen Timeslots in die Humpis-Schule eingeladen. Im weihnachtlich dekorierten Essensbereich fand die Verabschiedung unter Beisein der Klassenlehrerinnen und -lehrer sowie der Schulleitung statt.

Amelie Ritter (3TF1)

Humpis - intern

## Schulorganisation

| | |
|---|---|
| **Schulleitung** | |
| Schulleiter | Ulrich Becker |
| Stellvertr. Schulleiterin | Christiane Rometsch |
| Fachabteilungsleiterin WG | Nicole Recknagel |
| Fachabteilungsleiter WS | Michael Mönig |
| Fachabteilungsleiter BK | Timo Sauter |
| Fachabteilungsleiter KBS | Andreas Steck |
| | Michael Mönig |
| | Sabine Romer |
| **Sekretariat** | |
| WG | Fabienne Krezdorn |
| BK, WS | Ingrid Berger |
| KBS | Anna Reize |
| Telefonzentrale | Franziska Schaz |
| **Personalrat** | Michael Manhart (Vorsitz) |
| | Volker Möllenberg |
| | Petra Kandlin-Rung |
| | Jörg Stadler |
| | Dr. Thomas Wachter |
| **Schüler-mitverantwortung** | Finn Briel |
| | Georgia Lukoschek |
| **Verbindungslehrer** | Christian Appelt |
| | Gregor Köbach |
| | Kalb Leonhard |
| **Elternbeiratsvorsitzende** | Bernd Stelljes/Tanja Say |
| **Hausmeister** | Lukas Pohlmann |
| | Robert Huckauf |
| | Afram Kalo |

## Fortbildungsreihe zum kollegialen Feedback für Lehrerinnen und Lehrer im Tandem

## – motiviert und gesund bleiben im Lehrberuf

Je höher Ihr Engagement, umso bessere Bewältigungsverhaltensweisen brauchen Sie, wenn Ihnen etwas nicht so gelingt, wie Sie es erwarten. Je ausgeglichener und zufriedener Sie sind, umso besser können Sie sich engagieren bzw. mit aktuellem Stress fertig werden. (Aus: Schaarschmidt & Fischer: Lehrergesundheit erhalten und stärken.1996/2003)

Das ZSL Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, Regionalstelle Tübingen, bietet in Kooperation mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport jährlich eine unterrichtsbegleitende Fortbildungsmaßnahme für Tandems von Lehrkräften aller Schularten an, von denen eine Lehrkraft über mindestens zehn Jahre Unterrichtspraxis verfügen sollte. Die Fortbildung wird konzipiert und durchgeführt vom Leitungsteam Regionalgruppe 10plus, Anna Barbara Schrön und Karin Kochwasser, und umfasste im Schuljahr 2020/21 sechs Treffen von 13.10.2020 bis 29.06.2021 mit einer ganztägigen Auftaktveranstaltung und fünf halbtägigen Meetings im Haus am See in Bad Waldsee. Die Teilnahme an der Fortbildung wird mit einer Deputatstunde anerkannt.

10plus- Motiviert und gesund bleiben im Lehrerberuf ist ein Angebot, im bewegten Schulalltag innezuhalten, das eigene Handeln zu reflektieren und sich als Lehrkraft weiterzuentwickeln. Im Fokus der praxisnahen Fortbildungsmaßnahme stehen die Beschäftigung mit zentralen Fragen des Unterrichts ebenso wie der Aufbau von gesundheitsförderlichen Verhaltensweisen und vertrauensvoller Beziehungen zu Kolleginnen und Kollegen.

Im Rahmen der Fortbildung führen die Beteiligten in Tandems jeweils zehn Unterrichtshospitationen sowie kollegiale Feedback-Gespräche durch und werden dabei von der Regionalgruppe begleitet, die maximal 20 Teilnehmer umfasst und schulartübergreifend zusammengesetzt ist. Diese regionalen Veranstaltungen dienen der Reflexion und der Bearbeitung einzelner Themen, wie Praxis der Hospitation und Feedback, Unterricht und Gesundheit, Kommunikation und soziale Kompetenz, Rolle der Lehrpersonen und Selbstmanagement. Dabei standen Fragen zum beruflichen Engagement, zur subjektiven Bedeutsamkeit der Arbeit, Verausgabungsbereitschaft, Perfektionsstreben und Distanzierungsfähigkeit im Fokus.

Wir konnten durch diese Fortbildung viele Impulse gewinnen für uns selbst und einen zufriedenen Berufsalltag als Lehrerinnen.

Inge Spatscheck-Moser und Caroline Klatt

## Lernen mit Rückenwind

Wie heißt es nicht immer so schön: „Man wächst mit seinen Aufgaben". Nach diesem Motto habe ich mich in das Projekt Lernen mit Rückenwind eingearbeitet und betreue das Programm seither. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben wir alle zu spüren bekommen und ebenso unsere Schülerinnen und Schüler. Vor allem durch die Schulschließungen und den Online-Unterricht haben sich teilweise erhebliche Lernrückstände ergeben. Um dieser Entwicklung den Wind aus den Segeln zu nehmen, entstand das Unterstützungsprogramm Lernen mit Rückenwind.

Aktuell weht es nachmittags sieben externe Nachhilfelehrer in 15 bestehende Rückenwind-Kurse der Humpis-Schule, um unseren „aufkeimenden Winden" Wirtschaft, Mathematik oder gar Englisch zu vermitteln. Dazu gesellen sich noch zehn weitere Kurse, welche durch Kollegen oder Kolleginnen gehalten werden. Darüber hinaus werden unsere Schützlinge auch durch ausgestellte Bildungsgutscheine unterstützt. Aus einer ehemals seichten Brise wurde eine nicht unerhebliche, uns wohlgesonnene Frühlingsböe.

Für ein geordnetes Miteinander spielen einerseits die gefundenen Kooperationspartner und andererseits die gemeldeten Lehrkräfte eine große Rolle, weshalb an dieser Stelle ein großer Dank für diese fällig ist.

Jedoch kann nicht jede gemeldete Person den angesprochenen Aufwind in Anspruch nehmen, denn vorhandene Kooperationspartner und gemeldete Lehrkräfte sind begrenzt. Des Weiteren ist die Koordination und Planung der Maßnahmen umfangreich und manchmal eher mit einem Sommergewitter zu vergleichen. Dennoch halte ich das Projekt für einen Zugewinn der Humpis-Schule. Auch wenn nur ein paar Schülerinnen und Schüler ein warmes, treibendes Lüftchen in ihrem Rücken vernehmen können, welches sie unterstützend auf Trab bringt – genau dann kann doch wahrlich von einem Lernen mit Rückenwind innerhalb unseres Schulgebäudes gesprochen werden.

Christoph Vetter

Schulsozialarbeit
Stefanie Kruse

Schulseelsorge
Susanne Osburg

Schulseelsorge
Gabriele Verdeil

Förderkreis
Michael Mönig

Inklusionsbeauftragte
Sigrid Michels

Beratungslehrerin
Regina Kurz

Beratungslehrerin
Christina Rennhak

Studien- und Berufswahl
Manuela Reithmeier

Schulsanitätsdienst
Florian Hügel

Beauftragte für Chancengleichheit
Regina Sima

Beauftragte für Chancengleichheit
Inge Spatschek-Moser

## Gemeinsam verschieden sein – Vielfalt macht stark

Jede Schülerin und jeder Schüler hat Stärken und Schwächen. Inklusion verfolgt hierbei die Prinzipien der Wertschätzung und Anerkennung dieser Vielfalt.

Meine Aufgabe als Beauftragte für Inklusion ist, Schülerinnen und Schülern mit körperlichen Beeinträchtigungen, sei es durch Geburt, Unfall oder eine chronische Erkrankung, den Schritt und die Integration in das berufliche Schulwesen zu erleichtern. Dazu gehört das Schaffen von optimalen Bedingungen wie z. B. Hilfe bei der Beantragung, Beschaffung und Bereitstellung von speziellen Tischen, Stühlen sowie besonderen Hilfsmitteln, wie individuellen Tastaturen, PCs und Laptops, Computermäusen und vieles mehr. Eine weitere wichtige Tätigkeit ist die Feststellung von notwendigen Nachteilsausgleichen von der Beantragung, zum Teil in Kooperation mit außerschulischen Partnern, Institutionen und Ausbildungsbetrieben, über die Klassenkonferenz bis hin zur Umsetzung im Schulalltag.

In der Sonderpädagogik unterstütze ich Schülerinnen und Schüler auch bei Fragen zur individuellen Förderplanung bei Lernschwierigkeiten, Lerndefiziten oder Sprachproblemen durch die Organisation, Koordination und Durchführung von Förder- und Unterstützungsmaßnahmen mit einzelnen Schülern und in kleineren Gruppen. In unserer Schule werden Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nicht separat unterrichtet, sondern gemeinsam mit allen anderen Schülern im entsprechenden Berufsbild.

Kontakt und Terminvereinbarung über E-Mail: ingrid.michels@humpis-schule.de, in den Pausen im Lehrerzimmer oder in meinem Büro (Raum 090).

Ingrid Michels
Beauftragte für Inklusion
und Sonderpädagogik

BfC / Ansprechpartnerin für Chancengleichheit – Zuständigkeit –

BLV

Sie sind sich unsicher, bei welchen Themen Sie den ÖPR, die BfC / die Ansprechpartnerin für Chancengleichheit oder die ÖVP ansprechen können?

| Hier sind die Themen und Bereiche, für welche die BfC / Ansprechpartnerin für Chancengleichheit zuständig ist und Sie unterstützen kann: | |
|---|---|
| **Vereinbarkeit Familien- und Pflegeaufgaben und Beruf** | § 29 ChancenG |
| **Antrag auf familien- und pflegefreundliche Arbeitszeit,** auch für männliche Kollegen | § 29 ChancenG |
| **Antrag auf Stillzeiten** (bis zum 1. Geburtstag eines Kindes) | § 29 ChancenG |
| **Wechsel zu Teilzeit,** auch männliche Kollegen, **wenn dieser Wechsel aus familiären Gründen** (Kinder / häusliche Pflege) **oder in Elternzeit notwendig wird** (Stichwort: Vereinbarkeit Familie und Beruf) | § 30 ChancenG |
| **Wechsel zu Vollzeit,** auch für männliche Kollegen, **wenn dieser Wechsel nach Beurlaubung oder Teilzeit** (Kinder / häuslicher Pflege / Elternzeit) **vollzogen wird** | § 31 ChancenG |
| **Beförderungen im Bereich der Unterrepräsentanz** (siehe Chancengleichheitsplan des zuständigen RPs) | § 11 ChancenG |
| **Fort- und Weiterbildungen, insbesondere wenn die Fort- / Weiterbildungsmaßnahme auf Tätigkeiten vorbereitet, in welchen Unterrepräsentanz vorliegt** | § 12 ChancenG |
| **Anliegen, die Frauen betreffen, können von der BfC der Schulleitung vorgetragen werden,** z. B. Hygienemaßnahmen auf der Damentoilette | § 20 ChancenG |
| **Initiativrecht wahrnehmen,** z. B. geschlechtsneutrale Sprachkultur fördern | § 20 ChancenG |

Verband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg e. V. (Berufsschullehrerverband)
Schwabstr. 59 • 70197 Stuttgart • Tel. 0711 409517-0 • info@blv-bw.de • www.blv-bw.de

**Haben Sie Fragen oder Anliegen zu diesen Themen?**
**Dann wenden Sie sich bitte an die Beauftragten für Chancengleichheit an der Humpis-Schule:**

Inge Spatscheck-Moser und Regina Sima

Gratulationen

## Runde Geburtstage der Pensionäre im Jahr 2020

| | |
|---|---|
| Christine Kloker | 60. Geburtstag |
| Helen Jefferis | 70. Geburtstag |
| Christine Mützel | 70. Geburtstag |
| Roland Knoblauch | 70. Geburtstag |
| Heinrich Stähle | 70. Geburtstag |
| Siegfried Weiß | 70. Geburtstag |
| Manfred Werner | 70. Geburtstag |
| Roland Zintl | 70. Geburtstag |
| Klaus-Peter Werner | 80. Geburtstag |
| Bruno Moser | 90. Geburtstag |

Die Humpis-Schule übersendet allen Jubilaren

*herzliche Glückwünsche !*

# Neue Kolleginnen und Kollegen an der Humpis-Schule stellen sich vor

Mein Name ist Jana Hutter und ich bin 28 Jahre alt. Studiert habe ich die beiden Naturwissenschaften Biologie und Chemie an der Uni in Ulm.
Für mein Referendariat an der Edith-Stein-Schule bin ich in die schöne Bodenseeregion hier gezogen. Nach dem Referendariat bin ich in vertrautem Gewässer geblieben und habe an die Humpis-Schule gewechselt, wo ich jetzt Bio und Chemie unterrichten darf. Außerdem bringe ich mich im Bereich der individuellen Förderung für die Naturwissenschaften bei den Eingangsklassen mit ein.
In meiner Freizeit mache ich gerne Musik, entspanne bei einem spannenden Hörbuch und einem Puzzle oder löse Rätsel, zum Beispiel Exit-Games oder Escape Rooms.
Sportlich betätige ich mich vor allem beim Volleyball und Gehirn-Jogging.

Ich bin Franziska, 28 Jahre alt und habe im schönen Konstanz Wirtschaftspädagogik studiert. Meine Fächer sind Betriebswirtschaftslehre und Informatik. Das Referendariat habe ich an der Humpis-Schule absolviert. Mir hat es dort so gut gefallen, dass ich nach dem Referendariat unbedingt bleiben wollte. Neben dem Unterricht unterstütze ich das Sysop-Team und werde in der amtlichen Schulverwaltung eingesetzt.
In meiner Freizeit bin ich gerne draußen. Am liebsten segle ich auf dem Bodensee oder gehe in den naheliegenden Bergen wandern. Mittlerweile wohne ich wieder in Wangen im Allgäu, wo ich aufgewachsen bin. Falls ihr noch nie dort gewesen seid, müsst ihr unbedingt in der berühmten Bäckerei „Fidelisbäck“ frischgebackene Brezeln oder Leberkäswecken essen.

Liebe Schulgemeinschaft!
Seit September bin ich nun schon an der Humpis-Schule und fühle mich sehr wohl hier.
Ich heiße Hanna Klaus und unterrichte die Fächer Englisch und (katholische) Religion.
Groß geworden bin ich in einem kleinen Dorf im Westerwald. Zum Studium hat es mich dann ins lebenswerte Mainz verschlagen, welches ich sieben Monate verlassen habe, um in Glasgow zu studieren. Dort habe ich auch meine große Leidenschaft fürs Reisen und das Erleben fremder Kulturen entdeckt. So konnte ich auf meinen Abenteuern bisher Südostasien, Nord- und Mittelamerika sowie Afrika näher kennenlernen. Später gründete ich sogar das Projekt „Gesundheit schenkt Leben“, welches Familien in Kenia den Zugang zu einer Krankenversicherung und Weiterbildung ermöglicht, um sie dabei zu unterstützen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.
Gegen Ende meines Studiums zog es mich dann von Mainz rheinaufwärts ins schöne Bonn und später weiter nach Köln. Nach weiteren sieben Jahren bin ich nun am wunderschönen Bodensee gelandet.

Hallo zusammen,
ich bin Christoph Vetter und bin 28 Jahre alt. Meine Fächer sind sehr wirtschaftlich ausgelegt, denn ich unterrichte BWL und VWL. Studiert habe ich zuerst in Ravensburg (DHBW RV) und bin dann an die Universität in Konstanz. Mein Referendariat habe ich auch schon hier an der Humpis-Schule absolviert und durfte glücklicherweise hier bleiben. Am stärksten bin ich im Versicherungsbereich eingesetzt. Darüber hinaus bin ich der Ansprechpartner für „Lernen mit Rückenwind“ an der Humpis-Schule.
Ansonsten gehe ich gerne wandern und bin an der frischen Luft – weitere Informationen darf man gerne im Zwiegespräch mit mir gewinnen.

# Gesund bleiben im Lehrerberuf – Gesundheitstag für Lehrer 2022

Nur wer gesund ist und sich gesund fühlt, kann die vielfältigen Herausforderungen des schulischen Alltags bestehen – das gilt für Schüler ebenso wie für Lehrkräfte und Schulleiter.

Getreu diesem Motto und besonders angesichts der immer noch anhaltenden, vor allem psychischen Mehrbelastung vieler Kolleginnen und Kollegen durch den Coronalockdown und deren Folgen war es uns ein Herzensanliegen, dass es in diesem Schuljahr 2021/22 wieder einen Lehrergesundheitstag geben soll.

Nach den sehr positiven Erfahrungen und Feedbacks vom letzten Gesundheitstag vor zwei Jahren war auch schnell klar, dass wir gar nicht so viel verändern müssen. Lediglich die Referentinnen und Referenten für den Impulsvortrag sowie die verschiedenen Workshops mit Trainerinnen und Trainern mussten wieder gesucht und angefragt werden.

Trotz der Unsicherheiten in der noch bestehenden Coronasituation konnte am 08.02.2022 unser zweiter Lehrergesundheitstag an der Humpis-Schule stattfinden.

Nach einem lockeren Get-together mit Kaffee und Brezeln am Frühstücksbuffet ging es zum Impulsvortrag von Prof. Günther J. Wiedeman in die Turnhalle. Sehr anschaulich und lebhaft schilderte er uns, „warum dicke Menschen nicht willensschwach, aber häufiger krank sind".

In je zwei von zehn Workshops konnten wir uns anschließend, je nach Interesse und Neigung, die verschiedensten Anregungen für einen bewussteren Umgang mit unserem Körper und unserer Seele holen und ausprobieren.

Währen man im Trommelworkshop versuchte, seinen Rhythmus zu finden und sich im Rhythmus der Trommeln zu verbinden, machten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Stressbewältigungsworkshops auf die Suche nach ihren dysfunktionalen Glaubenssätzen.

Der Workshop Gesundheitsförderung versuchte einen ganzheitlichen Blick auf unser Wohlbefinden zu werfen. Mit Blick auf körperliche, geistige und soziale Faktoren wurde daran gearbeitet, wie wir zukünftig unsere Gesundheit bewusst stärker fördern können.

Zum Bouldern, dem Klettern auf Absprunghöhe ohne Seil, aber mit Weichbodenmatte, ging es für die gesamte Workshopzeit ins Blöckle, die Boulderhalle in Ravensburg. Das Kennenlernen und Ausprobieren der eigenen Fähigkeiten und das gemeinsame Knobeln an einem „Boulderproblem" sowie die Freude darüber, dem anderen den entscheidenden Tipp zum Durchstieg gegeben zu haben, standen dabei im Vordergrund. Auch zum Bogenschießen trafen sich die Interessierten außerhalb der Schule. Hier kam es vor allem auf Konzentration und Entspannung an. Ebenso sportlich ging es im Workshop Tischtennis zu, wo vor allem das Ausprobieren und Spaßhaben an der Tischtennisplatte im Vordergrund standen.

Im Workshop „Schnell, gesund und vegetarisch kochen" kochten die Teilnehmenden unter Anleitung von Frau Linz leckere vegetarische Gerichte, die zum Abschluss des Workshops gemeinsam gegessen wurden.

Im Pilatesworkshop war wieder einmal Muskeltraining und Dehnung vor allem für Beckenboden, Bauch- und Rückenmuskulatur angesagt und beim Body-Styling wurde bei fetziger Musik mit abwechslungsreichen Bewegungen und Übungen zur Kräftigung des ganzen Körpers das Herz-Kreislaufsystem angeregt.

Wesentlich ruhiger ging es beim Yoga zu und im Workshop „Explain pain" konnten die Teilnehmer neben dem Wissen über Rückenschmerz Hilfen zur einfachen und spezifischen Übung für Schmerzlinderung und Prävention kennenlernen.

In den Pausen zwischen den Workshops gab es ein reichhaltiges Buffet, bei dem sich alle nach Geschmack und Bedarf bedienen konnten.

Zum Abschluss gab es viel Lob und Beifall, besonders für das Organisationsteam und die Referentinnen und Trainer. Viele nahmen aus den besuchten Workshops gewinnbringende Anregungen mit, die sie künftig auch privat umsetzten möchten, sodass der Mehrwert für die physische, psychische und soziale Gesundheit des Kollegiums an diesem Tag und gegebenenfalls auch darüber hinaus stark gegeben ist und somit seinen Absichten in vollem Maße erfüllt hat.

Susanne Osburg für das Gesundheitstagteam

CenterParcs
Park Allgäu

# Eine Welt voller Möglichkeiten
# Ausbildung bei Center Parcs

Ab Sept. 2022

## Kauffrau/Kaufmann für Tourismus und Freizeit (m/w/d)

- Du organisierst Veranstaltungen für Gäste, berätst Urlauber bei der Freizeitgestaltung, informierst über kulturelle Angebote und bist auch für kaufmännische Aufgaben zuständig.
- In deiner Ausbildung lernst du alles, was man wissen muss, um unsere Gäste zu beraten und für sie ein ansprechendes Programm zu erstellen. Nach der Ausbildung kannst Du z.B. in Gesundheits-, Wellness- und Kureinrichtungen, in Tourismusbüros oder Ferienparks, wie Center Parcs arbeiten.

## *Arbeiten bei Center Parcs*
## *Was wir Dir bieten*

- ✓ Eine vielseitige fundierte Ausbildung
- ✓ Ein großartiges Team
- ✓ Interessante Entwicklungsperspektiven
- ✓ Ein attraktives Vergütungs- und Leistungspaket
- ✓ Freier Eintritt ins Aqua Mundo
- ✓ 20% Mitarbeiterrabatte auf Gastronomie und Shops
- ✓ Gratis Bowling und Minigolf
- ✓ Betriebsfeste
- ✓ Personalrabatte für Buchungen in allen Center Parcs

## Bewirb dich jetzt!

Wir freue uns auf deine Bewerbung: Online auf
**www.centerparcs.de/jobs**

oder per E-Mail an
**jobs.allgaeu@groupepvcp.com**

Center Parcs Bungalowpark Allgäu GmbH
Allgäualleee 40
88299 Leutkirch im Allgäu

Pierre & Vacances
CenterParcs

# Häääääää

## Die SMV der Humpis-Schule: Demokratische Gemeinschaft leben und vermitteln

Die SMV der Humpis-Schule, das ist nicht nur Schülermitverantwortung und Schülervertretung, sondern viel mehr.

Auch dieses Jahr begann das Schuljahr mit der Wahl der Klassensprecher und deren Stellvertreter. Verantwortungsvolle Funktionen, in denen die von ihren Klassen gewählten Schülerinnen und Schüler nicht nur Wahlrecht für die Wahl der Schulartensprecherinnen und -sprecher sowie der Schulsprecherin oder des Schulsprechers erhalten, sondern auch für die Amtszeit eines ganzen Schuljahres bei Schwierigkeiten, Fragen oder Organisatorischem den Klassenlehrern und Tutoren als Vertretung der Klasse gegenüber auftreten.

Und mit der Wahl der Schulartensprecherinnen und -sprecher sowie der Schulsprecherin oder des Schulsprechers inklusive deren Stellvertreter und der Entsendung des gewählten Schulvertreters zum Schülerrat der Stadt Ravensburg ist das SMV-Schuljahr noch lange nicht vorbei, sondern hat eben erst begonnen.

Gemeinsame Projekte, welche den Zusammenhalt der Schulgemeinschaft stärken, wollen umgesetzt werden, Grundwerte vermittelt werden oder den Umgang mit Konflikten geschult werden. Hierzu versammelt sich die SMV jedes Jahr im frühen Herbst am SMV-Tag, um die Projekte des laufenden Schuljahres zu planen, Arbeitsgruppen einzurichten, neue Ideen einzubringen und alte Konzepte zu überarbeiten.

Unter Coronabedingungen eine solche Vielzahl von Aktionen zu planen, ist jedoch gar nicht so einfach: Das Konfliktseminar, welches zumeist in Kooperation mit der CHG Meridian Ravensburg stattfand, musste genau wie das Sportturnier, welches für den Frühling angesetzt war, abgesagt werden. Auch andere Aktionen, wie die SMV Weihnachtspost waren von den Coronamaßnahmen betroffen und konnten nur in geringerem Umfang durchgeführt werden.

Dennoch kam die SMV-Arbeit nicht zum Erliegen. Es wurde weihnachtlich dekoriert und eine kleinere Weihnachtspostaktion mit der Edith-Stein Schule wurde ins Leben gerufen. Ebenso wurden auch dieses Jahr für die SMV-Weihnachtstrucker-Aktion von den verschiedenen Klassen der Humpis-Schule Weihnachtspakete mit Grundbedarfs-, Grundnahrungs- und Hygieneartikeln für Familien in ärmeren Ländern gepackt und in Zusammenarbeit mit den Johannitern ausgeliefert. Eine gelebte Gemeinschaftlichkeit, in der man sich seiner Verantwortung bewusster wird.

Dass die SMV sich stetig weiterentwickelt, zeigte sich auch an der fortschreitenden Digitalisierung der SMV-Wand: Statt dieser verfügt die Schülermitverantwortung nun über drei Infobildschirme im Schulhaus, mit welchen sie auf ihre Aktionen, aber auch im Auftrag der Schulleitung oder anderen Projektinitiatoren auf Neuigkeiten und Infos hinweisen kann. Denn: Gute Gemeinschaft benötigt nicht nur gemeinschaftliche Aktionen und Werte, sondern auch einen guten Informationsfluss bezüglich der gemeinsamen Projekte und Ziele.

Natürlich machte die Nachricht über die Eskalation des Ukrainekonfliktes auch vor der SMV der Humpis-Schule nicht Halt und den Schülerinnen und Schülern der SMV war auf der Halbjahresversammlung klar, dass sie etwas tun müssen und wollen. So sind wir dieses Jahr besonders stolz, dass wir innerhalb von kürzester Zeit eine schulweite Spendenaktion ins Leben rufen konnten, die SMV-Sattmacher-Aktion, in welcher jede Schülerin und jeder Schüler einen beliebigen Betrag spenden konnte. Wie viel da zusammenkam? Über 3600€, welche die SMV der Humpis-Schule der DHHN (Deutsche Huminatäre Hilfe Nahgold e.V.) für ihre Lebensmittel- und Versorgungsgüterlieferungen an die Ukraine zur Verfügung stellte.

Auch der (fast) alljährliche Blutspendetag in Kooperation mit dem DRK war wieder ein voller Erfolg: Viele Schülerinnen und Schüler konnten zum ersten Mal erfahren, was es heißt, Blut zu spenden und sich als Erstspender registrieren oder ihre Stammzellen typisieren lassen. So kamen über 100 Spendenwillige zusammen!

Doch auch hier endet trotz der bevorstehenden Abschlussprüfungen der diversen Schularten nicht die SMV-Arbeit dieses Jahres: Es gilt dieses Jahr ein Konzept auszuarbeiten, wie am besten umgesetzt werden könnte, dass man auf den Schultoiletten den Schülerinnen kostenlose Hygieneartikel zur Verfügung stellen kann oder wie man den Rauchern wetterfeste Raucherzonen zur Verfügung stellen kann, in welchen sie direkt ihre Zigarettenreste entsorgen können, sodass diese letztlich nicht die Umwelt verschmutzen.

Wir sind sehr stolz darauf, was unsere Schülerinnen und Schüler dieses Jahr trotz der widrigen Umstände alles erreicht haben und freuen uns auf viele weitere erfolgreiche Aktionen mit jungen, engagierten Schülerinnen und Schülern.

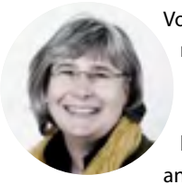
Die Verbindungslehrer
Christian Appelt und Leonard Kalb

Verabschiedungen

# Die Humpis-Schule wünscht alles Gute!

Frau Pfarrerin Gabriele Verdeil ist seit 2020 Kollegin an der Humpis-Schule. Sie trat die Nachfolge von Frau Dollinger als Lehrkraft in Fach Evangelische Religionslehre an und unterrichtet insgesamt 12 Stunden. Außerdem bildet sie zusammen mit Susanne Osburg das Team Schulseelsorge. Sie hat eine Abordnung mit sechs Unterrichtsstunden an das BSZ Wangen.

Frau Pfarrerin Verdeil wurde zu Beginn ihrer Tätigkeit als Religionspädagogin feierlich im Rahmen eines Gottesdienstes eingeführt. Ihre Amtszeit ist eigentlich auf fünf Jahre angelegt. Jetzt erhielt sie die Chance, sich als Pfarrerin der Gemeinde Amtzell zu bewerben und wurde gewählt. Somit endet ihr Engagement an der Humpis-Schule mit Ende dieses Schuljahres. Alles Gute und Gottes Segen, Frau Pfarrerin Verdeil, an ihrer neuen Wirkungsstätte.



Vor 32 Jahren hat Frau Frauke Schönenberg im Umfang von zunächst zehn Unterrichtsstunden ihren Dienst als nebenberufliche Religionslehrerin im Kirchendienst an der Humpis-Schule angetreten.

Was Frauke alles kann, worin sie ausgebildet ist, was sie alles weiß, wissen wohl die wenigsten. Ihre Herkunft aus der Pfalz ist ihr immer wieder anzuhören. Ihre Fröhlichkeit und ihren Humor hat sie bestimmt zumindest ein Stück weit ihrer rheinländischen Herkunft zu verdanken.

Sie ist Religionsphilologin mit den Lehrbefähigungen in den Fächern katholische Religion und Geografie. Laut ihrer Personalakte hat sie sich nach der Geburt ihres dritten Kindes erfolgreich der Prüfung zur Meisterin der städtischen Hauswirtschaft gestellt. Als eine der Ersten überhaupt ist Frauke Schönenberg seit 1995 Seelsorgerin an einer beruflichen Schule. Von Januar 2006 bis Juli 2007 hat sich Frauke Schönenberg zur Betriebsseelsorgerin weiterqualifiziert. Sie ist Trauerbegleiterin und als solche eine unglaubliche Stütze.

„Unrecht zu ertragen, damit muss man unter Umständen leben lernen. Unrecht beim Namen nennen allerdings ist meiner Meinung nach ein wesentlicher Bestandteil von Demokratie und menschlichem Zusammenleben".

Frauke hatte 2001 mit Sicherheit nicht bedacht, dass dieser von ihr geäußerter Satz heute aktueller ist denn je.

„Nach dem Streit kommt die Versöhnung, diese ist für die Beziehung sehr wichtig, aber wenn der Streit nicht ausgetragen wird, kann es auch keine Versöhnung geben". Wer mit Frauke schon einmal gestritten hat, weiß, dass ein Streit mit ihr kein einfacher ist. Sie geht grundsätzlich nur sehr vorbereitet in ein strittiges Gespräch und weiß mit ihren Argumenten umzugehen. Allerdings ist ein Disput mit ihr immer auf einer fairen und sachlichen Ebene. Dabei verfolgt sie tatsächlich das Ziel, das Beste für die jeweils Betroffenen zu erreichen und bei aller Differenz der Beteiligten versöhnt aus einem Streit heraus zu gehen.

Frauke Schönenberg ist Mitglied des Lehrkräfteteams SFMIG. Als solche engagiert sie sich für die ihr anvertrauten Schülerinnen und Schüler über das geforderte Maß hinaus. Dabei ist ihr nicht nur wichtig, elementare Sprachkenntnisse zu lehren, die das Bestehen einer Abschlussprüfung unterstützen, sondern Werte, Haltungen und Verhaltensweisen zu vermitteln, die den Alltag meistern helfen und der Integration in die Gesellschaft dienlich sind.

Frauke Schönenberg wird von ihren Schützlingen stets geachtet und von den meisten geliebt. Empathie ist ohne Frage eine ihrer größten Eigenschaften.

Wer sich mit Frauke unterhält, geht selten ohne aufgeheiterte Stimmung, ohne ein Lächeln aus dem Gespräch. Sie ist unbestritten eine besondere Persönlichkeit, die unsere Schule im Sommer verlassen wird.

Ulrich Becker
Schulleiter

Markus Strohmayer kam 1991 nach seinem Referendariat als Assessor an die Humpis-Schule. Mit einem vollen Lehrauftrag ausgestattet unterrichtete er sowohl Englisch als auch katholische Religion in sämtlichen Vollzeitschulen.

Das Engagement von Markus Strohmayer beschränkte sich von Anfang an nicht nur auf den fachlichen Unterricht, sondern stark auch auf überfachliche Kompetenzvermittlung. Zu Beginn zählte er vier Jahre lang zum Lehrkräfte-Team der JUFI in der WS. Genauso lange war er Verbindungslehrer. Er organisierte in der WS Sprachfahrten im Rahmen eines Schüleraustausches nach England und betreute viele Jahre Schülerprojekte in WG-11-Klassen. Wir alle kennen ihn seit 1996 als den Betreuer des Rio-Projekts (Schulpartnerschaft) der Humpis-Schule. Mehrere Jahre war Markus Strohmayer Sprecher der Fachschaft Religion.

Wer ihn kennt, weiß, wo er zu finden ist, weil man ihn grundsätzlich am gleichen Tisch im Lehrerzimmer antrifft. Kaum jemand wird ihn mit dem Auto ankommen sehen, weil Markus Strohmayer eisenhart bei Wind und Wetter mit dem Fahrrad zur Schule kommt, immerhin gut sieben Kilometer einfache Strecke.

Markus erscheint als ein ruhiger und besonnener Kollege, dem seine Schülerinnen und Schüler sehr am Herzen liegen und dem das Rio-Projekt sehr am Herzen liegt. Alle Jahre kämpft er für die Unterstützung einer Kindertagesstätte im Großraum von Rio de Janeiro. Am zweiten Standort in Sambia werden Umwelt- und Bildungsprojekte unterstützt mit dem Ziel, durch Aufklärung und Bildungsarbeit an Schulen die Unterernährung zu stoppten und über neue Anbaumethoden und ein notwendiges Umweltbewusstsein in der Landwirtschaft zu informieren.

Mit Markus Strohmayer wird uns im Sommer ein sehr belesener und angenehmer Kollege verlassen.

Ulrich Becker
Schulleiter

## Schule (er)lebt Demokratie aus Sicht des Elternbeirats

„Wir leben in einer Demokratie“, hört man oft. Dies bedeutet, dass wir in unserem Land in Freiheit leben. Wir dürfen alle unsere Meinung frei sagen. Jedoch müssen wir Bürger und auch der Staat sich an die Gesetzte halten. Wir entscheiden uns durch Wahlen, von wem wir regiert werden wollen. Und sind wir nicht zufrieden, entscheiden wir uns bei der nächsten Wahl für eine andere Regierung.

So auch an der Schule. Denn auch in der Schule herrscht die Demokratie. Am Beginn des Schuljahres wählen die Schüler und die Eltern die „Regierung“ für die Klasse. Die Klassensprecher und den Elternbeirat. Auch dieser hat an der Schule ein gewisses Mitspracherecht. Die Schüler und Eltern haben das Recht, ihre Meinung frei zu äußern, sich zu versammeln und zu informieren. Bei Problemen können sich die Eltern der Schüler an die Elternvertreter wenden. Die Elternvertreter sollen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus ermöglichen und die Eltern an wesentlichen, die Schulen betreffenden Entscheidungen beteiligen. Die demokratische Beteiligung von Eltern und Kindern in Schulen gehört zum Alltag.

Schulen, in denen die Demokratie gelebt wird, vermitteln Jugendlichen die wertorientierte Einsicht, dass es sich lohnt, die Unterschiedlichkeit und Vielfalt der Menschen als Reichtum anzusehen und Schwächere zu schützen. Schülerinnen und Schüler werden zudem ermutigt und befähigt, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Sei es im alltäglichen Verhalten, beim Lernen an fächerverbindenden Themen oder bei außerschulischen Aktivitäten, in Schülerfirmen oder auf Reisen.

Die Schule bietet demokratische Formate in Form von Gremien (Elternbeirat) und gruppenbezogenen Versammlungen (SMV-Sitzungen). Die Beteiligung der Schüler an der Gestaltung von Klassenzimmern, dem Schüler-Café, kulturellen Veranstaltungen wie dem RIO-Tag oder die Mitsprache im Unterricht bezüglich der Themenwahl ist ein wichtiger Aspekt von demokratischer Erfahrung für Schülerinnen und Schüler.

Auch wir als Elternbeirat spüren die Demokratie an der Humpis-Schule. Wir wählen zu Beginn des Schuljahres einen Elternbeiratsvorsitzenden und einen Stellvertreter. Zusätzlich stellen wir Vertreter in für die Schulkonferenz. Wir besprechen Probleme, bringen Vorschläge ein und entscheiden mit bei Veränderungen.

Ich persönlich bin nun schon im sechsten Jahr als Elternvertreterin an der Humpis-Schule tätig und fühle mich persönlich sehr wohl in diesem Gremium. Ich hatte noch nie das Gefühl, dass ein Anliegen nicht ernstgenommen wird. Deshalb kann ich es jedem Elternteil nur empfehlen, diese Erfahrung einmal zu machen. Mit wenig Aufwand kann man doch etwas bewirken. Nicht immer große Dinge. Aber auch mit kleinen Schritten kommt man ans Ziel.

Tanja Say
Stellvertretende Elternbeiratsvorsitzende

## Personalrat im Schuljahr 2021/2022

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wieder hat ein Schuljahr unter Pandemieanforderungen unseren Schulalltag mehr denn je geprägt. All die damit verbundenen Einschränkungen, nicht zuletzt verlorene Unterrichtszeit, sind uns gut in Erinnerung geblieben. Für die Zukunft wünschen wir uns daher sicherlich alle, dass wir nicht nur in den Sommermonaten, sondern auch in den nächsten Schuljahren wieder durchgängig „normal“ unterrichten können.

Erfreulich ist, dass wir unter diesen Bedingungen einen gesellig-unkomplizierten Kollegen-Ausflug erlebt haben und so der Start in das Schuljahr für die eine oder den anderen vielleicht ein bisschen angenehmer gestaltet werden konnte.

Ein anderes Thema in diesem Schuljahr war die Ausgabe der Leihgeräte durch das Landratsamt Ravensburg. Dies hat bei manchem im Kollegium für ein gewisses Unverständnis gesorgt, da in technischer Hinsicht einiges nicht so möglich war, wie wir Lehrkräfte uns das vorgestellt hatten. Gleichwohl wurde versucht, unseren Wünschen durch entsprechende Verbesserungen gerecht zu werden.

Ein weiterer Punkt: Miteinander reden, transparent kommunizieren – das ist es, so glauben wir, was wir ein Stück weit wieder zurückholen müssen und für alle am Schulleben Beteiligten gilt (Kolleginnen, Kollegen, Schulleitung etc.). Dinge einfach hinnehmen zu müssen, sich über bestimmte Situationen zu ärgern, das kann einem auch zusetzen und im schlimmsten Fall auch krank machen. Daher möchten wir an dieser Stelle noch einmal unser Leitbild in Erinnerung rufen und appellieren, aufeinander zuzugehen, eine Sache offen anzusprechen, Verständnis für eine andere Sichtweise zu haben oder ein etwaiges Missverständnis sachlich zu klären, damit so jeder seinen Teil dazu beiträgt, das Schulklima so angenehm wie möglich zu gestalten, und uns dies durch den Schulalltag trägt.

Schließlich wünschen wir Euch, liebes Kollegium, Gesundheit und Freude!

Gesundheit wünschen wir insbesondere unseren Kolleginnen und Kollegen, die leider in diesem Schuljahr längere Zeit nicht am Schulleben teilnehmen konnten. Auch wenn wir auf ein anstrengendes und herausforderndes Schuljahr zurückschauen, das wir aber als Kollegium gemeinsam gemeistert haben, blicken wir nun hoffentlich mit Vorfreude auf die kommende Zeit.

Euer ÖPR

Die beste Adresse
für Ihren Abfall!

BAUSCH GMBH
Bleicherstraße 35
D-88212 Ravensburg

Tel. 0751 / 363 22-0
www.bausch-entsorgung.de

bausch

## Impressum

**Herausgeber:**
Humpis-Schule
St. -Martinus-Str. 77
88212 Ravensburg
0751 368-300

http://www.humpis-schule.de

**Redaktion:**
Tanja Zoller

**Layout und Anzeigen:**
Tobias Junker
tobias.junker@humpis-schule.de

**Auflage:**
700 Exemplare

HUMPIS
SCHULE